



WOXX

déi aner wochenzeitung
l'autre hebdomadaire

1397/16
ISSN 2354-4597
2.20 €
11.11.2016



« Good afternoon, Luxembourg ! »

« Salam » veut dire « paix » en Arabe.
« Salam », c'est aussi le nom de la
toute première émission radio en
langue arabe du Luxembourg.
Visite dans les studios de radio Ara.

Regards p. 6



EDITO

Tinnitus Trump S. 2

Wird schon wieder weggehen,
dachten sich viele bis zuletzt.
Doch Donald Trump lärmte einfach
weiter - und er bleibt.

NEWS

Avenir fantôme p. 4

Le « Zukunftsdesch » a surtout fait
table rase du passé. La question s'il
suffit de mieux encadrer la croissance
n'a pas connu de réponse.

REGARDS

Riesling oder Rivaner? S. 9

Die Luxemburger Weinbaugenossen-
schaft setzte lange Zeit eher auf
Quantität denn auf Qualität. Doch
diese Strategie geht nicht mehr auf.



0 1 3 9 7

5 453000 211009

EDITORIAL

USA

Trump, der Rächer

Thorsten Fuchshuber

Es war vor allem der Mittelstand, den Donald Trump für sich gewann. Doch längst nicht nur in den USA setzen Teile dieses Milieus Abstiegsangst um in das Gefühl, betrogen worden zu sein.

Falls wir dieser Tage die Entstehung einer Diktatur erleben, dann nicht in den USA, sondern in der Türkei. Man sollte die teils hysterischen Reaktionen in Europa nach der Wahl Trumps daher nicht zuletzt daran messen, wie sich die Betroffenen in den vergangenen Wochen zur Türkei geäußert haben.

Das politische System der USA hingegen ist eines, in dem das System der Gewaltenteilung vorbildlich geworden ist. Auch Trump wird das nicht über Nacht ändern. Eine Mehrheit in Kongress und Senat verschafft ihm allerdings eine Gestaltungsfreiheit, von der Obama nur träumen konnte.

Mag sein, dass Hillary Clinton in den Geschichtsbüchern einst dazu befragt werden wird, wie sie es schaffen konnte, die Wahlen gegen einen wie Donald Trump zu verlieren. Doch um das politische Personal in Europa ist es keinen Deut besser bestellt. „Die Wahl in den USA muss einen Schock auslösen“, meinte etwa der belgische Außenminister Didier Reynders. Als hätte es in den vergangenen Monaten hierzulande nicht täglich Gründe für solche Schocks gegeben.

Reynders fügte hinzu, man müsse den Menschen Perspektiven geben. Diese an sich vernünftige Erkenntnis steht jedoch nur bedingt in Zusammenhang mit dem, was derzeit in Europa und den USA passiert. Denn gewählt wurde Trump am allerwenigsten von den Perspektivlosen und den Geringverdienenden; unter denen mit 20.000 Dollar und weniger Jahreseinkommen lag die Zustimmungsrate bei nur 25 Prozent. Am stärksten wurde er von den mittleren Einkommensklassen unterstützt.

Es ist diese soziale Schicht, die den Populismus in den USA und Europa maßgeblich trägt. Eine Schicht, die Angst vor dem Verlust des bescheidenen Wohlstands hat. Das mag nicht komplett unberechtigt sein; die mit der Krise einhergehende Verarmung hat dies jüngst in den USA scharf vor Augen geführt. Dennoch ist es realitätsfern, wie manche Linke es tun, angesichts der Wahl von Trump triumphierend zu verkünden, der Kapitalismus sei schuld. Das ist eine

Binsenweisheit, die nicht erklärt, weshalb Menschen angesichts wirtschaftlicher und seelischer Verheerungen immer wieder, statt Partei für ihre eigenen Interessen, die ausgestreckte Hand eines Handlungsreisenden für Hetzpropaganda ergreifen.

Die US-amerikanischen Wähler Trumps gelten hier nur pars pro toto, und natürlich haben sie Trump aus einer Vielzahl von Gründen gewählt. Auch die Latino-Frau mit Job und US-Pass in der Tasche widersteht bisweilen der Verlockung nicht, sich weitere Konkurrenz aus Mexiko vom Leibe zu halten.

Trump hat seine Pöbeleien als Akt der Befreiung angepriesen.

Die Trump-Wähler eint, dass sie schlichtweg nicht interessiert hat, was ein ums andere Mal als Trumps „Genickbruch“ beurteilt worden ist: Sein Gepöbel gegen Hispanics, sein widerwärtiger Sexismus, sein delirierendes Geschwätz, das von einer Armee von „fact-checkern“ wieder und wieder als unwahr widerlegt worden ist.

Teile des Mittelstands der USA und Europas, man denke nur an den Dresdner Pegida-Pöbel, setzen ihre Abstiegsangst überdies um in das Gefühl, betrogen worden zu sein. Sie wollen, dass jemand dafür büßen muss, weisen eine psychische Verfassung auf, in welcher Trumps politischer Amoklauf als Verheißung erschien.

Nicht nur versprach er, ihr Rächer zu sein. Vielmehr hat Trump ein Verhalten sanktioniert, das schon im Akt des Pöbelns und der verbalen Gewalt befreiende Wirkung verspricht. Statt sich der Mühsal politischen Handelns zu stellen, darf man die rassistische und frauenfeindliche Sau rauslassen.

Clinton sprach von Anstand. Trump hat die Lektion erteilt, dass wer heute die Befreiung von Konventionen der Selbstbeherrschung auskosten will, sich besser nicht um die Konsequenzen von morgen schert. Das ist die Rezeptur von Trumps exemplarischer Demagogie, eine wichtige Zutat ist seine abgrundtiefe Misogynie.

Der Firnis der Zivilisation war zu dünn, konstatierte Sigmund Freud angesichts des Ersten Weltkriegs. Auch heute sind wieder bedenkliche Risse zu sehen.

NEWS

NEWS

Assurance dépendance:
Autonomie fürs Ministerium **S. 3**
Aménagement du territoire:
Mal-croissance **p. 4**
Alternativen zum Wachstum:
Nachhaltig, aber wie? **S. 4**

REGARDS

Salam Show: Les nouveaux arrivants **p. 6**
Weinbau: „Die Stimmung ist miserabel“ **S. 9**
Womex: Im Rausch globaler Klänge (2) **S. 12**
Ghana: Gehorsam vor dem Alter **S. 14**

Coverfoto: David Angel

AKTUELL

ASSURANCE DÉPENDANCE

Autonomie fürs Ministerium

Thorsten Fuchshuber

Die Chambre des salariés sieht durch die Reform die paritätische Mitbestimmung bei der Pflegeversicherung bedroht. Und ganz generell sieht man die Reform als überflüssig an.

Was die Angestelltenvertreter zum Thema Pflegeversicherung an Neuem zu sagen haben, brachte Jean-Claude Reding auf den Punkt: „Es besteht die Tendenz, das Mitspracherecht der Versichertenvertreter zurückzudrängen.“ Er habe den Eindruck, das Ministère de la Sécurité sociale wolle den Partnern nur noch ein „droit de garder“ einräumen, während die Entscheidungen selbst unter der Ägide des Ministeriums getroffen werden, so der Präsident der Chambre des salariés Luxembourg (CSL) auf einer Pressekonferenz an diesem Mittwoch.

FOTO: PIXABAY



Was Reding beschreibt, lässt sich müheelos auf den bisherigen Fortgang der Reform der Pflegeversicherung beziehen. Reding hat dabei jedoch auch die geplante Evaluation der jeweils zu erbringenden Pflegeleistungen im Blick. Die hierfür künftig zuständige Verwaltung soll dem Ministerium anstatt, wie von der CSL gefordert, der Krankenkasse CNS zugeordnet sein.

Ansonsten führt die Kritik der CSL bei der Vorstellung ihres Kommentars zum Gesetzesprojekt im wesentlichen nur aus, was zuvor bereits die Patientevertriebung (woxx 1390) und der Dachverband der Pflegedienstleister COPAS (woxx 1393) bemängelt hatten.

Ein Problem sieht die CSL insbesondere bei den geplanten 15 Pflegestufen, die die bisherige Abrechnung individuell abgestimmter Leistungen vereinfachen sollen. Während das Ministerium darauf beharrt, dass die Pflegedienstleister auch weiterhin jede tatsächlich erbrachte Leistung

zu registrieren haben, sieht man bei der CSL die Gefahr, dass Qualitätssicherung und Kontrolle durch die angestrebte Pauschalisierung erschwert werden. „Die Pflegestufen können auch dazu führen, dass die Betroffenen stigmatisiert werden“, so CSL-Vizedirektor Sylvain Hoffmann hinsichtlich des sich aus den Pflegestufen ergebenden Betreuungsbedarfs.

Gefahr der Stigmatisierung

Wie andere Kritiker ist auch die CSL davon überzeugt, dass es bei der Reform allein um Einsparungen auf Kosten der Betroffenen geht. Dies trotz der Tatsache, dass die finanzielle Situation der Pflegeversicherung – auch in der Vorausschau auf die nächsten Jahre – keineswegs als besorgniserregend anzusehen sei. So stünden im Jahr 2015 Ausgaben in Höhe von 668 Millionen Euro Einnahmen von 680 Millionen gegenüber; die insgesamt gebildeten Rücklagen lägen mit 138,4 Millionen Euro sogar um mehr als 80 Millionen über dem gesetzlich festgelegten Minimum. Statt also eine wirtschaftlich überflüssige Reform in Gang zu setzen, sollte die gegenwärtige Pflegepraxis in ganz anderer Hinsicht unter die Lupe genommen werden, so Jean-Claude Reding: „Es stellt sich die Frage, ob die heute möglichen Leistungen überhaupt auf dem Niveau sind, das die Leute brauchen.“ Der CSL-Präsident betonte hierbei unter anderem die Wahrung einer möglichst weitgehenden Autonomie der Betroffenen.

Die weitgehende Ausgliederung maßgeblicher Detailbestimmungen in eine größere Anzahl von Règlements grand-ducaux, die in der Reform vorgesehen ist, wirft nach Ansicht der CSL sogar die Frage der Verfassungsmäßigkeit auf.

Zumindest der viel kritisierte Plan eines Inkrafttretens der Reform zum Jahreswechsel ist unterdessen vom Tisch. Erst zwei von insgesamt acht geplanten Ausführungsbestimmungen – der wichtigere von ihnen bezieht sich auf die Definition der Pflegenormen – liegen der Commission consultative zur Beratung vor, so COPAS-Präsident Marc Fischbach gegenüber der woxx. Das Reformprojekt wird daher laut Ministerium frühestens im Sommer den Weg in die Chamber und zur Abstimmung finden.

SHORT NEWS

Votum Klima - hüben und drüben

(lm) - „Rote Karte für den Luxemburger Pensionsfonds“, so das Verdikt des NGO-Bündnisses Votum Klima zum Auftakt der Klimakonferenz COP22 in Marrakesch. Eine Studie belegt, dass über 150 Milliarden Euro dieses öffentlichen Fonds im Kohle-Sektor investiert wurden. Dies, obwohl die Regierung das Pariser Klimaschutzabkommen unterzeichnet hat und „green finance“ als Geschäftsmodell der Zukunft anpreist. Die gelbe Karte hatte Votum Klima der Regierung bereits vor anderthalb Jahren gezeigt, als sie eine Neuorientierung der Investitionspolitik forderte. Bleibt auch die jüngste Aufforderung ohne Folgen, so müsste die Regierung eigentlich für die Spiele der nächsten Klimarunde gesperrt werden. Tatsächlich gesperrt wurde die künftige US-Regierung – das Ergebnis der US-Wahlen ist eine Art „Votum gegen das Klima“. Die Reaktionen innerhalb des breiten „Climate Action Network“-Bündnisses reichen von Zweckoptimismus – Donald Trump könne nichts am Siegeszug der erneuerbaren Energien ändern – bis Trotz – nun müsse der Rest der Welt umso schneller handeln. Manche NGOs setzen auf Trumps Einsichtsfähigkeit – er könne in die Geschichte eingehen als der Präsident, der auf die Menschen gehört und den Klimawandel weiter bekämpft hat. Andere dagegen kündigen bereits jetzt ihren Widerstand gegen den absehbaren „US-Klimaimperialismus“ an.

« Affaire Lunghi » : Team Enrico partout

(lc) - Comme les boutons avec « Team Enrico » distribués à la « Luxembourg Art Week », les soutiens pour le directeur démissionnaire du Mudam ne sont pas prêts à tarir. Ainsi, le personnel du Casino, les galeries de la ville de Dudelange, la Kulturfabrik Esch et l'Aïca (déjà bouillonnante depuis la décision de François Bausch de faire disparaître son kiosque à tout jamais) se sont exprimés ces derniers jours pour exprimer leur soutien et s'indigner de la « cabale » dont aurait été victime Enrico Lunghi. Une telle démonstration d'unité est assez rare, même si, bien sûr, les personnages derrière ces institutions se connaissent tous et sont bien connectés. Pourtant, l'indignation ne vise pas uniquement le reportage de l'émission « De Nol op de Kapp » – qui sera d'ailleurs présentée sous forme de livre aux « Walfer Bicherdeeg » – mais aussi les responsables politiques. Et avant tout le ministre de la Culture Xavier Bettel, qui n'a même pas cherché à savoir ce qui s'était vraiment passé lors de l'interview en question avant de livrer des déclarations tonitruantes sur la liberté de la presse devant les caméras. Car s'il s'avérait que RTL aurait justement abusé de cette liberté pour truquer le reportage au montage, il se retrouverait dans de bien mauvais draps lui aussi.

Kaum Chancen für Uber-Pop in Luxemburg

(rg) - In seiner Antwort auf eine parlamentarische Anfrage der CSV bestätigt Transportminister François Bausch, dass die Verantwortlichen von Uber in seinem Ministerium vorstellig wurden. Die amerikanischen Internetplattform für die Vermittlung privater entgeltlicher Autotransportdienste hat unterschiedliche Dienste im Angebot. Uber-X ähnelt der in Luxemburg bekannten „voiture de location avec chauffeur“, während Uber-Taxi dem klassischen Taxiangebot entspricht. Im ersten Fall muss vor Fahrtantritt eine schriftliche Vorbestellung vorliegen. Die Dauer der Fahrt darf zudem eine Stunde nicht unterschreiten. Im Falle des Taxi-Dienstes sieht das luxemburgische Gesetz vor, dass der Betreiber über eine vom Ministerium ausgestellte Lizenz verfügen muss. Sofern Uber sich diesen Regeln unterwerfe, stehe einer Genehmigung nichts im Wege. Außerdem sei dafür Sorge zu tragen, dass sich die Grenzen zwischen beiden Arten der Dienstleistung nicht vermischen. Uber-Pop, bei dem ein nicht speziell qualifizierter privater Autonutzer seine Dienste gegen Entgelt anbietet, bezeichnet Bausch allerdings als „difficilement autorisable“ weil teilweise im Widerspruch zu den erstgenannten Diensten. Als Transportminister widersetzte er sich innovativen Konzepten nicht. Zugleich jedoch wolle er Scheinselbstständigkeit oder die Herabsetzung sozialer Standards nicht unterstützen, nur weil irgendein neuer Anbieter sich am Markt etablieren will.

AKTUELL

AMÉNAGEMENT DU TERRITOIRE

Mal-croissance

Richard Graf

Le premier « Zukunftsdesch » n'a pas donné de réponses à la question posée.

« Wéi e qualitative Wuesstum fir eist Land? Landesplanung fir eng nohalteg Zukunft. », tel fut le titre d'une table ronde organisée par le MDDI à Belval lundi dernier. Conçu comme point de départ pour une série d'événements et d'ateliers à venir, ce premier « Zukunftsdesch » n'avait pas tout à fait mobilisé les 700 personnes prévues pour l'audimax de l'université. Parmi les 200 convives on pouvait tout de même découvrir pas mal de représentant-e-s de ce qu'on appelle communément les « forces vives de la nation ». La « qualité » était donc au rendez-vous, ce qui, pour un débat sur la croissance soutenable, devrait être le plus important.

Dès l'entrée en la matière par le ministre en charge du développement durable, François Bausch, une partie - du moins - de l'audience se demandait cependant à quel événement elle avait été conviée. En effet, titre et sous-titre donnaient lieu à une ambiguïté qui allait constituer la trame de fond de ce débat de trois heures.

Il aurait été facile à clarifier ce malentendu, si le ministre n'avait pas li-

vré, dans son introduction, une attaque frontale envers certains de ses détracteurs en qualifiant de « fantôme » le débat sur les 1,1 millions d'habitants que d'aucuns mènent depuis quelques mois.

1,1 millions de fantômes

Le reproche risque de se retourner contre lui, car le chiffre de 1,1 million d'habitants (attendus pour 2060) émane de documents produits par le gouvernement lui-même. Il a fait son apparition dans le « Ageing Report » de la Commission européenne de 2015

et a permis, dans le contexte de la planification budgétaire pluriannuelle, de faire glisser l'objectif de déficit structurel budgétaire que se donne le Luxembourg de plus 0,5 pour cent à moins 0,5 pour cent par an. Une « petite » différence sur laquelle se base cependant l'orientation des finances publiques pour les cinq années à venir. En effet, selon la logique des responsables de la Commission européenne, un État dont la population croît peut se permettre un déficit en misant sur les rentrées futures d'une population active qui augmente en même temps.

On peut évidemment donner raison au ministre s'il présume que l'approche européenne dans le contexte de la politique de stabilité, pour le reste « sans alternative », ressemble à un fantôme. Mais la cohérence des politiques nécessite tout de même de reconnaître que si le ministre des Finances avance une chose, le ministre

en charge de la planification du territoire la prenne en considération pour les scénarios sur lesquels il veut fonder sa politique.

Si le débat qui s'en est suivi n'a pas pu convaincre, ce n'était pas dû à l'absence de force de persuasion du ministre quant à l'état - désastreux - de l'aménagement du territoire d'un côté et aux pistes et scénarios de l'autre. Les douze invités issus des « forces vives » étaient d'accord avec le ministre, du moins sur les constats.

Outre le fait que des débats à douze sont pratiquement ingérables - chapeau en tout cas au modérateur pour avoir permis aux auditeurs et auditrices de tenir le coup pendant trois heures - le vrai débat sur la finalité, la qualité et le besoin même d'une croissance n'a évidemment pas su se faire. Une conclusion a quand même pu être retenue : Le fait de ne pas encore avoir entamé le débat sur la croissance n'empêche pas de faire avancer sur le terrain une véritable réforme de l'aménagement du territoire. Et ce n'est pas le chiffre de 1,1 million qui est à remettre en question, mais la nonchalance avec laquelle des scénarios de croissance sont utilisés comme bases des différentes politiques, alors que l'aménagement du territoire s'est montré incapable de gérer une population qui ne fait que la moitié.

Le deuxième round, prévu après le bouclage de cette édition du woxx, devait donner la parole aux politiques autour de la même thématique - et avec la même ambiguïté. À suivre.



ALTERNATIVEN ZUM WACHSTUM

Nachhaltig, aber wie?

Raymond Klein

Einfach weiter wie bisher geht nicht, so lautet das Ergebnis eines Podiumsgesprächs zum Wachstum. Die Empfehlungen für die Suche nach Alternativen waren eher widersprüchlich.

Jeremy Rifkin hat viele Fans. Aber auch viele Kritiker. „Seine Konstruktionen sind fantasievoll, blenden aber die materielle Basis aus“, so Harald Welzer. Die Vision, Internet, Sharing Economy und 3D-Drucker würden wie von selbst die Welt zum Besseren verändern, sei „Daniel Düsentrub“. Der deutsche Publizist war einer der Disputanten bei dem vom Mouvement écologique am Dienstagabend veranstalteten Podiumsgespräch zur Wachstumsdebatte.

Rifkins Vision sei in der Tat „extrem optimistisch und stark vereinfach-

chend“, pflichtete Welzers Kontrahent, der Ökonom Reinhard Loske bei. Er verwies auf die von anderen ausgestaltete Schreckensvision, dass unter der Flagge der Sharing Economy endgültig alle Bereiche des menschlichen Lebens einer Wirtschafts- und Marktlogik unterworfen würden. „Ich denke, beide Szenarien sind möglich“, resümierte Loske. „Aber die Politik muss diese neuen ökonomischen Modelle regulieren, sonst enden wir wahrscheinlich in der Hölle des Sozialdumping.“

Weitgehend einig waren sich die beiden Gesprächsteilnehmer darin, dass seit den 1970er Jahren alle Versuche einer grünen Umdefinierung des Wachstums gescheitert sind. Deshalb müsse man Wachstum an sich problematisieren, befand Loske: „Zu glauben, man könne vom Wachstum schweigen

und trotzdem Nachhaltigkeit erreichen, hat nie funktioniert.“

Gegen Ende der Diskussion warf Welzer die Systemfrage auf: „Im Kapitalismus, wie er heute funktioniert, scheinen Nachhaltigkeit und eine gewisse Sicherheit des Lebens einander auszuschließen.“ Man brauche also etwas Neues. Auch Loske ordnete das jetzige System als keinesfalls zukunftsfähig ein. Als dann noch die Interventionen des Publikums die soziale Frage aufwarfen, wurde klar, dass eine Politik der kleinen Schritte, die niemandem wehtut, den Herausforderungen nicht gewachsen ist. Man darf gespannt sein, ob die bei dieser alternativen Veranstaltung anwesenden MinisterInnen die Botschaft mit in die derzeit stattfindenden Mainstream-Events nehmen.

Selektiv wachsen

Was aber tun? Hier waren sich Welzer und Loske nicht einig. Ersterer geht davon aus, niemand habe heute eine wirkliche Vorstellung von einem nachhaltigen Modell. Deshalb sei es

am wichtigsten, neue Wege auszuprobieren, wie es die Bewegungen des „Urban Gardening“ oder der „Transition Towns“ tun. Loske dagegen hält politische Entscheidungen für unabdingbar. Zu diesen gehöre die Förderung der neuen Bewegungen, aber auch die Festlegung konkreter, quantifizierter Ziele.

Ob sich Luxemburg im Rahmen der offiziellen Zukunftsdiskussion solche Ziele - die über die von der EU verordneten hinausgehen - geben wird, bleibt abzuwarten. Die Wachstumspläne an sich - bis zu über eine Million Einwohner im Jahre 2060 - stellte Loske interessanterweise nicht grundsätzlich in Frage. Statt von qualitativem solle man aber besser von selektivem Wachstum - in bestimmten Bereichen - reden. Ziel sei, dass ein reiches Land wie Deutschland insgesamt betrachtet nicht mehr weiterwache, und in bestimmten Regionen müsse man die Schrumpfung managen. Doch urbane Räume mit Innovationsclustern und Zuwanderung könnten durchaus noch wachsen - was wohl auch auf Luxemburg zutrefte.

AVIS

<p>Fonds pour le développement du logement et de l'habitat</p> <p>Avis de marché</p> <p>Procédure : ouverte Type de marché : Travaux</p> <p>Ouverture : le 15/12/2016 à 11:00.</p> <p>Intitulé : Soumission pour les travaux de façade isolante pour la construction de 7 maisons unifamiliales rue Cents à Luxembourg - 2373</p> <p>Description : Soumission pour les travaux de façade isolante dans le cadre de la construction de 7 maisons unifamiliales rue Cents à Luxembourg - 2373.</p> <p>Le présent marché public a été soumis volontairement, sur décision du Fonds, à la procédure d'adjudication du Livre I de la loi du 25 mars 2009 sur les marchés publics. Il est par ailleurs régi par les dispositions des chapitres XXI à XXIX du Livre I, Titre I du règlement grand-ducal du 3 août 2009 pour ce qui est de son exécution.</p> <p>Conditions d'obtention du dossier de soumission : Le dossier de soumission peut être réservé par fax ou par e-mail, en y indiquant l'adresse d'expédition, en précisant l'intitulé complet du marché 2373 - construction de 7 maisons unifamiliales rue Cents à Luxembourg - travaux de façade isolante. Le dossier sera envoyé au soumissionnaire par DHL dans un délai de 6 jours au plus tard après réception de la demande de dossier, où peut être téléchargé sur : www.pmp.lu.</p> <p>Réception des offres : Les offres portant l'inscription « Soumission pour ... » sont à remettre à l'adresse prévue pour l'ouverture de la soumission conformément à la législation et à la réglementation sur les marchés publics avant la date et heure fixées pour l'ouverture.</p> <p>Date de publication de l'avis 1601443 sur www.marches-publics.lu : 03/11/2016</p>	<p>Fonds pour le développement du logement et de l'habitat</p> <p>Avis de marché</p> <p>Procédure : ouverte Type de marché : Travaux</p> <p>Ouverture le 15/12/2016 à 10:00.</p> <p>Intitulé : Soumission pour les travaux d'installations de chauffage, de ventilation, de climatisation et de sanitaire pour la construction de 7 maisons unifamiliales rue Cents à Luxembourg - 2373</p> <p>Description : Soumission pour les travaux d'installations de chauffage, de ventilation, de climatisation et de sanitaire dans le cadre de la construction de 7 maisons unifamiliales rue Cents à Luxembourg - 2373.</p> <p>Le présent marché public a été soumis volontairement, sur décision du Fonds, à la procédure d'adjudication du Livre I de la loi du 25 mars 2009 sur les marchés publics. Il est par ailleurs régi par les dispositions des chapitres XXI à XXIX du Livre I, Titre I du règlement grand-ducal du 3 août 2009 pour ce qui est de son exécution.</p> <p>Conditions d'obtention du dossier de soumission : Le dossier de soumission peut être réservé par fax ou par e-mail, en y indiquant l'adresse d'expédition en précisant l'intitulé complet du marché 2373 - construction de 7 maisons unifamiliales rue Cents à Luxembourg - travaux d'installations de chauffage, de ventilation, de climatisation et de sanitaire. Le dossier sera envoyé au soumissionnaire par DHL dans un délai de 6 jours au plus tard après réception de la demande de dossier, où peut être téléchargé sur : www.pmp.lu.</p> <p>Réception des offres : Les offres portant l'inscription « Soumission pour ... » sont à remettre à l'adresse prévue pour l'ouverture de la soumission conformément à la législation et à la réglementation sur les marchés publics avant la date et heure fixées pour l'ouverture.</p> <p>Date de publication de l'avis 1601444 sur www.marches-publics.lu : 03/11/2016</p>	<p>Ministère du Développement durable et des Infrastructures Administration des bâtiments publics</p> <p>Avis de marché</p> <p>Procédure : ouverte Type de marché : Services</p> <p>Ouverture le 30/11/2016 à 10:00. Lieu d'ouverture : Administration des bâtiments publics, 10, rue du Saint-Esprit, L-1475 Luxembourg</p> <p>Intitulé : Mission de contrôle technique à exécuter dans l'intérêt du Lycée technique pour professions de santé, hall des sports Logopédie et internat à Strassen</p> <p>Description : Surface totale : 30.000 m² Volume total : 150.000 m³</p> <p>Les travaux sont adjugés en bloc à prix unitaires. Le début de la mission est prévu pour début 2017. La durée prévisionnelle de la mission est de 54 mois.</p> <p>Conditions de participation :</p> <p>Conditions d'obtention du dossier de soumission : Les documents de soumission peuvent être retirés, soit électroniquement via le portail des marchés publics (www.pmp.lu), soit après réservation préalable 24 heures à l'avance (soumissions@bp.etat.lu) auprès de l'adresse de l'Administration des bâtiments publics jusqu'au 23 novembre 2016.</p> <p>Il ne sera procédé à aucun envoi de bordereau.</p> <p>Réception des offres : Les offres portant l'inscription « Soumission pour la mission de contrôle technique dans l'intérêt du Lycée technique pour professions de santé à Strassen » sont à remettre à l'adresse prévue pour l'ouverture de la soumission conformément à la législation et à la réglementation sur les marchés publics avant la date et heure fixées pour l'ouverture.</p> <p>Date de publication de l'avis 1601452 sur www.marches-publics.lu : 07/11/2016</p>	<p>Ministère du Développement durable et des Infrastructures Administration des bâtiments publics</p> <p>Avis de marché</p> <p>Procédure : ouverte Type de marché : Services</p> <p>Ouverture le 30/11/2016 à 10:00. Lieu d'ouverture : Administration des bâtiments publics, 10, rue du Saint-Esprit, L-1475 Luxembourg</p> <p>Intitulé : Mission d'organisme agréée à exécuter dans l'intérêt du Lycée technique pour professions de santé, hall des sports Logopédie et internat à Strassen</p> <p>Description : Surface totale : 30.000 m² Volume total : 150.000 m³</p> <p>Les travaux sont adjugés en bloc à prix unitaires. Le début de la mission est prévu pour début 2017. La durée prévisionnelle de la mission est de 54 mois.</p> <p>Conditions de participation :</p> <p>Conditions d'obtention du dossier de soumission : Les documents de soumission peuvent être retirés, soit électroniquement via le portail des marchés publics (www.pmp.lu), soit après réservation préalable 24 heures à l'avance (soumissions@bp.etat.lu) auprès de l'adresse de l'Administration des bâtiments publics jusqu'au 23 novembre 2016.</p> <p>Il ne sera procédé à aucun envoi de bordereau.</p> <p>Réception des offres : Les offres portant l'inscription « Soumission pour la mission d'organisme agréée dans l'intérêt du Lycée technique pour professions de santé à Strassen » sont à remettre à l'adresse prévue pour l'ouverture de la soumission conformément à la législation et à la réglementation sur les marchés publics avant la date et heure fixées pour l'ouverture.</p> <p>Date de publication de l'avis 1601453 sur www.marches-publics.lu : 07/11/2016</p>
---	--	--	--

THEMA

REGARDS

SALAM SHOW

Les nouveaux arrivants

David Angel

Le « Salam Show » est la première émission radio en langues arabe et anglaise du Luxembourg. Visite chez Lama et Ehab, dans les studios de Radio Ara.

L'ambiance est à la rigolade dans les studios de Radio Ara, en ce vendredi après-midi. « Je suis déjà tombée sur des gens qui m'ont demandé si on avait la télé en Syrie » raconte Lama. Elle présente, depuis peu, l'émission « Salam Show » sur les fréquences 105,3 et 102,9. Ehab, son co-présentateur, éclate de rire. Il renchérit : « À part la guerre et Daech, les gens ne connaissent que très peu notre pays. »

Nous sommes le 25 octobre et Lama et Ehab sont en train d'enregistrer une partie de leur émission pour la semaine prochaine. Le premier « Salam Show » a été diffusé le 5 septembre et depuis, ils en sont au dixième épisode. « Salam », c'est la première émission radio du Luxembourg en langues arabe et anglaise. « Salam », c'est aussi le mot arabe pour « paix ».

Lama Alogli, 29 ans, et Ehab Ghandour, 25 ans, sont tous deux originaires de Syrie. Elle, de Homs, « la plus belle ville du monde », même si la guerre a rendu 92 pour cent de la ville inhabitables. Lui, d'un village situé à quelques kilomètres de Damas, capitale du pays. Lama est arrivée au Luxembourg il y a quatre ans. Elle est en Master 2 « Economics and

Finance » à l'université du Luxembourg. Ehab est arrivé il y a tout juste un an. Diplômé en littérature arabe, il a obtenu l'asile il y a trois mois et cherche du travail depuis.

« À part la guerre et Daech, les gens ne connaissent que très peu notre pays. »

L'idée de lancer une émission radio en arabe et anglais, c'est Lama qui l'a eue. « Quand moi je suis arrivée au Luxembourg, il n'y avait pas toutes les offres pour réfugiés qu'il y a aujourd'hui. Personne ne pouvait répondre à mes questions et je me suis sentie assez seule », se souvient-elle. « Avec la crise des réfugiés, l'idée m'est venue de lancer une émission radio pour, d'un côté, informer les nouveaux arrivants sur le Luxembourg et, d'un autre côté, expliquer la culture arabe aux Luxembourgeois. »

Après s'être informée sur les différentes stations de radio au Luxembourg, elle tombe rapidement sur radio Ara - la seule radio multilingue du pays. Chez Ara, son idée est bien reçue : on offre même à Lama la possibilité d'y faire un stage - et elle accepte. Ehab la rejoint bientôt en tant que co-animateur, et ensemble avec tout un groupe d'exilés syriens, les deux vont même au-delà de l'émission en soi : tous les matins, ils pré-



Lama, 29 ans, est originaire de Homs, la ville d'où la révolution syrienne est partie. Elle est au Luxembourg depuis quatre ans et fait des études d'économie et de finance.



PHOTOS : DAVID ANGEL

sentent, pendant cinq minutes, l'actualité luxembourgeoise en langue arabe. Le projet obtient un financement de la part de l'« Œuvre grand-duchesse Charlotte », dans le cadre du projet « mateneen », qui vise à soutenir des initiatives favorisant le vivre-ensemble entre réfugiés et population locale.

Si Lama et Ehab n'ont pas rencontré de difficultés à décrocher ce financement, c'est que leur émission poursuit justement ce but. « Je pense que c'est important qu'on apprenne les uns des autres », dit Ehab. Le « Salam Show » est composé de quatre parties : une, en langue arabe, qui aborde des questions pratiques de la vie au Luxembourg. Ainsi, la première partie d'une des dernières émissions était consacrée à la question : comment

trouver un médecin au Luxembourg ?

La deuxième partie de l'émission, en langue anglaise, est dédiée à un aspect de la culture ou de l'histoire arabe et s'adresse aux auditeurs luxembourgeois. Elle est suivie d'actualités du Luxembourg, en langue arabe. La dernière partie du « Salam Show » est une interview en anglais destinée, elle aussi, à apprendre à connaître le Luxembourg. Ainsi, une représentante de l'Adem a pu y expliquer les démarches à entamer pour trouver du travail. Pour cette partie, les auditeurs sont invités à poser leurs questions à travers les médias sociaux. De la musique arabe - « du traditionnel au contemporain » - vient compléter le tout.

Pour en être seulement à son dixième épisode, le « Salam Show »

connaît déjà un franc succès. Plusieurs centaines de personnes suivent l'émission sur les réseaux sociaux et elles sont nombreuses à commenter, à poser des questions, à échanger avec Lama et Ehab. « Beaucoup de gens nous félicitent, on a un feedback très positif », explique Lama. « C'est très positif et important qu'un tel projet soit porté par les concernés eux-mêmes », trouve aussi Sandra Laborier, responsable en charge de « Graffiti », programme d'émissions faites par et pour des jeunes sur Radio Ara. « Malheureusement, beaucoup de personnes se permettent de parler au nom des réfugiés, alors qu'ils sont loin de leur réalité de vie. »

La réalité de vie des nouveaux arrivants, Lama et Ehab la connaissent sous tous les angles. Lama est arrivée au Luxembourg il y a quatre ans, bien avant le grand « afflux » de réfugiés syriens. Originaire de Homs, la « capitale de la révolution » syrienne, elle a été contrainte de partir dès le début du conflit. « We started from Homs », dit Lama en parlant de l'insurrection de 2011. Elle s'est d'abord réfugiée en Turquie - seule -, où elle a soumis une demande pour faire des études au Luxembourg. L'ambassade luxembourgeoise à Ankara lui ayant accordé un visa, elle a rejoint le grand-duché - et y a déposé sa demande de protection internationale aussitôt arrivée. Avec succès : « Mon cas était très clair », détaille-t-elle. « Je ne peux pas retourner en Syrie. »

Au Luxembourg, elle a retrouvé des amis syriens qui avaient quitté Homs en même temps qu'elle. « Aujourd'hui, nous formons une sorte de petite famille », sourit-elle. Sa « vraie » famille, elle est restée en Syrie. « Tu sais ce que c'est, la schizophrénie ? » demande Lama en parlant de ses sentiments envers son pays d'origine. « Eh bien, c'est comme ça que je me sens. Schizophrénie. Moi, je suis ici, en sécurité, au Luxembourg. Ma famille et beaucoup de mes amis sont en Syrie. Ma maison natale est détruite. Pas uniquement ma maison, toute ma ville est détruite. »

« Ici, au Luxembourg, il n'y a pas de pro- ou anti-régime, nous sommes tous des nouveaux arrivants. »

Ehab acquiesce. Il est parti de la région de Damas quand il a été appelé à faire son service militaire au sein des forces du régime. « Trois de mes frères ont été emprisonnés du jour au lendemain », dit-il. « Deux ont été relâchés, mais l'autre se trouve toujours dans les geôles du régime. Ça va faire trois ans que nous n'avons aucune nouvelle de lui. » Ehab a vécu quatre ans de guerre civile. « J'ai vu des choses horribles », révèle-t-il, sans en dire plus.

Radio Ara, radio participative

(da) - C'est la radio de la société civile et des associations, mais pas seulement : héritière des radios pirates « Radio Grénge Fluesfénkelchen », « UKaWeechelchen » et « RadAU », Ara a obtenu la permission d'émettre en 1992. Depuis, la seule « radio libre et alternative » du pays favorise la participation directe et l'auto-organisation. Que ce soit dans le cadre de ses émissions pour et par des jeunes « Graffiti » ou de la désormais traditionnelle « Prisonssendung », Ara met l'accent sur les sujets, parfois marginaux, délaissés par les grands médias. Et offre, par là, la possibilité à de nombreuses personnes de s'exprimer et d'être écoutées qui ne le seraient pas autrement. De par son caractère multilingue, Ara favorise aussi l'implication de personnes et d'associations issues de l'immigration - comme c'est le cas pour le « Salam Show ».

THEMA



Ehab, 25 ans, vient d'un village près de Damas, la capitale syrienne. Il a suivi la « route des Balkans » pour finalement atterrir au Luxembourg.

Après avoir quitté son pays pour le Liban dans un premier temps, il a atteint la Turquie à bord d'un navire. De là, il a rejoint les côtes grecques dans un zodiac, comme des milliers de ses concitoyens. Puis a suivi la « route des Balkans », avant que les frontières ne soient fermées. « J'ai traversé la Macédoine, l'Albanie, la Serbie, la Croatie, l'Autriche, pour finir en Allemagne. » De là, il poursuit sa route vers le Luxembourg en pensant que ce nom désignait une ville allemande. « Hambourg, Luxembourg, pour moi, c'était des villes allemandes. C'est seulement quand j'ai vu un panneau 'grand-duché du Luxembourg' que je me suis rendu compte que c'était un pays », rigole-t-il. A l'heure actuelle, même s'il a son statut, il est toujours logé dans une structure d'accueil à Rodange. « C'est très difficile de trouver ne serait-ce qu'une chambre au Luxembourg. »

Malgré leur histoire, Lama et Ehab ne cultivent pas de rancune. « Nous avons appelé notre émission 'Salam', 'paix', parce que nous avons tous besoin de paix », explique Lama. « Ici, au Luxembourg, il n'y a pas de pro ou anti-régime, nous sommes tous des nouveaux arrivants. Nous ne faisons pas notre émission pour un groupe religieux ou politique, mais pour tout le monde, pour tous les arabophones et ceux qui s'intéressent aux pays arabes. » « Les gens sont fatigués de la guerre », la rejoint Ehab. « Moi-même, je ne regarde plus la télé. Tout le monde veut la paix. »

Ce qui n'empêche pas Ehab et Lama de s'engager pour leur pays d'origine. Notamment au sein du « Centre culturel syrien », qu'ils ont

cofondé et dont les activités vont de l'organisation d'un piquet en soutien à la ville d'Alep assiégée à celle d'une soirée de musique syrienne, au Grand Théâtre, le 19 novembre.

« L'émission nous permet à nous aussi de mieux connaître notre culture »

Retour dans le studio de Radio Ara : Nizar Rawi, la cinquantaine, irakien, graphiste et directeur artistique à Bagdad avant son exil récent, est l'invité du jour du « Salam Show ». Il est venu parler de l'histoire de l'Irak, en anglais, pour les auditeurs et auditrices luxembourgeois. De la civilisation sumérienne, environ trois mille ans avant Jésus-Christ, aux Assyriens, en passant par les cités-États de la Mésopotamie, il énumère des grandes étapes de l'histoire antique de la région. « L'Irak, la Syrie, le Moyen-Orient en général, ne sont connus qu'en tant que pays en proie à la guerre, au terrorisme. Mais notre histoire est tellement plus riche ! », s'exclame Nizar. Lama et Ehab l'écoutent attentivement, ne l'interrompent que peu. Eux aussi en apprennent encore des choses.

« L'émission nous permet à nous aussi de mieux connaître notre culture », s'accordent à dire les deux. « C'est important, pour des gens qui vivent en exil, de ne pas oublier leurs racines », ajoute Ehab. Car, comme pour beaucoup de nouveaux arrivants, leur pays d'origine, c'est leurs racines, alors que le Luxembourg,

c'est leur nouveau lieu de vie. « Ça m'énerve un peu qu'on ne parle que de 'réfugiés' tout le temps. Je préfère le terme de 'nouveaux arrivants', car désormais, le Luxembourg est notre pays. », s'empare Lama.

À tel point qu'elle compte y déposer une demande de naturalisation dès que possible. « Ech schwätzen e bësse Lëtzebuergesch », dit-elle, non sans fierté et avec un léger accent. Et, en attendant, Ehab et elle sont confrontés aux mêmes problèmes que leurs concitoyens luxembourgeois. Tous les deux sont à la recherche d'un logement, sans succès pour l'instant. Tandis que Lama poursuit ses études et son stage chez Radio Ara, Ehab, professeur d'Arabe

en Syrie, cherche du boulot. N'ayant que 25 ans, il n'obtient pas encore le RMG - et ne le veut pas, de toute façon. « Je suis jeune, je peux travailler, pourquoi je percevrais de l'argent de l'État ? », interroge-t-il.

Ils se sentent bien au Luxembourg, Ehab et Lama, malgré les difficultés, malgré les plaies du passé récent. Et même si tous deux affirment déjà avoir été témoins de comportements racistes - « c'est rare quand même », dit Ehab -, ils comptent bien y rester, au « grand-duché de Luxembourg ».

Salam Show, les lundis entre 14 et 15 heures sur Radio Ara (102,9 et 105,3) avec une rediffusion les mardis entre 22 et 23 heures. www.salam-ara.lu



déi aner wochenzeitung
sucht befristet auf 12 Monate eine/n

JournalistIn

für den Bereich politische Aktualität und Soziales
(35 Stunden/Woche)

Anforderungen:

- Französisch und/oder Deutsch
- Bereitschaft zur Teamarbeit in selbstverwaltetem Betrieb

Bewerbungen (ausschließlich elektronisch) mit Textproben an
candidate@woxx.lu bis zum **21.11.2016**.

Weitere Informationen: www.woxx.lu/job/

EKONOMI

FOTOS: RENÉE WAGENER



Lieber edler Riesling als billiger Rivaner? Für Vinsmoselle wird es immer schwieriger, im unteren Marktsegment zu bestehen - und das spüren auch die Winzerbetriebe, die der Kooperative angehören.

WEINBAU

„Die Stimmung ist miserabel“

Renée Wagener

In einem globalisierten Markt ist auch in Luxemburg der Weinhandel ein hartes Geschäft. Doch die Privatwinzereien scheinen sich im Konkurrenzkampf besser zu behaupten als das traditionelle Genossenschaftssystem.

In diesem Frühjahr feierte Vinsmoselle mit großem Pomp sein fünfzigjähriges Jubiläum. Es geht uns doch gut! lautete dabei der Subtext. Der liberale „Lëtzeburger Journal“ titelte: „Eine luxemburgische Erfolgsgeschichte“. Doch hinter den Kulissen heißt es, die Traditionsgenossenschaft, der größte Luxemburger Weinproduzent, stehe unter starkem wirtschaftlichen Druck. Die in einem Rhythmus von mehreren Monaten zu leistenden Zahlungen an die WinzerInnen, die ihre Trauben der Kooperative

abliefern, würden zwar regelmäßig ausgeführt, wiesen aber einen Rückstand von bis zu zwei Jahren auf.

Auch die Wetterkapriolen trafen die auf Quantität ausgerichteten Genossenschaften mit besonderer Härte: 2016 war nicht nur für die Landwirtschaft, sondern auch für die Weinwirtschaft ein Katastrophenjahr. Viele Winzerbetriebe, die an die Genossenschaft liefern, hätten, so heißt es, die Trauben einfach hängenlassen oder sogar den Betrieb aufgegeben. „Es ist das gleiche Phänomen wie bei den Bauern“, meint ein Experte, „sogar noch schlimmer“. Das Risiko sei sehr hoch, dass dieser Trend sich fortsetzt. „Es ist extrem dramatisch.“

Auf Nachfrage bei der Vinsmoselle kontert Generaldirektor Patrick Berg, dem Betrieb gehe es gut. Und was das Timing der Auszahlun-

gen betrifft, versichert er: „Wir waren noch nie so dicht dran wie heute.“ Auch wenn 2016 ein schwieriges Jahr gewesen sei, habe er nicht den Eindruck, dass mehr Winzerbetriebe aufgeben als zuvor. Auch Robert Ley, Leiter des Weinbau-Instituts in Remich, möchte nicht von Krise reden. Manchmal gebe es Umstellungsphasen, die wie bei jedem Betrieb schwierig seien. Ley spricht deshalb lieber von einem Strukturwandel. Grundsätzlich, so Ley, seien in Luxemburg die Produktionskosten hoch, die Betriebe klein. Deshalb könne man nur noch schlecht mithalten bei Weinen in der unteren Preiskategorie. „Die Umstellung geht nicht von heute auf morgen, andere Sorten anzupflanzen oder andere Vinifikations-Methoden einzuführen, braucht seine Zeit.“ Dennoch stellt auch Ley einen seit langem an-

haltenden Konzentrationsprozess fest: Gab es 1966 noch um 1700 Betriebe, so sind es heute nur noch 320. Rechnet man die etwa 50 in privater Hand befindlichen ab, so verbleiben formal 270 Betriebe, die den Genossenschaften angegliedert sind. Da eine Familie oft mehrere Betriebe anmelde, müsse man in Wirklichkeit aber von etwa 120 Genossenschaftsbetrieben ausgehen.

Auslaufmodell Vinsmoselle?

Ein Privatwinzer urteilt demgegenüber, die Stimmung unter den GenossenschaftswinzerInnen sei miserabel. „Wenn Winzerprofis Ende 40, die jahrzehntlang in ihrem Beruf gearbeitet haben, aufhören und sich einen Job bei der Gemeinde suchen, ist das kein gutes Zeichen.“ Aufschlussreich

sei auch, dass die Betriebsnachfolge bei den Privatbetrieben grosso modo zu 80 Prozent abgesichert sei, bei den Genossenschaftswinzereien aber nur zu etwa 15 Prozent. Was die Auszahlungspraxis der Vinsmoselle angeht, so hält er die - vorausgesetzt, das Geld kommt regelmäßig - nicht für das Hauptproblem, sondern vielmehr den Preis, der für die Trauben gezahlt wird. „Wenn der Auxerrois im Supermarkt für 3,20 Euro zu haben ist, was bleibt da für den Genossenschaftswinzer übrig?“

Das Genossenschaftsmodell stammt noch aus den 1920er-Jahren; es löste seinerzeit jenes der lokalen Winzervereine ab. Zwischen 1921 und 1948 entstanden sechs Genossenschaftskellereien: Grevenmacher, Stadtbredimus, Greiveldingen, Wormeldingen, Wellenstein und Remerschen. 1966 schlossen sich einige der Kooperativen - auch damals schon als Reaktion auf Krisen und Überproduktion - zusammen. Seither übernehmen die „Domaines Vinsmoselle“ nicht nur die geernteten Trauben ihrer Mitglieder, sondern kümmern sich auch um die Weinproduktion und den Vertrieb. Eine zweiseitige Lösung, wie die heutigen Probleme zeigen. Zwar haben die angeschlossenen Winzerbetriebe auf diese Weise einen festen Abnehmer, doch ist damit auch klar, dass der Akzent auf Quantität statt auf Qualität liegt. In die gleiche Richtung zielte auch das „Remembrement“, die Zusammenlegung der Weinbaugebiete und die Erhöhung der Produktivität durch Planierung der Weinberge, die zwar die mechanische Bearbeitung der Rebstöcke erleichterte, jedoch fatal war für die Biodiversität und die Landschaftsstruktur an der Mosel.

Stark betroffen von diesem Strukturwandel sind die sogenannten „Feierabendwinzer“, die ihren Weinberg früher neben der Schichtarbeit auf der Schmelz bewirtschafteten. Heute sind es oft Jobs bei Staat und Gemeinde, die helfen, über die Runden zu kommen, und so ein zweites Standbein bilden. Stärker als die FeierabendwinzerInnen sind aber die ErwerbswinzerInnen darauf angewiesen, dass schnell Geld hereinkommt. All diese Betriebe sind abhängig von der Vinsmoselle, haben keine eigenen Verarbeitungsstrukturen mehr. Weil der finanzielle Ertrag nicht mehr ausreicht, geben mehr und mehr von ihnen auf.

Qualität oder Quantität

Nach den Kellereien Stadtbredimus und Greiveldingen, wo schon 1993 die Produktion eingestellt wurde,

wird nun auch in Remerschen nicht mehr abgefüllt. Der Vinsmoselle-Generaldirektor erklärt dies mit einem Wandel des Produktionsprozesses, der sich seit den 1960er-Jahren vollziehe: „Es ist einfach wirtschaftlich sinnvoller. Remerschen war nicht mehr die neueste Kellerei, und es macht keinen Sinn, in sie noch neu zu investieren, wenn sechs Kilometer weiter eine neue Anlage steht.“ Wormeldingen und Grevenmacher seien hingegen modernisiert worden. Remerschen stehe auch nicht, wie gemunkelt werde, zum Verkauf an Berg. verneint ebenfalls, dass das Verbot, an andere Betriebe zu liefern als an die Genossenschaft, aufgehoben sei: „Wer Mitglied bei uns ist, ist das zu 100 Prozent. Auch die, die bislang in Remerschen ablieferten, müssen das nun in Wellenstein tun.“

Weinbauminister Fernand Etgen spricht gegenüber der woxx im Kondi-

tional: „Die letzten zwei, drei Ertragsjahre sind nicht besonders gut gewesen. Deshalb wäre es nur normal, wenn es zu den Liquiditätsproblemen kommt, von denen jetzt geredet wird.“ Vinsmoselle sei aber bislang nicht wegen solcher Probleme an das Ministerium herangetreten. Die Genossenschaft erhalte über die normalen, jeder Kooperative zustehenden Investitionsbeihilfen hinaus keine Finanzspritzen vom Staat. Etgen wertet die Restrukturierungsmaßnahmen im Bereich der Genossenschaftskellereien eher als positiv. Dem Ministerium sei auch nicht bekannt, dass sich das Problem der Betriebsaufgaben in letzter Zeit zugespitzt habe.

Und es gibt auch Lichtblicke. Die von Vinsmoselle vertriebenen Sixty-Sixx-Produkte kommen gut an. Besonders aber die Crémant-Welle hat geholfen, den Rückgang des Konsums von Elbling und Rivaner in den Kneipen zu kompensieren, und damit nicht nur der Genossenschaft, sondern der gesamten Branche ein neues Standbein gegeben. (Siehe dazu auch unser Web-Exklusive auf woxx.lu).

Schaut man sich die vom Weinbauministerium veröffentlichten Zahlen an, so fällt zunächst das Ungleichgewicht zwischen Weinimport und -export auf: Im Ertragsjahr 2014/2015 wurden im Weinland Luxemburg etwa 223.000 Hektoliter importiert, vor allem aus Frankreich und Portugal. Dagegen lagen die Exporte einheimischer Weine lediglich bei 45.528 Hektolitern, was 36 Prozent der Produktion ausmacht - das Gros davon ging in Form von Rivaner nach Belgien. Der Anteil der Kooperativen am Export liegt bei 94 Prozent, der der Privatwinzereien beträgt nur zwei Prozent. Von den im Land verkauf-

Ein zuversichtlicher Weinbauminister : Romain Etgen bei der Ehrung der im neuen Guide Hachette ausgezeichneten Betriebe vorigen Montag in Remich.



Die Weinprinzessinnen
sterben nicht aus –
sie vermitteln jedoch nicht
das Bild eines modernen
Marketing.

ten Weinen waren etwa ein Viertel luxemburger Weine und Sektsorten, während über ein Drittel auf ausländische Weiß- und Schaumweine fiel. Der Abwärtstrend beim Konsum einheimischer Weine zeigt sich seit den Neunzigerjahren. Laut Robert Ley hält sich zwar der Pro-Kopf-Verbrauch seit 1990 bei 50 Liter pro Jahr, doch ist der Anteil des luxemburger Weins hieran von 30 auf 12 Liter gesunken. Auch die massive Anhebung der Mehrwertsteuer vor einigen Jahren hat nicht dazu beigetragen, die Konkurrenzfähigkeit zu verbessern.

Die Privaten

Im Vergleich zu den Vinsmoselle-Winzerbetrieben geht es dem Gros der Privatwinzereien gut. Statt auf Quantität setzt der Zusammenschluss der Privaten seit Jahren gezielt auf Qualität. Laut Ern Schumacher, Präsident der Privatwinzervereinigung, gibt es bessere und schlechtere Jahre. Die verstärkten Verkehrs-Alkoholkontrollen seien angesichts eines bereits schwindenden Konsums dem Absatz des heimischen Weins nicht förderlich; generell jedoch könne er keine Einbrüche feststellen. Was die Jahresproduktion angeht, so will Schumacher nicht in Hektolitern rechnen, weist jedoch darauf hin, dass der Privatwinzerverein immerhin ein Drittel der Gesamtanbaufläche bewirtschaftet. Auch über die Lage der Vinsmoselle-Kooperative will er sich nicht auslassen, sondern formuliert lieber die eigene Devise: „Unsere Stärke ist der Kontakt zu unserer Kundschaft. Wir machen unseren Wein selbst und wissen, dass wir ihn verkaufen müssen. Wir visieren auch vor allem den heimischen Markt.“

Doch auch bei den Privatwinzereien ist eine Konzentration der Betriebe festzustellen. „Tatsache ist“, meint Bio-Winzer Yves Sunnen, „dass immer wieder Weinberge frei werden, die von den gutgehenden Betrieben übernommen werden. „Es ist einfach, an neue Lagen zu kommen, das weist schon auf einen Wandel hin. Und es gibt wenig Nachwuchs, das kann man nicht abstreiten.“ Nach Robert Ley ist die Nachfolge aber tendenziell bei den Privatbetrieben besser abgesichert: „Dort gibt es stets einen Sohn oder – immer häufiger – eine Tochter, die den Betrieb übernimmt. Diese erhalten auch im Ausland oft eine sehr gute Ausbildung und kommen mit sehr guten Ideen zurück.“

Doch der erwähnte Privatwinzer unterstreicht, das Modell des Familienbetriebes, in dem man rund um die Uhr arbeitet, sei eine Herausforderung, und auch in der Privatwirtschaft würden Gefahren lauern. „Es kann nicht jeder Privatwinzer werden, das wäre nur eine Verlagerung des Problems.“ Auch bei den Privatbetrieben werde mittlerweile mit harten Bandagen gekämpft, der Preiskampf sei härter geworden. Wenn die Privatbetriebe massiv vergrößerten, stelle das auch ein Risiko dar. „Ab einem bestimmten Punkt sind auch sie gezwungen, an die Supermärkte zu verkaufen, und dann geht es ihnen genau wie den anderen.“

Was tut der Staat?

Es gibt im globalisierten Markt kein Allheilmittel, um das Dilemma zwischen Quantität und Qualität aufzuheben. Und die Konzentrationsprozesse im Weinbetrieb machen sich nicht nur in Luxemburg bemerkbar,

sondern sind ein generelles Phänomen in Europa. Dennoch wird die Immobilität der Vinsmoselle immer wieder bemängelt. Schuld sei, so ein Kenner der Szene, das „alte Denken“ in den Strukturen, die die verbliebenen Kellereien verwalten. Das Kooperations-System müsse nicht grundsätzlich in Frage gestellt werden, Reformen seien aber unumgänglich. Auch Minister Etgen meint, der Solidaritätsgedanke habe nicht ausgedient. Die lokalen Vereine müssten sich aber stärker zusammenschließen, es könne nicht mehr in jedem Dorf eine Spritzgenossenschaft geben. Außer solch frommen Wünschen scheint es aber wenig konkrete Bestrebungen zu geben, dem Reformgedanken neues Leben einzuflößen und das Steuer des schweren Tankers Vinsmoselle herumzureißen. Mit dem Risiko, dass er sich, wie manche befürchten, über kurz oder lang als Titanic erweisen wird.

Dass der Staat erstaunlich wenig auf den Rückgang der Betriebe reagiert, hat vielleicht mit dem abneh-

menden Stellenwert der Weinwirtschaft in der luxemburger Ökonomie zu tun: Laut Zahlenangaben des Weinbauministers von 2014 macht der Weinbau 10 Prozent der Bruttowertschöpfung der Landwirtschaft aus, die ihrerseits nur noch ein Prozent zur Gesamtwirtschaft beiträgt. Nicht nur wirtschaftlich, sondern auch politisch scheint die traditionell CSV- bzw. DP-lastige Branche immer weniger Gewicht zu haben. Und in der Branche selbst wird vorzugsweise geschwiegen, als befürchte man, bereits das Benennen der Probleme könne das Image schädigen. Am 22. November soll es jedoch, auf Anfrage der Abgeordneten Octavie Modert, im Parlament eine Debatte zur Lage des Weinbaus geben. Man darf gespannt sein, ob sich dort die Zungen lösen.

Lesen Sie ebenfalls unser
Web-Exklusive auf woxx.lu:
Wein-Marketing - Professionalität tut not.



WELTMUSEK

KULTUR

Willis Tipps



Unübertroffen: Bonga

Bonga ist ein Veteran der lusophonen Musik. Auf **Recados de Fora** präsentiert der 74 Jahre alte Angolaner mit der unverwechselbaren rauhen Stimme Klänge aus Brasilien, den Kapverden und Angola - aus diesem letzteren Land vor allem den groovenden Semba, den für Angola typischen Musikstil. Dabei schimmert die Musik Portugals immer durch. Bonga war während der Kolonialzeit portugiesischer Meister im 400-Meter-Lauf, musste dann aber wegen seines Einsatzes für die Unabhängigkeit seiner angolanischen Heimat bis zum Ende der Diktatur ins Exil gehen. In Rotterdam spielte er vor 44 Jahren mit „Angola 72“ einen unvergessenen Klassiker ein, auf dem er offen den Befreiungskampf unterstützte. Nach zahlreichen weiteren erfolgreichen Platten ist **Recados de Fora** nun sein 14. Album mit großartigen Kompositionen und einer unübertroffen intensiven Stimme. Dieser Mann und diese CD sind eine Klasse für sich.

Bonga - Recados de Fora (Lusafrika)



Türkisch-griechische Schnittstellen

Aus Istanbul stammt **Cigdem Aslan**, die seit Jahren in London lebt. Aufgewachsen in einer kurdisch-alevitischen Familie hat sie ein offenes Ohr für die musikalischen Beziehungen zwischen der Musik Anatoliens, Griechenlands und des Balkan. Auf ihrer zweiten CD **A Thousand Cranes** unternimmt sie wieder eine aufregende musikalische Reise durch die Länder des nordöstlichen Mittelmeers, die seit Menschengedenken in kulturellem Austausch stehen. Die Musiker ihres Ensembles haben griechische Wurzeln und ebenso wie sie einen grenzüberschreitenden Horizont. Der Gruppe gelingt es, die 13 Lieder mit unterschiedlicher Herkunft in ein harmonisches Gesamtkonzept zu integrieren, das die Gemeinsamkeiten herausarbeitet. Das in Athen aufgenommene Album ist ein wirklich feines Beispiel für ein in sich stimmiges, ungekünsteltes, multiregionales Projekt.

Cigdem Aslan - A Thousand Cranes (Asphalt Tango Records)



Heißer US-Latinomix

Latinos in den USA haben schon immer die Musik ihrer Heimat mitgebracht, und auch ihre Nachkommen beziehen sich auf sie. **Orkesta Mendoza** ist in Tucson, Arizona ansässig und verbindet zahlreiche Latinstile in einem heißen Gemisch von Cumbias, Rancheras und Mambos, das in die Beine geht. Als Gäste finden sich Mitglieder von bekannten Bands wie Calxico und Mexican Institute of Sound. Der Kopf der Band, Sergio Mendoza, stammt aus Mexiko, und so wundert es nicht, dass auch Mariachi gelegentlich mit eingebaut wird. **iVamos a Guarachar!** ist ein aufregendes Album und Pflicht für alle, die moderne Latinsounds mögen, und für die, die erkunden wollen, was aktuell in dieser Szene angesagt ist.

Orkesta Mendoza - iVamos a Guarachar! (Glitterbeat)

Transglobal
World Music Chart



November Top 5

1. **Noura Mint Seymali - Arbina** (Glitterbeat) Mauretanien
2. **Constantinople & Ablaye Cissoko - Jardins Migrateurs** (Ma Case) Iran/Kanada/Senegal
3. **Kayhan Kalhor, Aynur, Cemil Qocgiri & Salman Gambarov - Hawniyaz** (Harmonia Mundi) Iran/Türkei/Kurdistan/Azerbeidschan
4. **Kristi Stassinopoulou & Stathis Kalyviotis - Nyn** (Riverboat Records) Griechenland
5. **Khmer Rouge Survivors - They Will Kill You, If You Cry** (Glitterbeat) Kambodscha

Die ganze Chart auf <http://www.transglobalwmc.com/> und bei Facebook „Mondophon auf Radio ARA“ (Willi Klopptek)

WOMEX

Im Rausch globaler Klänge (2)

Willi Klopptek

In der letzten Woche habe ich vor allem über die Konzerte auf der Weltmusikmesse WOMEX, die im Oktober in Santiago de Compostella stattfand, berichtet. Dort wurde auch über die Zukunft der Weltmusik hinsichtlich ihrer Verbreitung diskutiert.

Die CD im Kampf mit Download und Streaming - wer gewinnt, wer verliert? Eine der zahlreichen Diskussionsveranstaltungen beschäftigte sich mit der Frage, ob Weltmusiklabeln noch eine Zukunft haben, und zwar sowohl in physikalischer Hinsicht, als materielle CD, als auch in Form der Zusammenstellung mehrerer Stücke auf einer Platte. Diese Frage stellt sich ebenso für alle anderen Musikgattungen. Im Wesentlichen bestand der Teilnehmerkreis aus InhaberInnen von Musiklabels, die kontroverse Positionen vertraten. Tatsächlich nutzen zunehmend mehr MusikhörerInnen Downloads und Streaming, was in vielen Bereichen zu deutlich sinkenden Verkaufszahlen von CDs führt. Im Weltmusikbereich müssen Produktionskosten zwischen 8.000 und 10.000 Euro für die Herstellung eines Albums veranschlagt werden. Die Einnahmen für KünstlerInnen und Labels sind aber bei Downloads deutlich geringer als beim Verkauf einer CD, unter anderem deshalb, weil in der Regel nur einige wenige Titel einer Platte erworben werden, und nicht das ganze Album. Beim mittlerweile sehr beliebten Streaming kommt hinzu, dass von den Einnahmen nur wenig an die KünstlerInnen ausgeschüttet wird und der Löwenanteil in die Taschen der Streaminganbieter fließt.

Und von dem Wenigen, was für die Musikschaftern übrig bleibt, profitieren die Großen des Pop-Business überproportional, sodass weniger bekannte Bands und Plattenfirmen lediglich ein paar armselige Cent abbekommen. Unter diesen Um-

ständen verzichten selbst etablierte Bands aus dem Rockbereich, wie The Who, auf die Produktion eines Albums, wie ihr Sänger Roger Daltrey kürzlich erklärte, da nicht einmal die Produktionskosten erwirtschaftet werden können, von Gewinnen ganz zu schweigen.

Streaming bedroht die Welt(musik)

In der Folge produzieren mittlerweile auch einige Weltmusiklabeln nur noch einzelne Songs; andere behelfen sich mit Mischkalkulationen, bei denen die Einkünfte aus dem Verkauf von einzelnen Stücken über die Internetanbieter genutzt werden, um zusätzlich auch vollständige CD-Alben zu produzieren. Doch es gibt auch immer noch viele, die der CD treu bleiben. Aus meiner Sicht wäre das Verschwinden von physikalischen CDs mit einer Laufzeit von mehr oder weniger eine Stunde inklusive informativem und oft schön gestaltetem Booklet in jedem Fall ein großer Verlust, denn kommt es dazu, wird Musikkonsum vollends zum Häppchen-Verzehr, bei dem Musikschaftern auf eine breite Dokumentation ihrer Fähigkeiten verzichten müssten. Im Gastronomiebereich gibt es neben der Fast-Food-Welle glücklicherweise auch eine breite Bewegung des Slow-Food, die sich mit Häppchen nicht zufrieden gibt, wie eine Teilnehmerin auf dem Podium zu Recht feststellte. Ich erinnere mich noch gut an die 1960er Jahre, als durch Bands wie die Beatles und Cream die bis dahin dominierenden Singles unmodern wurden und es zum „guten Ton“ gehörte, ganze Alben zu kaufen und zu hören. Ich hoffe heute auf eine ähnliche Trendwende.

Denn ohne diese wären KünstlerInnen und Plattenfirmen ohne ausreichendes Einkommen gezwungen, sich ihre Brötchen auf andere Weise zu verdienen, und ihre Musik würde



Galizische Klangwelten,
die man allzu selten hört:
Xabier Diaz auf der Womex.

PHOTO : © ERIC VAN NIEUWLAND

verschwinden. Ein gigantischer Verlust! In weiten Kreisen von Musikkonsumenten hat sich die Einstellung etabliert, Musik müsse kostenlos oder mindestens billig sein. Das ist grundfalsch! Musik zu machen und Musik an den Hörer zu bringen ist Arbeit, und für die gebührt dem Musiker, wie jedem anderen, ein anständiges Einkommen. Meine Empfehlung: Auf Downloads und Streaming verzichten und CDs kaufen, am Besten durch Bestellung bei den wenigen verbliebenen Plattenläden und Spezialversendern oder - wenn es nicht anders geht - bei den großen Internetfirmen, die ein breites Angebot bereit halten. Das gilt für jede Form von Musik, für Weltmusik mit kleinen Auflagen aber in besonderem Maße. Die großen Multis haben Weltmusik weitestgehend gestrichen. Zahlreiche kleine Plattenlabels haben bereits schließen müssen, und viele KünstlerInnen, vor allem, wenn sie außerhalb Europas und der USA leben, bleiben deshalb ungehört.

Weltmusik im Radio und Live - oft klein aber fein

Hoffnung macht, dass in diesem Jahr zum dritten Mal in Folge das Label Glitterbeat den Womex Label Award gewonnen hat; eine recht junge, erfolgreiche Firma, die sich sehr breit aufstellt und eine beeindruckend große Palette von KünstlerInnen in ihrem Katalog hat. Auf der Womex habe ich auch Kate und Mattias kennengelernt, die ganz frisch ihr Label Spare Dog Records aus der Taufe gehoben haben. Die beiden veröffentlichen mit großem Enthusiasmus wunderbare Musik aus Malawi. Damit dies so bleibt, müssen ihre Platten gekauft werden. Ich empfehle ihre aktuelle Veröffentlichung von Gasper Nali mit dem Titel Abale Ndikuwuzeni. Diese Szene, wie viele andere Szenen, lebt von den Begeisterten und den Idealisten, die es weiterhin gibt. Das gibt ein wenig Zuversicht. Allerdings braucht sie auch den/die KäuferIn.

Es ist gar nicht ganz einfach, Weltmusik zu hören: Die großen Radiostationen konzentrieren sich auf Musik, die Einschaltquote liefert. In Deutschland hat die Weltmusik-Pionierstation des WDR, Funkhaus Europa, massiv abgespeckt und sendet im Wesentlichen „Middle of the Road“, den man dort Global Pop nennt; die britische BBC hat ihr Weltmusikprogramm fast ganz eliminiert. Es sind vor allem die kleinen Formate, in der Regel auf nicht-kommerziellen Sendern, produziert von Weltmusikenthusiasten, die bei der Stange bleiben. Neben einer Reihe von internationalen Internetradiostationen gibt es auch in Luxemburg einige Radiosendungen, die hierauf spezialisiert sind. Man kann sagen, dass das Angebot in dieser Hinsicht hier vergleichsweise beachtlich ist. Auf Radio Ara sind am Sonntagvormittag seit vielen Jahren Raagamalika und Desi Vibes mit indisch geprägten Klängen, gefolgt von Malinyé, auf Sendung, und am Mittwoch-

abend laufen Spirit of Africa und Mondophon. Auch Radio 100,7 leistet seinen Beitrag und berichtet über die globale Musikszene. Konzerte kann man bei Meyouzik und in der Philharmonie erleben und unregelmäßig bei den Ateliers, in Neimënster, der Escher Kulturfabrik und bei verschiedenen Anlässen in Dudelingen und anderen Orten. Nicht vergessen sollte man die rege Kulturszene der hier lebenden Kapverdianer, mit zwei sehr interessanten hier ansässigen Gruppen. Oft holen sie auch bedeutende Vertreter ihrer beachtenswerten Musikszene nach Luxemburg. Es lohnt sich auch, einen Blick ins nahe Ausland zu werfen. Im Sommer kann man große Namen in Belgien erleben, wenn man das Festival d'Art de Huy, das Brüsseler Couleur Café Festival oder das Sfinks Festival in Boechout, nahe Antwerpen besucht. Hilfreich für die Orientierung über aktuelle Entwicklungen sind die monatlichen Transglobal World Music Charts und die World Music Charts Europe. Leider mangelt es hier im Land an Koordination in Bezug auf Ankündigung entsprechender Veranstaltungen, so dass auch ich schon einige vielversprechende Konzerte leider verpasst habe.

Weltmusik - schön und gut, aber was bringt das? Natürlich ist die anthropologisch-soziologische Feststellung richtig, dass Weltmusik der akustische Ausdruck der Vielfalt menschlicher Kulturen ist und zur internationalen Verständigung beitragen kann. Aber aus analytischen Gründen kauft man keine CD und besucht kein Konzert. Musik generell ist eine emotionale, in der Regel lustvolle Erfahrung. Auch wenn manche Musikstile zunächst fremd erscheinen mögen, kann man viele Zugänge finden. Dem Bluesfan werden die Gitarrensounds der Tuaregggruppen aus der Sahara gefallen. Die koreanische Band Black Strings ist für Jazzbegeisterte mit Sicherheit interessant. Klassikhörer werden erstaunt sein, wie gut die westafrikanische Kora mit dem klassischen Cello bei den ausgezeichneten Instrumentalisten Ballaké Sissoko und Vincent Segal harmoniert. Viele wissen längst, dass man bei den Blasinstrumentenspezialisten Fanfare Ciocarlia aus Rumänien und bei Goran Bregovic aus Serbien ausgelassen tanzen kann. Der Ozean Weltmusik ist voller Überraschungen. Sushi und selbst Spaghetti galten in Nordeuropa früher als exotisch und ungenießbar, aber heute will niemand ernsthaft auf die vielfältigen Genussalternativen verzichten.

Warum also akustischen Genuss auf das Übliche reduzieren, wenn die Welt voll ist mit wunderschönen Klängen die es zu entdecken gilt, wie die Womex wieder eindrucksvoll bewiesen hat. Ob man dies Weltmusik oder sonstwie nennt, ist dabei zweitrangig. Wer Ohren hat, der höre!

GHANA

Gehorsam vor dem Alter

Felix Riedel

Kinderarbeit ist in Ghana und anderen westafrikanischen Staaten nicht nur auf Kakaoplantagen weit verbreitet. Appelle an die Konsumenten helfen da nicht weiter.

An jeder Ampel riskieren Kinder zwischen Abgaswolken ihre Gesundheit, um Wasser oder Kochbananen zu verkaufen. Am Straßenrand klopfen sie Steine zu Schotter, bisweilen mit anderen Steinen, weil für sie ein Hammer zu schade ist. Und schon im ersten Tageslicht sieht man Vierjährige mit Wassereimern auf dem Kopf und vor Anstrengung zitternden Beinen von den Pumpen stapfen. Kinderarbeit ist in Ghana kein Skandal, sondern Normalität. Zwei Fünftel der Kinder zwischen fünf und 17 Jahren leisten Lohnarbeit, wie aus dem von der „International Labour Organisation“ veröffentlichten „Ghana Child Labour Survey“ aus dem Jahr 2003 hervorgeht.

Grundsätzlich darf auch jeder Erwachsene ein vorbeilaufendes Kind auf eine Besorgungstour schicken, das gebietet der Gehorsam vor dem Alter, den die Schulkinder mit der Phrase „The senior is always right“ eingetrichtert bekommen. Die Alters-

hierarchie in der Familie verpflichtet das jüngste Familienmitglied zur widerspruchslosen Übernahme aller Hausarbeiten für die älteren Geschwister. Dafür hat es die besten Chancen, einen Schulabschluss zu erlangen, während Erstgeborene jedwede Handwerkstätigkeit annehmen müssen.

Doch der Tausch bleibt meist Betrug, es existiert eine Art Leibeigenschaft, die in Ermangelung anderer Argumente ausschließlich als Tradition gerechtfertigt wird. Das Gleiche gilt für Verwandtschaftsverpflichtungen. Wenn ein Familienvater bei seinem Bruder Geld leiht, muss eben das Kind später die Schulden beim Onkel abarbeiten. Für manche Kinder eine Gelegenheit, einmal in einer Großstadt zu wohnen, für andere elende Ausbeutung.

Kinder gelten prinzipiell als arbeitendes Eigentum der Eltern. Daher fallen die Kindersklaven auf Fischerbooten, in den illegalen und doch neben Hauptverkehrsstraßen platzierten Goldminen oder auf Kakaofarmen schlichtweg nicht auf. Wen interessiert, dass sie keinen Lohn bekommen? Viele ghanaische Lehrer haben drei Jahre lang kein Gehalt gesehen.

Andere Erwachsene arbeiten sich für einen Euro und weniger am Tag kaputt und haben noch Kinder zu ernähren.

War Kinderarbeit in England noch eine Konkurrenz für die erwachsenen Fabrikarbeiter, weshalb sie deren Abschaffung aus eigenem Interesse durchsetzten, so ist sie in den Familienbetrieben der wenig industrialisierten Länder schlichtweg ökonomische Notwendigkeit. Auf europäischen Bauernhöfen fahren Kinder Gülle aus und pflügen, ohne dass sich jemand daran stören würde.

Kinder gelten prinzipiell als arbeitendes Eigentum der Eltern.

Die Saisonalität der Plantagenarbeit erzeugt in Westafrika wie in Europa einst die Heuernte einen temporären Hunger nach Arbeitskraft, so dass der Kinderarbeit gerade in Kleinbetrieben eine kaum verzichtbare Pufferfunktion zukommt. Hinzu kommt die Arbeitsmigration der Eltern, die Fürsorge entzieht und lokalen Arbeitskräftemangel erzeugt. Und

wo es keine Absicherung von Waisen gibt, versuchen diese zwangsläufig, ihre Arbeitskraft zu verkaufen. Wer will diesen Kindern ihr letztes Einkommen nehmen, oder den Erwachsenen, die ihnen Obdach bieten, das sie mit Kinderarbeit prekär finanzieren müssen?

Dass die Lohnarbeit von Kindern in eigene dialektische Prozesse führen kann, belegte Friedrich Engels: Inmitten der erbärmlichsten Verhältnisse hatten plötzlich die alleinverdienenden Kinder im Haus das Sagen. Auch in Angola und der Demokratischen Republik Kongo konnten Kinder im Diamantenschmuggel zu Patronen aufsteigen. Solche Fakten müssen beim Kampf gegen Kinderarbeit berücksichtigt werden.

Als Reaktion auf Dokumentarfilme, die Kinderarbeit und Kinderklaverei auf westafrikanischen Kakaoplantagen belegten, erstellte das International Labour Office 2002 eine Studie, in der die Zahl der in diesem Sektor arbeitenden Kinder auf über 284.000 geschätzt wurde. Spätere Studien sprechen gar von 1,5 Millionen arbeitenden Kindern.

Unternehmen und Regierungen versuchten schon länger, das Image

FOTO: STOLEN LIVES.CO.UK



Alltag Kinderarbeit: Zwischen 300.000 und einer Million Kinder arbeiten. Schätzungen der NGO „International Cocoa Initiative“ zufolge allein in Ghana und der Elfenbeinküste im Kakaoanbau.

des westafrikanischen Kakao aufzupolieren. Im Harkin-Engel-Protokoll versprochen die acht größten involvierten Firmen bereits 2001, zusammen mit Staatsvertretungen und NGOs den schlimmsten Formen von Kinderarbeit auf Kakaoplantagen Einhalt zu gebieten. Das Abkommen musste erst bis 2010, dann bis 2020 verlängert werden.

Dennoch verkünden ghanaische Regierungsmitglieder seit über zehn Jahren mit schöner Regelmäßigkeit, dass es auf den Plantagen des Landes keine Kinderarbeit mehr gebe. Das sei ein Problem der Konkurrenz in der Côte d'Ivoire, die zwar mehr, aber minderwertigen Kakao produziere und diesen nach Ghana schmuggele, um dem guten Ruf des ghanaischen Kakao zu schaden.

Tatsächlich verlief der Schmuggel in gegenläufiger Richtung: In der Côte d'Ivoire zahlen Händler mehr für Kakao als in Ghanas kompliziertem System aus Staatsprotektionismus und Kleinunternehmertum. In diesem liegt auch das Hauptproblem für einen wirksamen Kampf gegen Kinderarbeit. Kakaoplantagen werden schließlich nicht direkt von Firmen wie Nestlé oder Cadbury betrieben, sondern von

Familien, die einer Studie der Wissenschaftler Morten Bøås und Anne Huser aus dem Jahr 2006 zufolge von fünf bis zehn Hektar Farmland leben.

Wer im Oktober zum populären Kakum-Nationalpark fährt, sieht von der Straße aus daher stets auch Kinder beim Wenden der trocknenden Kakaosamen. Händler kaufen die fermentierte Ware auf und liefern sie an Großhändler der internationalen Firmen weiter. Verarbeitet wird Kakao in den Fabriken des Westens, wo nie der Strom ausfällt und Spezialisten die vollautomatische Massenproduktion überwachen.

In Ghana schätzt man Kakao vor allem als Obst: Man lutscht das Fruchtfleisch der Samen ab. Die ghanaische Schokoladenmarke Kingsbite hingegen wäre im Westen kaum konkurrenzfähig. Und ausgerechnet im Land des Kakao trinken Kinder morgens Milo, ein extrem dünnes Kakaomalzgetränk von Nestlé. Milo wirbt mit „dem Besten für die Kindesentwicklung“. Solche Werbung appelliert an die Liebe ghanaischer Eltern zu ihren Kindern. Doch an den ökonomischen Notwendigkeiten und den gesellschaftlichen Hierarchien ändert die Elternliebe nichts.

Die meisten Forscher und NGOs sind sich dessen bewusst. Kritikwürdig ist nicht der politische Einsatz – die Bemühungen um die Befreiung von Kindersklaven und die Reduktion von Kinderarbeit sind durchaus wirksam –, sondern der Appell an die westlichen Konsumenten. Sie werden in ihrem Wunsch bestätigt, Luxus ohne allzu lästige Schuldgefühle genießen zu dürfen. Sie möchten keine Kindersklaverei, weil sie ihnen den Appetit auf Schokolade verdirbt und sie dann Kuchen essen müssen. Sie scheuen aber meist die intellektuelle Herausforderung, sich mit komplexen Problemen zu befassen.

Während ghanaische Väter ihre Kinder alleine lassen müssen, um ihr Glück in Europa zu suchen, und dabei nicht selten ertrinken, sollen die Kinder zu Hause nicht einmal mehr der Mutter bei der Kakaoernte helfen dürfen. Wo die ökonomische Macht der Konsumenten beschworen wird, wird im besten kolonialen Stil ökonomisch erpresst. Was ausbleibt, ist intellektuelle Aufklärung über Kindheit, wie sie sich im Westen mit der Aufklärung und später mit der Psychoanalyse durchgesetzt hat. Dazu bedarf es weit

mehr, als einfach nur „faire“ Schokolade zu kaufen.

Immerhin: Über Kinderarbeit in Westafrika existieren fundierte Studien, die Staaten fördern Transparenz, und es sind mehr politische Erfolge zu verzeichnen als etwa in der immer noch zynischer werdenden Behandlung von Flüchtlingen in Europa.

Felix Riedel arbeitet als Ethnologe und Publizist. Er berichtet aus der ghanaischen Hauptstadt Accra.

Semaine prochaine :

L'épître de Jeremy

Très critiqué, Jeremy Rifkin est néanmoins un expert plein de ressources et dévoué aux causes écologiques et sociales. Parviendra-t-il à intégrer tout cela dans le masterplan pour le Luxembourg qu'il présentera lundi prochain ?



AGENDA

11/11 - 20/11/2016

film | theatre
concert | events

1397/16



Kosmischer Höhenflug

Die neue Platte „Lifeforms“ erscheint zwar erst Anfang 2017, wer aber jetzt schon hören will wie das neue Konzeptalbum von „Pol Belardi's Force“ klingt, der kann im Cape Ettelbrück reinschnuppern.

Wat ass lass S. 2

WAT ASS LASS

Alle Jahre wieder S. 4

Das „Sonic Visions“-Festival in der Rockhal verbindet auf kreative Art Business mit Konzerten und fördert den internationalen Austausch.

EXPO

Les belles choses p. 12

L'expo collective « All Them Beautiful Pictures » démontre le talent des graphistes locaux et montre aussi leurs préoccupations.

KINO

I, Ken Loach p. 18

Avec « I, Daniel Blake » le metteur en scène anglais Ken Loach a parfait son art du film social sans pathétisme, ni misérabilisme.

WAT
ASS
LASS?

WAT ASS LASS | 11.11. - 20.11.



Bereit für die „Winterreise“? An diesem Freitag, dem 11. November bietet das Mierscher Kulturhaus mit „Fremd bin ich eingezogen...“ eine szenische Reise durch Schuberts Liederzyklus.

FR, 11.11.

KONFERENZ

L'importance des donations, legs et prêts permanents pour les collections nationales, halle Victor Hugo, *Luxembourg*, 17h30.

MUSEK

Lauréats du concours luxembourgeois et européen pour jeunes solistes de l'Ugda, église protestante, *Luxembourg*, 12h30.

Luma Luma Cosmic Sounds meets Georges Schiltz, église, *Hollenfels*, 19h.

iMove: Comfort Zone, mit der Jugendtanzgruppe des SST, Alte Feuerwache, *Saarbrücken (D)*, 19h30. Tel. 0049 681 30 92-0.

Pianissimo Nö! Kai Schumacher Mixtape, Tufa, Großer Saal, *Trier (D)*, 20h. Tel. 0049 651 7 18 24 12.

Fantaisie à l'Opéra, œuvres de Krakamp/Briccialdi, Cottignies, Braunstein, Taffanel et Borne, conservatoire de musique, *Esch*, 20h. Tél. 54 97 25.

Dicks-Owend, mat der Lidderuucht Lëtzebuerg an der Fanfare royale grand-ducale Lëtzebuerg, Kapuzinertheater, *Luxembourg*, 20h. Tel. 47 08 95-1.

Fremd bin ich eingezogen ..., szenische Wanderung durch Franz Schuberts Winterreise, mit Daniel Johannsen (Gesang) und Romain Nosbaum (Klavier), Mierscher

Kulturhaus, *Mersch*, 20h. Tel. 26 32 43-1.

God Save the Kinks, tribute to The Kinks, Spirit of 66, *Verviers (B)*, 20h30. www.spiritof66.be

Pol Belardi's Force, jazz, Centre des arts pluriels, *Ettelbruck*, 20h. Tél. 26 81 21-304.

Sonic Visions, avec No Metal in this Battle, Romn, Napoleon Gold et Eivor, Rockhal, *Esch*, 20h30. *Siehe Artikel S. 4*

Babajack, Duksaal, *Freudenburg (D)*, 21h. Tel. 0049 6582 2 57.

Marie Baraton, brasserie Terminus (7, av. de la Gare), *Sarreque-mines (F)*, 21h. Tél. 0033 3 87 02 11 02.

THEATER

Welcome to Paradise, par la compagnie du Grand Boube, centre culturel régional opderschmelz, *Dudelange*, 13h. Tél. 51 61 21-290.

Faust I, Tragödie von Wolfgang von Goethe, Theater, *Trier (D)*, 19h30. Tel. 0049 651 7 18 18 18.

Exotus Reisen all inclusive, kabarettistische Reiserevue für schräge Zugvögel, mit dem Satirikon Theater, Tufa, Kleiner Saal, *Trier (D)*, 20h. Tel. 0049 651 7 18 24 12.

Schmeier! den neie Programm vum Kabaret Sténkdéier, Cube 521, *Marnach*, 20h. Tel. 52 15 21, www.luxembourg-ticket.lu

Mood(s), chorégraphie d'Anu Sistonen, Théâtre, *Esch*, 20h. Tél. 54 09 16 / 54 03 87.

WAT ASS LASS

Kalender **S. 2 - S. 9**

Sonic Visions **S. 4**

Erausgepickt **S. 6**

EXPO

Ausstellungen **S. 10 - S. 15**

All Them Beautiful Pictures **p. 12**

KINO

Programm **S. 16 - S. 25**

I, Daniel Blake **p. 18**

WAT ASS LASS | 11.11. - 20.11.

So dat net! den neie Programm vum Cabaret Batter Séiss, Pompjeesbau, *Rippeg*, 20h. Tél. 621 17 62 35.

Où on va papa ? de Jean-Louis Fournier, avec Norbert Rutili, Théâtre national du Luxembourg (194, rte de Longwy), *Luxembourg*, 20h. Tél. 47 08 95-1.

Du ciel, de Tullio Forgiarini, avec Jean-Marc Barhélemy, Finn Bell, Aude-Laurence Clermont-Biver et Colette Kieffer, TOL, *Luxembourg*, 20h30. Tél. 49 31 66.

What Will Have Been, spectacle de cirque contemporain, par la cie Circa, maison de la culture, *Arlon (B)*, 20h30. Tél. 0032 63 24 58 50. COMPLET !

KONTERBONT

Wandelbar, zesumme strécken, Mesa (1, rue du Moulin), *Esch*, 15h.

Talk between Mark Sadler and Ronny Delrue, Krome Gallery (21a, av. Gaston Diederich), *Luxembourg*, 18h.

Die Wesenssprache, Heilmeditation mit Nathalie Federmeier, 44, rue Principale, *Lintgen*, 19h. Tél. 691 54 66 57.

Kinder wie die Zeit vergeht, Gala & Klamauk. Konzert & Demo, ein Festakt mit Buchpräsentation und Abschied praecox über vier volle Tage und Nächte, sparte4 (Eisenbahnstr. 22), *Saarbrücken (D)*, 20h. www.sparte4.de

Open Stage, music and stage performance, café Ancien Cinéma, *Vianden*, 21h. Tél. 26 87 45 32 or info@anciencinema.lu.

SA, 12.11.

JUNIOR

Loopino dans la grotte aux questions, Philharmonie, espace découverte, *Luxembourg*, 10h30 (F), 14h (F) + 16h30 (L). Tél. 26 32 26 32.

Fenêtres dans tour, atelier pour enfants de cinq à douze ans, Casino Luxembourg - Forum d'art contemporain, *Luxembourg*, 15h. Tél. 22 50 45.

Ronja Räubertochter, von Astrid Lindgren, für alle ab 6, Saarländisches Staatstheater, *Saarbrücken (D)*, 18h. Tél. 0049 681 30 92-0.

KONFERENZ

Lernen macht Spaß! - Oder? Workshop mit Astrid Wirth, Maison de l'Orientation (58, blv. G.-D. Charlotte), *Luxembourg*, 9h - 13h. Tél. 46 60 96.

Anregung für die Kleinsten, Workshop mit Beate Ewerz, Maison de l'Orientation (58, blv. G.-D. Charlotte), *Luxembourg*, 9h - 13h.

Pour quel(s) métier(s) suis-je fait(e) ? atelier interactif parents et adolescents de 14 à 18 ans en deux parties, Maison de l'Orientation (58, blv. G.-D. Charlotte), *Luxembourg*, 9h - 13h.

Le projet d'une galerie nationale : quelle place pour l'art luxembourgeois ? halle Victor Hugo, *Luxembourg*, 17h30.

MUSEK

Récital d'orgue, par Michael Bártek, œuvres de Reger, église Saint-Michel, *Luxembourg*, 11h.

RIFF Festival Vol 6, avec No Water Please, Royal Circus, The Choppy Bumpy Peaches, My Own Ghost et Dr. Gonzo, Rotondes, *Luxembourg*, 19h.

Gegen die Dummheit - Hanns Eisler heute, Alte Feuerwache, *Saarbrücken (D)*, 19h30. Tél. 0049 681 30 92-0.

Sonic Visions, avec Soulhenge, Josh Oudendijk, Edsun, Dream Catcher, Sleeper's Guilt, Tuys, BRNS, Jake Bugg, Fractal Universe, Lake Jons, Scarlet Anger, Vagabonds, Aamar et The Lumineers, Rockhal, *Esch*, 19h30. *Siehe Artikel S. 4*

Anne Sofie von Otter & Brooklyn Rider, Philharmonie, grand auditorium, *Luxembourg*, 20h. Tél. 26 32 26 32.

Echoes, tribute to Pink Floyd, Trifolion, *Echternach*, 20h. Tél. 47 08 95-1.

Harmonie Kayl, Schungfabrik, *Tétange*, 20h.

Ensemble vocal du Luxembourg et l'Ensemble vocal Filigrane sous la direction de Jean-Philippe Billmann, œuvres de Boumans, Funck et Wiltgen, conservatoire, *Luxembourg*, 20h. Tél. 47 08 95-1.

Fremd bin ich eingezogen ..., szenische Wanderung durch Franz Schuberts Winterreise, mit Daniel Johannsen (Gesang) und Romain Nosbaum (Klavier), Mierscher Kulturhaus, *Mersch*, 20h. Tél. 26 32 43-1.

Acoustic Open Mic, Mesa (1, rue du Moulin), *Esch*, 20h.

Muckrackers + Ferbotten, Le Gueulard plus (3, rue Victor Hugo), *Nilvange (F)*, 20h30. Tél. 0033 3 82 54 07 07.

Carsie Blanton, café Konrad, *Luxembourg*, 21h.

Focus, Duksaal, *Freudenburg (D)*, 21h. Tél. 0049 6582 2 57.

Jeff Zima, ferme de la Madelonne, *Sterpigny (B)*, 21h. Tél. 0032 80 51 77 69.

Thyself + Overmars, ancien palais de justice, *Arlon (B)*, 21h.

Bohren und der Club of Gore, Jazz, sparte4 (Eisenbahnstr. 22), *Saarbrücken (D)*, 21h. www.sparte4.de

Fred Barreto Group, café Little Woodstock, *Ernzen*, 22h.

THEATER

Faust I, Tragödie von Wolfgang von Goethe, Theater, *Trier (D)*, 19h30. Tél. 0049 651 7 18 18 18.

Ein weiterer Abend am Grand Guignol, Studio des Theaters, *Trier (D)*, 19h30. Tél. 0049 651 7 18 18 18.

Gainsbourg, Gainsbarre, faut voir..., avec Hervé Sogne, Xenia Katina, Désirée Ottaviani et Laure Roldan, centre culturel Kinneksbond, *Mamer*, 20h. Tél. 26 39 51 60 (ma. - ve. 13h - 17h).

Exotus Reisen all inclusive, kabarettistische Reiserevue für schräge Zugvögel, mit dem Satirikon Theater, Tufa, Kleiner Saal, *Trier (D)*, 20h. Tél. 0049 651 7 18 24 12.

Schmeier! den neie Programm vum Kabaret Sténkdéier, Cube 521, *Marnach*, 20h. Tél. 52 15 21, www.luxembourg-ticket.lu

Welcome to Paradise, par la compagnie du Grand Boube, centre culturel régional opderschmelz, *Dudelange*, 20h. Tél. 51 61 21-290.

En Tiger am Rousegäertchen, Farce vum Marc Limpach, mat Luc Feit, Fernand Fox, Steve Karier, Désirée Nosbusch, Josiane Peiffer, Christiane Rausch, Annette Schlechter, Serge Tonnar an Anouk Wagener, Grand Théâtre, *Luxembourg*, 20h. Tél. 47 08 95-1.

No Politics! Béierdéckelsgespräicher, den neie Solo-Kabaretsprogramm vum Jay Schiltz, Restaurant Äppel a Bieren, *Ingeldorf*, 20h. Virum Kabaret gëtt et Gebuertsdaysbuffet (19h). Reservatioun: Tél. 26 80 48 47.

So dat net! den neie Programm vum Cabaret Batter Séiss, Gemengesall, *Boevange*, 20h.

Lettres persanes, d'après Montesquieu, salle Robert Krieps au Centre culturel de rencontre Abbaye de Neumünster, *Luxembourg*, 20h. Tél. 26 20 52-444.

Où on va papa ? de Jean-Louis Fournier, avec Norbert Rutili, Théâtre national du Luxembourg (194, rte de Longwy), *Luxembourg*, 20h. Tél. 47 08 95-1.



RADIO

102,9 MHz / 105,2 MHz
www.ara.luSonnden
13.11.2016
16:00 - 17:00

Carte Blanche by Kamikaze

60 mins of talk & MUSIC - carefully picked out by local personalities from the art and music scene.

This edition will host PETZ BARTZ:

Petz is an independent journalist born in Luxembourg and one of the pillars of "DEN ATELIER", well known for some of the best live shows in Luxembourg since 1995.

EVENT

WAT ASS LASS | 11.11. - 20.11.



Leuchten auch im Dunkeln: The Lumineers.

FESTIVAL

Wer Visionen hat...

Luc Caregari

Alle Jahre wieder: Mit den „Sonic Visions“ profiliert sich die Rockhal auf dem internationalen Markt als Konzertveranstalter und Musikbusiness-Plattform – was auch für die lokale Szene gut ist.

Wenn jemand eine Anleitung sucht, wie aus einer Pflichtveranstaltung etwas ganz Großes zu machen ist, dann sollte der sich die Entwicklung des „Sonic Visions“-Festivals in der Rockhal ansehen. War dieses anfangs noch ein eher lästiger Pflichttermin der damals noch recht verschrieenen staatlichen Rockhalle – der zumal privaten Veranstaltern gegen den Strich ging –, so ist aus dem dreitägigen Event längst ein alljährliches Rendezvous geworden, das man keinesfalls auslassen darf. Und das liegt nicht nur an der Programmgestaltung, die internationale Größen mit Lokalmatadoren mischt, sondern auch an den vielen Konferenzen und Rundtischgesprächen, die Professionelle auf aufstrebende Musiker treffen lässt und bei denen der Ideenaustausch großgeschrieben wird.

Musikalisch gesehen setzt das Festival dieses Jahr eher auf sanfte Klänge. Headliner sind unter anderem The Lumineers und Jake Bugg. Ersteres ist ein Trio aus Denver, das quasi aus

dem Nichts heraus eine spannende Erfolgsgeschichte geschrieben hat und mit der Single „Hey Ho“ aus dem Jahr 2012 an die Spitze der Charts gestürzt ist. Mit Cello, Akustikgitarre und Perkussion haben sie es sogar auf Barack Obamas I-Pod geschafft – dass ihnen das auch bei einem Präsidenten Trump gelingen würde, darf man bezweifeln. Elektronischer geht es bei Jake Bugg zu: Der Brite, der nicht nur auf der Insel die Herzen seiner Fans erobert hat, kombiniert auf erfrischende Weise Britpop, Folk und Synthie-Klänge.

Keine Unbekannten für das luxemburgische Publikum sind die Brüsseler BRNS – die Post-Rocker und Multi-Instrumentalisten waren schon öfters auf Festivals im Großherzogtum zu Gast und wussten zu überzeugen. Weitere Highlights sind: Nao, Cleveland und Josh Oudendijk – um nur die zu nennen. Bei den luxemburgischen Vertretern sind unter anderen die Newcomer von Soulhenge am Start, sowie die schon etwas erfahreneren Acts Rome, When Airy Met Fairy, Edsun und Dream Catcher.

Der Konferenzteil deckt ein weites Spektrum ab: Von der Präsentation der luxemburgischen Musikszene für Talentscouts – mit einer „keynote-speech“ des Kulturministers Xavier

Bettel – über digitalen Musikjournalismus und Tourtips ist alles dabei, was man wissen muss, um als MusikerIn durchstarten zu können. Passend zur Uni-Belval und ihren vielen kleinen Inkubatoren gibt es auch eine Konferenz zum Thema: „The Artist as a Start-Up“ – womit wir dann definitiv im Zeitalter der Selbstausbeutung angekommen wären.

Neben Bettel werden auch zahlreiche Redner aus dem Ausland sich dem Publikum stellen. So zum Beispiel die Intro-Redakteurin Julia Brümmert, der dänische Konzertveranstalter Christian Buhl, Yann Caroff von Gig&Go oder Emmanuelle Cuttita von „Le Gueulard“ aus Nilvange. Mit ihren Auftritten soll die Großregion abgedeckt und die Vernetzung gefördert werden.

Wer sich also an diesem Wochenende die volle Dröhnung an neuer Musik und interessanten neuen Perspektiven gönnen will, der hat keine Entschuldigung, nicht nach Belval zu kommen.

Mehr Infos: www.sonicvisions.lu

Der Heiratsantrag + Der Bär, von Anton Tschechow, Festsaal des Schlosses, *Bettembourg*, 20h.

Sense and Sensibility, adaptation of Jane Austen's novel, presented by Trier English Drama, Tufa, Großer Saal, *Trier (D)*, 20h. Tel. 0049 651 7 18 24 12.

Filmprovisation, le Poil revisite Forest Gump, centre culturel Altrimenti (Salle Rheinsheim, 5, avenue Marie-Thérèse), *Luxembourg*, 20h30.

L'impro comedy show, Salle « Le 10 » (595, rue de Neudorf), *Luxembourg*, 20h30. Tél. 26 20 36 20.

KONTERBONT

Apéro littéraire, avec Jacinthe Mazzocchetti, bibliothèque publique, *Vielsalm (B)*, 11h.

Second Life : le fort Thüngen, atelier pour adultes et adolescents avec Pit Vinandy, Musée Dräi Eechelen, *Luxembourg*, 14h.

Vide Dressing, De Gudde Wëllen (17 rue du Saint-Esprit), *Luxembourg*, 14h. Tél. 691 59 54 84.

Les forts Thüngen et Obergrünwald, visite guidée avec Célestin Kremer et Romain Schaus, départ au Musée Dräi Eechelen, *Luxembourg*, 14h30 (L/F/D).

Kristallnacht: vor aller Augen – die systematische Verfolgung der Bollendorfer Juden, historische Ortsführung mit Barbara Kemmer und Michael Weidert mit anschließender Filmvorführung (19h30), Abtei Hof, *Bollendorf (D)*, 18h.

Claude Schmit, soirée de lecture, café littéraire Le Bovary (1, rue de Laroche), *Luxembourg*, 19h. Tél. 27 29 50 15.

SO, 13.11.

JUNIOR

Loopino dans la grotte aux questions, Philharmonie, espace découverte, *Luxembourg*, 10h30 (L), 14h30 (L) + 16h30 (L). Tél. 26 32 26 32.

Des Kaisers neue Kleider, mit der Musiktheatergruppe Pastorella, Tufa, Kleiner Saal, *Trier (D)*, 11h. Tel. 0049 651 7 18 24 12.

Mir erfannen en Theaterpersonnage, Atelier fir Kanner vu fënneg bis néng Joer, mat der Alexandra Lichtenberger, Kulturzenter Kinneksbond, *Mamer*, 11h. Tel. 26 39 51 60 (Dë. - Fr. 13h - 17h).

WAT ASS LASS | 11.11. - 20.11.

Haxpaxmax, mat der Betsy Dentzer, Kapuzinertheater, *Luxembourg*, 11h. Tel. 47 08 95-1. AUSVERKAAFT!

Ronja Räubertochter, von Astrid Lindgren, für alle ab 6, Saarländisches Staatstheater, *Saarbrücken (D)*, 11h + 16h. Tel. 0049 681 30 92-0.

Kikerikiste, von Paul Maar, Theater, *Esch*, 16h. Tel. 54 09 16 / 54 03 87.

Poupette in Bruxelles, d'après le livre « Deesje » de Joke Van Leeuwen, maison de la culture, *Arlon (B)*, 16h. Tél. 0032 63 24 58 50.

MUSEK

3. Sinfoniekonzert, mit Werken von Glinka, Tschaikowsky und Elgar, Congresshalle, *Saarbrücken (D)*, 11h.

Luxembourg Little Big Band, brasserie Le Neumünster (Centre culturel de rencontre Abbaye de Neumünster), *Luxembourg*, 11h30. Tél. 26 20 52 98-1.

Orchestre de chambre du Luxembourg, sous la direction de David Reiland, œuvres de Haydn, Mozart et Schreker, Philharmonie, salle de musique de chambre, *Luxembourg*, 17h. Tél. 26 32 26 32.

Mozart Requiem, Theater, *Trier (D)*, 17h. Tel. 0049 651 7 18 18 18.

Itamar Borochoy Quartet, jazz, brasserie Terminus (7, av. de la Gare), *Sarreguemines (F)*, 19h30. Tél. 0033 3 87 02 11 02.

THEATER

In 80 Tagen um die Welt, Familienstück nach dem Roman von Jules Verne, Theater, *Trier (D)*, 16h. Tel. 0049 651 7 18 18 18.

En Tiger am Rousegäertchen, Farce vum Marc Limpach, mat Luc Feit, Fernand Fox, Steve Karier, Désirée Nosbusch, Josiane Peiffer, Christiane Rausch, Annette Schlechter, Serge Tonnar an Anouk Wagener, Grand Théâtre, *Luxembourg*, 17h. Tel. 47 08 95-1.

Sense and Sensibility, adaptation of Jane Austen's novel, presented by Trier English Drama, Tufa, Großer Saal, *Trier (D)*, 17h. Tel. 0049 651 7 18 24 12.

Der Heiratsantrag + Der Bär, von Anton Tschechow, Festsaal des Schlosses, *Bettembourg*, 17h30.

Schmeier! den neie Programm vum Kabaret Sténkdéier, Cube 521, *Marnach*, 18h. Tel. 52 15 21, www.luxembourg-ticket.lu

Ich, dein großer analoger Bruder, sein verflochter Kater und du, von Felicia Zeller, Alte Feuerwache, *Saarbrücken (D)*, 18h. Tel. 0049 681 30 92-0.

Ein weiterer Abend am Grand Guignol, Studio des Theaters, *Trier (D)*, 19h30. Tel. 0049 651 7 18 18 18.

KONTERBONT

Manufaktur Dieudonné, Führung durch die Ausstellung, Luxemburger Spielkartenmuseum, *Grevenmacher*, 14h30 + 16h. Tel. 26 74 64-1.

Les forts Thüngen et Obergünnewald, visite guidée avec Célestin Kremer et Romain Schaus, départ au Musée Dräi Eechelen, *Luxembourg*, 14h30 (L/F/D).

MO, 14.11.

KONFERENZ

Solutions féminines, salle Robert Krieps au Centre culturel de rencontre Abbaye de Neumünster, *Luxembourg*, 18h30. Tél. 26 20 52-444.

D'Konscht vum Stommfilm, mam Christian Mosar, Centre des arts pluriels, *Ettelbruck*, 19h. Tel. 26 81 21-304.

Crashcours Weltreliounen: Chrëschtentum, mat der Danielle Schmidt, Kulturhaus, *Niederanven*, 19h30. Tel. 26 34 73-1.

MUSEK

Récital d'orgue et de nyckelharpe, par Gunnar Idenstam et Johan Hadin, œuvres de Bach et traditional, Philharmonie, grand auditorium, *Luxembourg*, 20h. Tél. 26 32 26 32.

Tyketto, Spirit of 66, *Verviers (B)*, 20h. www.spiritof66.be ANNULÉ!

3. Sinfoniekonzert, mit Werken von Glinka, Tschaikowsky und Elgar, Congresshalle, *Saarbrücken (D)*, 20h.

Gioconda Belli und Grupo Sal, Tufa, Großer Saal, *Trier (D)*, 20h. Tel. 0049 651 7 18 24 12.

THEATER

Il passe la porte du bistrot et..., feuilleton koltésien, Théâtre du Saulcy, *Metz (F)*, 19h. Tél. 0033 87 31 57 77.

H.E.R.O.E.S. For Just One Day, Tanzperformance von Hannah Ma, Theater, *Trier (D)*, 19h30. Tel. 0049 651 7 18 18 18.



Ob er Trump auch den Marsch bläst? Jedenfalls gehört der amerikanische Jazztrompeter Christian Scott Atunde Adjuah zum Besten was der Markt momentan so zu bieten hat - am 18. November im Kulturzentrum opderschmelz in Dödelingen.

La nuit juste avant les forêts, de Bernard Marie Koltès, Théâtre du Saulcy, *Metz (F)*, 20h. Tél. 0033 87 31 57 77.

Christophe, Arsenal, grande salle, *Metz (F)*, 20h. Tél. 0033 3 87 74 16 16.

Brother Dege, Tufa, Großer Saal, *Trier (D)*, 20h. Tel. 0049 651 7 18 24 12.

THEATER

Il passe la porte du bistrot et..., feuilleton koltésien, Théâtre du Saulcy, *Metz (F)*, 19h. Tél. 0033 87 31 57 77.

Lit d'embrouilles, de François Janvier, Théâtre, *Esch*, 20h. Tél. 54 09 16 / 54 03 87.

Schmeier! den neie Programm vum Kabaret Sténkdéier, Kulturhaus (53, rue G.-D. Charlotte), *Mersch*, 20h. Tel. 32 82 83.

En Tiger am Rousegäertchen, Farce vum Marc Limpach, mat Luc Feit, Fernand Fox, Steve Karier, Désirée Nosbusch, Josiane Peiffer, Christiane Rausch, Annette Schlechter, Serge Tonnar an Anouk Wagener, Grand Théâtre, *Luxembourg*, 20h. Tel. 47 08 95-1.

Coco/Tabataba, l'écho Koltès, par Françoise Giaroli et Jean Poirson, Théâtre du Saulcy, *Metz (F)*, 20h. Tél. 0033 87 31 57 77.

DI, 15.11.

KONFERENZ

Putsch 46, mam Roger Seimetz, Gemeng, *Kayl*, 19h30.

Kunst sucht Schule, Kollaboratiounsmodell op der Schnëttstell tëscht Schoul a Kultur, mat Andrea Erl an Beat Krebs, Rotondes, *Luxembourg*, 19h30.

MUSEK

Récital de piano, par Sergey Beliavskiy, œuvres de Liszt, Taneïev et Moussorgski, Philharmonie, salle de musique de chambre, *Luxembourg*, 19h. Tél. 26 32 26 32.

Cabaret, Musical von John Kander und Fred Ebb, Kasino am Kornmarkt, *Trier (D)*, 19h30.

Yellow Music, œuvre de John Thrower, Foyer européen (12, rue Heine), *Luxembourg*, 20h.

ERAUSGEPICKT / WAT ASS LASS | 11.11. - 20.11.

Plaz fir Vëlosfuerer a Foussgänger

D'Lëtzebuerger Vëlos-Initiativ (LVI) an d'Klima-Bündnis Lëtzebuerg lueden de **24. November vun**

9 bis 13 Auer, am Oekozer Pafendall, 6, rue Vauban zu Lëtzebuerg, an op e **Seminaire** zum Thema: „Plaz fir Vëlosfuerer a Foussgänger - Kommunale Infrastrukturen für Radfahrer und Fußgänger“.

Programm:

8h40 - Accueil, 9h - Begréissung,

9h10 - De Code de la Route fir Vëlo a Foussgänger mam Claude Paquet.

9h40 - Nei Beschëlderung vun de Vëlosweeër a Finanzéierung vu Vëlosinfrastrukturen mat Christophe Reuter an Thierry Schwartz.

10h10 - Uleedung fir d'Ausschaffe vun engem kommunale/regionale Vëloskonzept, mat der Monique Goldschmit.

10h30 - Kaffispaus.

10h50 - Best practice-Beispiller vu Vëlos- a Foussgängerinfrastruktur aus Lëtzebuerger Gemengen.

11h50 - Geséchert Vëlosparkplazen: Projet mBox fir d'Gemengen mam Joé Schmit.

12h - Vëlosinfrastruktur: wann, da richtig! mat engem/enger VertrieederIn vun der LVI.

12h15 - Diskussioun a Froen.

13h - Mëttegiessen op Umeldung, (Präis 12 €) an der Jugendherberg (2, rue du Fort Olisy, Lëtzebuerg)

Dëse Seminaire riicht sech u politesch an technesch Responsabel vu Gemengen, u Leit aus Berodungs-Kommissiounen, u Professionneller aus dem Transport- a Planungssektor an un all déi, déi um Thema „douce Mobilitéit“ interesséiert sinn.

Umeldungen iwwer E-Mail: lvi@velo.lu oder Formulaire: www.lvi.lu

Luxembourg International Comedy Festival 2016

The Luxembourg International Comedy Festival takes place **November 17th to 20th** and welcomes over 20 comedians from across the world. There will be over 20 shows and happenings to see. The festival will take place at **four venues: Brasserie Marionnette, Urban, Crossfire and Konrad**. Most festival shows are in English, but there's also one show each in Swedish, Danish, German and Dutch. There's also a show for kids

(recommended ages six to thirteen and plus), a workshop where one can learn about stand-up comedy and perform the same evening, late night open mics, a gala opening with free prosecco and snacks mingle and more.

A Festival Card, saving one 40 euro, gives entry to any four shows one chooses to attend, and also free entry to certain shows can be bought online at www.tinyurl.com/luxfest2016-card.

There are 70 earlybird Festival Cards on sale at brasserie Marionnette, 15, rue de Strasbourg open daily from 7am, for only 55.- euro. First come, first serve. The full programme with all info about shows, venues, and comedians, can be viewed at: www.tinyurl.com/luxfest2016-programme

Culture Fan Zone, Luxembourg vs Pays-Bas

Afin qu'ils puissent se mettre dans l'esprit du match qui aura lieu le soir même entre les deux équipes nationales, les supporters de l'équipe nationale luxembourgeoise et ceux des Pays-Bas sont invités ce **dimanche 13 novembre** à se retrouver au musée et à participer aux différentes activités qui y sont proposées **entre 14h et 18h**. Dans l'esprit du partage et de la confrontation sportive, les intéressés pourront participer à un tournoi de football de table, regarder le concours de penalties de robots et goûter certaines spécialités gastronomiques des deux pays. Entrée gratuite à l'**exposition Football Hallelujah!** pour tous ceux qui se présentent en maillot de football ou qui présentent le billet du match !



MUSEK

Cabaret, Musical von John Kander und Fred Ebb, Kasino am Kornmarkt, Trier (D), 19h30.

The Erja Lyytinen Band, Spirit of 66, Verviers (B), 20h. www.spiritof66.be

Orchestre révolutionnaire et romantique, sous la direction de Sir John Eliot Gardiner, œuvres de Brahms, Beethoven et Schubert, Philharmonie, grand auditorium, Luxembourg, 20h. Tél. 26 32 26 32.

Kieran Goss, Tufa, Großer Saal, Trier (D), 20h. Tel. 0049 651 7 18 24 12.

Face, Artikuss (3, rue Jean Anen), Soleuvre, 20h.

Jacques, Rotondes, Luxembourg, 20h30.

THEATER

Bilder deiner großen Liebe, Rotondes, Luxembourg, 19h.

Il passe la porte du bistrot et..., feuilleton koltésien, Théâtre du Saulcy, Metz (F), 19h. Tél. 0033 87 31 57 77.

Suite Branca & Dança Sinfónica, chorégraphies de Cassi Abranches et de Rodrigo Pederneiras, Grand Théâtre, Luxembourg, 20h. Tél. 47 08 95-1.

Pulsions, spectacle de et avec Kyan Khojandi, Kulturfabrik, Esch, 20h. Tél. 55 44 93-1. COMPLET !

Schmeier! den neie Programm vum Kabaret Sténkdéier, Kulturhaus (53, rue G.-D. Charlotte), Mersch, 20h. Tel. 32 82 83.

De schéine Männchen, eng Farce vum Guy Rewenig, mat Marc Baum, Monique Reuter a Brigitte Urhausen, Théâtre national du Luxembourg (194, rte de Longwy), Luxembourg, 20h. Tel. 47 08 95-1.

KONTERBONT

Harlem Hotel, jazz show, Gasperich Parish Hall (35, rue de Gasperich), Luxembourg, 19h30. Booking: tickets@pirates.lu or tel. 35 63 39.

La passion d'Angkor, projection du film documentaire de François Picard, Ciné Scala, Diekirch, 20h15. Dans le cadre d'Exploration du Monde.

MI, 16.11.

KONFERENZ

La fonction d'une exposition, par Antigone Mouchtouris, salle de

conférence du Centre Pompidou, Metz (F), 15h.

L'enfant et les écrans : une question d'éducation ? soirée pour parents avec Alaïde Rodrigues, Foyer scolaire, Dommeldange, 18h.

Escapes from Luxembourg, Virtrag a Liesung mam Fausto Gardini, Synagog, Ettelbruck, 19h.

De la dépossession à l'enfermement, voix palestiniennes et juives contre l'occupation israélienne, avec Sahar Francis et Rebecca Pierce, centre culturel Altrimenti (Salle

Rheinsheim, 5, avenue Marie-Thérèse), Luxembourg, 19h30. Org. Comité pour une paix juste au proche Orient.

Les films et la télévision pour les petits enfants, quels sont les bons choix et que faut-il éviter ? table ronde avec des experte(s) en éducation et médias, Erwuessebildung (5, av. Marie-Thérèse), Luxembourg, 19h30.

Kanner a Jugendlecher am Internet: Eng nei Erausforderung fir Elteren, Elterenowend mam Georges Knell, Schoul Scheierhaff, Soleuvre, 19h30.

WAT ASS LASS | 11.11. - 20.11.

DO, 17.11.

JUNIOR

M c'est comme aimer, Rotondes, Luxembourg, 15h. COMPLET !

KONFERENZ

Quand la finance tue l'entreprise - les impasses de la financiarisation de l'économie et les pistes pour en sortir, par Sandra Rigot, centre culturel Altrimenti (Salle Rheinsheim, 5, avenue Marie-Thérèse), Luxembourg, 12h15. Org. etika et Attac Luxembourg.

Du nouveau à propos du tableau d'André Fougeron « Le 18 mars 1871, l'enterrement du fils de Victor Hugo », par Frank Wilhelm, Musée national d'histoire et d'art, Luxembourg, 18h. Tél. 47 93 30-214.

Die Uhr, die nicht tickt - Kinderlos glücklich, Vortrag von Sarah Diehl, Bibliothek des Cid / Fraen a Gender (14, rue Beck), Luxembourg, 18h30. Tél. 24 10 95-1.

Lanceurs d'alerte et droit à l'information en danger ! soirée de solidarité, avec Antoine Deltour et Cannelle Lavite, Rotondes, Luxembourg, 19h.

L'Alcool, cette drogue que nous proposons si également à nos jeunes, par Raymond Gueibe, maison de la culture, Arlon (B), 19h30. Tél. 0032 63 24 58 50.

MUSEK

Chant libre, avec Camille Kerger, Mesa (1, rue du Moulin), Esch, 19h.

Trio Morgenstern, œuvres de Tailleferre, Fontyn, Boulanger et Mendelssohn-Hensel, Arsenal, salle de l'esplanade, Metz (F), 207h. Tél. 0033 3 87 74 16 16.

Maiden United, tribute to Iron Maiden, Spirit of 66, Verviers (B), 20h. www.spiritof66.be

Weltmusik I, mit dem Terem Quartett und dem philharmonischen Orchester der Stadt, Theater, Trier (D), 20h. Tél. 0049 651 7 18 18 18.

THEATER

Il passe la porte du bistrot et..., feuilleton koltésien, Théâtre du Saulcy, Metz (F), 19h. Tél. 0033 87 31 57 77.

In Zeiten des abnehmenden Lichts, von Eugen Ruge, Alte Feuerwache,

Saarbrücken (D), 19h30. Tél. 0049 681 30 92-0.

Suite Branca & Dança Sinfónica, chorégraphies de Cassi Abranches et de Rodrigo Pederneiras, Grand Théâtre, Luxembourg, 20h. Tél. 47 08 95-1.

Schmeier! den neie Programm vum Kabaret Sténkdéier, Kulturhaus (53, rue G.-D. Charlotte), Mersch, 20h. Tél. 32 82 83.

De schéine Männchen, eng Farce vum Guy Rewenig, mat Marc Baum, Monique Reuter a Brigitte Urhausen, Théâtre national du Luxembourg (194, rte de Longwy), Luxembourg, 20h. Tél. 47 08 95-1.

Neues vom Altern, Kabarett mit Johannes Flöck, Tufa, Kleiner Saal, Trier (D), 20h. Tél. 0049 651 7 18 24 12.

Combat de nègres et de chiens, de Bernard Marie Koltès, Théâtre du Saulcy, Metz (F), 20h. Tél. 0033 87 31 57 77.

Luxembourg International Comedy Festival, with Maureen Younger, Dave „Tinky Winky Thompson“, Isak Jansson, Claus Reiss, Soula Notos, Edo Berger and Yianni Agisilaou, brasserie Marionnette (15, rue de Strasbourg), Luxembourg, 20h. Le woxx offre une carte VIP-Festival. Intéressé? Alors appelez-nous ce lundi 14.11 à 9h au tél. 29 79 99-0. www.tinyurl.com/luxfest2016-info

Du ciel, de Tullio Forgari, avec Jean-Marc Barhélemy, Finn Bell, Aude-Laurence Clermont-Biver et Colette Kieffer, TOL, Luxembourg, 20h30. Tél. 49 31 66.

KONTERBONT

Les affects des fréquences, journée d'études, auditorium Wendel du Centre Pompidou, Metz (F), 10h30 - 18h. Tél. 0033 3 87 15 39 39.

Harlem Hotel, jazz show, Gasperich Parish Hall (35, rue de Gasperich), Luxembourg, 19h30. Booking: tickets@pirates.lu or tel. 35 63 39.

Fritz Karl, Lesung, Trifolion, Echternach, 20h. Tél. 47 08 95-1.

FR, 18.11.

JUNIOR

Die Zauberflöte für Kinder, Sitzkissenkonzert, Mittelfoyer im

Saarländischen Staatstheater, Saarbrücken (D), 16h. Tél. 0049 681 30 92-0.

KONFERENZ

On Europe's Islamic Identity, by Prof. Ferid Muhic, University of Luxembourg, campus Limpertsberg, lecture hall BSC-E00-003, Luxembourg, 19h.

Recherches en neurosciences sur l'intérêt de la méditation, ses actions sur la mémoire et le stress, par Dr. Liu Dong, Forum campus Geesseknäppchen, Luxembourg, 20h.

MUSEK

4. Sinfoniekonzert, mit Werken von Lindberg, Weber und Tschaiikowsky, Congresshalle, Saarbrücken (D), 11h.

Soirée musico-gastronomique, avec Greg Lamy, Quentin Liégois et Ernie Hammes (duo guitares jazz et trompette), Casa Fabiana (3, rue de Bonnevoie), Luxembourg, 19h. Tél. 26 19 61 82. Le concert commence à 21h.

Gegen die Dummheit - Hanns Eisler heute, Alte Feuerwache, Saarbrücken (D), 19h30. Tél. 0049 681 30 92-0.

Im weißen Rössl, Singspiel von Ralph Benatzky, Theater, Trier (D), 19h30. Tél. 0049 651 7 18 18 18.

Odo Sonoritas, chant grégorien par Ad cor altum, musique contemporaine par Pol Breisch (orgue) et André Mergenthaler (cello), église, Stolzembourg, 19h30.

Modena City Ramblers + 99 Posse, Kulturfabrik, Esch, 20h. Tél. 55 44 93-1.

TICKETS TO WIN

Die woxx verschenkt diesmal 1 VIP-Festivalkarte zum **Luxembourg International Comedy Festival**

das vom 17 bis zum 20. November stattfindet und an vier verschiedenen Veranstaltungsorten abgehalten wird.

Interessiert?

Einfach anrufen, am Montag zwischen 9 und 12 Uhr. Tél. 29 79 99-0.

Kari Ikonen Trio, jazz, Cube 521, Marnach, 20h. Tél. 52 15 21, www.luxembourg-ticket.lu

Christian Scott Atunde Adjuah, jazz, centre culturel régional opderschmelz, Dudelange, 20h. Tél. 51 61 21-290.

Myousic, de Dimitri de Perrot, Grand Théâtre, Luxembourg, 20h. Tél. 47 08 95-1.

Kouban - les grandes voix cosaques, Trifolion, Echternach, 20h. Tél. 47 08 95-1.

The Tiger Lillies, Centre des arts pluriels, Ettelbruck, 20h. Tél. 26 81 21-304.

Annika von Trier, Tufa, Kleiner Saal, Trier (D), 20h. Tél. 0049 651 7 18 24 12.

Tony Joe White, Spirit of 66, Verviers (B), 20h30. www.spiritof66.be

Sugaray Rayford and Band, en avant-programme Kid Colling Cartel, Sang a Klang, Luxembourg, 20h30.

Après le festival du film italien, la Kulturfabrik ne se lasse pas de l'Italie avec la venue des « Modena City Ramblers », le 18 novembre.



WAT ASS LASS | 11.11. - 20.11.

Org.: Blues Club Lëtzebuerg.
D'woxx verschenkt fir dëse Concert
4 Ticketen. Einfach uruffen um
29 79 99-0 vun e Méindeg 9 Auer un.

Miossec + Lady Like Lily, Le Gueulard
plus (3, rue Victor Hugo), *Nilvange (F)*,
20h30. Tél. 0033 3 82 54 07 07.

Thomas Dutronc, maison de la
culture, *Arlon (B)*, 20h30.
Tél. 0032 63 24 58 50. COMPLET !

Curiosity + Spirit of Dole, L'Entrepôt
(2, rue Zénobe Gramme), *Arlon (B)*,
21h. www.entrepotarlon.be

THEATER

Il passe la porte du bistrot et...,
feuilleton koltésien, Théâtre du Saulcy,
Metz (F), 19h. Tél. 0033 87 31 57 77.

**Luxembourg International Comedy
Festival**, brasserie Marionnette
(15, rue de Strasbourg), Urban
(2, rue de la Boucherie) et Crossfire
(15, rue Dicks), *Luxembourg*, 19h.
www.tinyurl.com/luxfest2016-info

Andorra, von Max Frisch,
Saarländisches Staatstheater,
Saarbrücken (D), 19h30.
Tél. 0049 681 30 92-0.

Die Herren der Fliege, frei nach
William Goldings Roman „Herr der
Fliegen“, Tufa, Großer Saal, *Trier (D)*,
19h30. Tél. 0049 651 7 18 24 12.

Die Goldberg-Variationen,
von Gero Tabori, Theater, *Esch*, 20h.
Tél. 54 09 16 / 54 03 87.

Performance, vum Guy Helming,
mam Jules Werner, Am Dierfgen
(4, Grand-Rue), *Luxembourg*, 20h.
Tél. 22 28 28.

Schmeier! den neie Programm vum
Kabaret Sténkdéier, Kulturhaus

(53, rue G.-D. Charlotte), *Mersch*, 20h.
Tél. 32 82 83.

Tandem, Gastspiel der Compagnie
TGNM, sparte4 (Eisenbahnstr. 22),
Saarbrücken (D), 20h. www.sparte4.de

Cunningham, Tharp, Forsythe,
chorégraphies des trois chorégraphes
renommés, par le Ccn-Ballet de
Lorraine, Arsenal, grande salle,
Metz (F), 20h. Tél. 0033 3 87 74 16 16.

Hierschtbléien, e Stéck vum
Lutz Hubner an Zesummenaarbecht
mat Sarah Nemitz, an
d'Lëtzebuergesch iwwersat vun
der Marty Thull, mat der Rido op
asbl, Edmond-Dune-Sall am CHNP,
Ettelbruck, 20h. Tél. 691 84 93 98.

Combat de nègres et de chiens,
de Bernard Marie Koltès, Théâtre du
Saulcy, *Metz (F)*, 20h.
Tél. 0033 87 31 57 77.

Du ciel, de Tullio Forgari, ni,
avec Jean-Marc Barhélemy, Finn Bell,
Aude-Laurence Clermont-Biver et
Colette Kieffer, TOL, *Luxembourg*,
20h30. Tél. 49 31 66.

KONTERBONT

Wandelbar, zesumme strécken,
Mesa (1, rue du Moulin), *Esch*, 15h.

Harlem Hotel, jazz show, Gasperich
Parish Hall (35, rue de Gasperich),
Luxembourg, 19h30. Booking:
tickets@pirates.lu or tel. 35 63 39.

Siegfried, projection du film muet de
Fritz Lang, accompagnement musical
par Jean-François Zygél, Philharmonie,
grand auditorium, *Luxembourg*, 20h.
Tél. 26 32 26 32.

Eurovillages, projection du
documentaire de François Piron,
bibliothèque publique, *Vielsalm (B)*, 20h.

SA, 19.11.

JUNIOR

Le cœur d'or, théâtre musical,
Philharmonie, espace découverte,
Luxembourg, 11h, 15h + 17h.
Tél. 26 32 26 32.

Vu Schniewelen a Schnuffen, mat der
Betsy Dentzer, Mierscher Kulturhaus,
Mersch, 11h. Tél. 26 32 43-1.

M c'est comme aimer, Rotondes,
Luxembourg, 15h + 17h. COMPLET !

Im Märchenwald, von und mit
Maria Carmela Marinelli, Kapelle des
Kulturzentrums Abtei Neumünster,
Luxembourg, 15h. Tél. 26 20 52-444.

Promenade aux lampions, avec
Lugubelenus, rendez-vous au cloître
Lucien Wercollier au Centre culturel
et de rencontre Abbaye Neumünster,
Luxembourg, 16h30. Tél. 26 20 52-444.

Dans la forêt nocturne, veillée
contée, cloître Lucien Wercollier au
Centre culturel et de rencontre Abbaye
Neumünster, *Luxembourg*, 20h.
Tél. 26 20 52-444.

MUSEK

Récital d'orgue, par Pia Lee,
œuvres de Böhm, Schumann et Bach,
cathédrale, *Luxembourg*, 11h.

Der Freischütz, Oper von Carl
Maria von Weber, Saarländisches
Staatstheater, *Saarbrücken (D)*, 19h30.
Tél. 0049 681 30 92-0.

**Cocaine Piss + The K. + Future Old
People Are Wizards + Electric Noise
Machine + Ultraphallus + Major Fail**,
L'Entrepôt (2, rue Zénobe Gramme),
Arlon (B), 19h30. www.entrepotarlon.be

Voice of Syria, par l'Orchestra Syrian
Orchestra sous la direction de
Shafi Badreddin, Grand Théâtre,
Luxembourg, 20h. Tél. 47 08 95-1.

**Deutsche Radio Philharmonie
Saarbrücken Kaiserslautern**,
sous la direction de Constantin Trinks,
œuvres de Brahms et Rott, Arsenal,
grande salle, *Metz (F)*, 20h.
Tél. 0033 3 87 74 16 16.

Duo Rosa, Philharmonie, salle de
musique de chambre, *Luxembourg*,
20h. Tél. 26 32 26 32.

Récital de piano, par Joseph Moog,
œuvres de Beethoven, Liszt, Reber et
Godowsky, conservatoire de musique,
Esch, 20h. Tél. 54 97 25.

The Gift + Amor Electro, Däichhal,
Ettelbruck, 20h.

Addys Mercedes, Tufa, Großer Saal,
Trier (D), 20h. Tél. 0049 651 7 18 24 12.

4. Sinfoniekonzert, mit Werken von
Lindberg, Weber und Tschaiikowsky,
Congresshalle, *Saarbrücken (D)*, 20h.

Rock & Girls, Spirit of 66, *Verviers (B)*,
20h30. www.spiritof66.be

Randy Hansen & Band, Ducaal,
Freudenburg (D), 21h.
Tél. 0049 6582 2 57.



Sugaray Rayford - c'est du blues et c'est
fort : le 18 novembre au Sang&Klang.

THEATER

**Luxembourg International Comedy
Festival**, with workshop (12h), show
for kids (14h15), show in Swedish (14h)
and many more, brasserie Marionnette
(15, rue de Strasbourg), Crossfire
(15, rue Dicks), Konrad (7, rue du
Nord), Urban (2, rue de la Boucherie),
Luxembourg, 12h - 0h45.
www.tinyurl.com/luxfest2016-info

**Souvenez-vous de moi, l'enfant de
demain, carnets d'un enfant de la
guerre**, texte de Serge Amisi, Théâtre
du Saulcy, *Metz (F)*, 16h30.
Tél. 0033 87 31 57 77.

So dat net! den neie Programm vum
Cabaret Batter Séiss, Festsall,
Olingen, 17h.

In 80 Tagen um die Welt,
Familienstück nach dem Roman von
Jules Verne, Theater, *Trier (D)*, 18h.
Tél. 0049 651 7 18 18 18.

In Zeiten des abnehmenden Lichts,
von Eugen Ruge, Alte Feuerwache,
Saarbrücken (D), 19h30.
Tél. 0049 681 30 92-0.

**Ein weiterer Abend am Grand
Guignol**, Studio des Theaters,
Trier (D), 19h30. Tél. 0049 651 7 18 18 18.

Exotus Reisen all inclusive,
kabarettistische Reiserévúe für schräge
Zugvögel, mit dem Satirikon Theater,
Tufa, Kleiner Saal, *Trier (D)*, 20h.
Tél. 0049 651 7 18 24 12.

TICKETS TO WIN

Die woxx verschenkt diesmal
4 Eintrittskarten zu folgendem Konzert:

Sugaray Rayford and Band
Im Vorprogramm:
Kid Colling Cartel

Freitag, 18. November 2016 - 20.30 Uhr,
im „Sang a Klang“, Luxemburg -
Pfaffenthal.

Veranstalter: Blues Club Lëtzebuerg

Interessiert?

Einfach anrufen, am Montag zwischen
9 und 12 Uhr. Tél. 29 79 99-0.

WAT ASS LASS | 11.11. - 20.11.

Die Goldberg-Variationen, von Geroge Tabori, Theater, *Esch*, 20h. Tel. 54 09 16 / 54 03 87.

Schmeier! den neie Programm vum Kabaret Sténkdéier, Kulturhaus (53, rue G.-D. Charlotte), *Mersch*, 20h. Tel. 32 82 83.

Tandem, Gastspiel der Compagnie TGNM, sparte4 (Eisenbahnstr. 22), *Saarbrücken (D)*, 20h. www.sparte4.de

Hierschtbléien, e Stéck vum Lutz Hubner an Zesummenaarbecht mat Sarah Nemitz, an d'Lëtzebuergesch iwwersat vun der Marty Thull, mat der Rido op asbl, Edmond-Dune-Sall am CHNP, *Ettelbruck*, 20h. Tel. 691 84 93 98.

Six pieds sur terre, centre culturel (17, rue du Centre), *Athus (B)*, 20h15. Tél. 0032 63 38 95 73.

Catch Impro, Salle « Le 10 » (595, rue de Neudorf), *Luxembourg*, 20h30. Tél. 26 20 36 20.

Du ciel, de Tullio Forgiarini, avec Jean-Marc Barhélemy, Finn Bell, Aude-Laurence Clermont-Biver et Colette Kieffer, TOL, *Luxembourg*, 20h30. Tél. 49 31 66.

PARTY/BAL

80's Party, Den Atelier, *Luxembourg*, 22h.

KONTERBONT

Haaptwuecht et Parc Heintz van Landewyck, visite guidée avec Robert Philippart, rendez-vous 31, rue de Hollerich, *Luxembourg*, 14h30.

Harlem Hotel, jazz show, Gasperich Parish Hall (35, rue de Gasperich), *Luxembourg*, 15h30 + 19h30. Booking: tickets@pirates.lu or tel. 35 63 39.

Die Tiger Lilies sind zurück : Wer provokativen Humor und gute Musik unwiderstehlich findet, sollte am 18. November das Cape Ettelbrück aufsuchen.

Soirée algérienne, Mesa (1, rue du Moulin), *Esch*, 19h. Réservations sous i.diagne@hotmail.fr

SO, 20.11.

JUNIOR

Le cœur d'or, théâtre musical, Philharmonie, espace découverte, *Luxembourg*, 11h, 15h + 17h. Tél. 26 32 26 32.

M c'est comme aimer, Rotondes, *Luxembourg*, 11h + 15h. COMPLET !

Ronja Räubertochter, von Astrid Lindgren, für alle ab 6, Saarländisches Staatstheater, *Saarbrücken (D)*, 11h + 16h. Tel. 0049 681 30 92-0.

Der Froschkönig, musikalisches Märchen, Theater, *Trier (D)*, 11h. Tel. 0049 651 7 18 18 18.

Il était une forêt...., atelier-contes en musique avec Anne Montange et Mahmut Demir, cloître Lucien Wercollier au Centre culturel et de rencontre Abbaye Neumünster, *Luxembourg*, 14h. Tél. 26 20 52-444.

Le mystère du Tilleul, atelier pour enfants à partir de sept ans, salle A11 du Centre culturel et de rencontre Abbaye de Neumünster, *Luxembourg*, 14h + 16h. Tél. 26 20 52-444.

Eine Weihnachtsgeschichte, nach Charles Dickens, Trifolion, *Echternach*, 15h. Tel. 47 08 95-1.

Im Märchenwald, von und mit Maria Carmela Marinelli, Kapelle des Kulturzentrums Abtei Neumünster, *Luxembourg*, 15h. Tel. 26 20 52-444.

Là-bas, une lumière au cœur de l'obscurité, conte de caverne avec Luisa Bevilacqua, Agora Marcel Jullian au Centre culturel de rencontre Abbaye de Neumünster, *Luxembourg*, 15h30. Tél. 26 20 52-444.

Monsieur Satie, mit der Compagnie Bodecker & Neander, Cube 521, *Marnach*, 16h. Tel. 52 15 21, www.luxembourg-ticket.lu

Fleurs de cerisiers, contes et légendes du Japon, salle Robert Krieps au Centre culturel de rencontre Abbaye de Neumünster, *Luxembourg*, 17h. Tél. 26 20 52-444.

MUSEK

Concert-apéritif, par Dagmar Ondracek (alto), Hélène Boulège (flûte) et Catherine Beynon (harpe), œuvres de Debussy et Bax, Philharmonie, salle de musique de chambre, *Luxembourg*, 11h. Tél. 26 32 26 32.

Jan Felix May & Band, jazz, brasserie Le Neumünster (Centre culturel de rencontre Abbaye de Neumünster), *Luxembourg*, 11h. Tél. 26 20 52 98-1.

Le concert Lorrain, sonates à quatre mains de Mozart, Arsenal, salle de l'esplanade, *Metz (F)*, 11h30. Tél. 0033 3 87 74 16 16.

Quatuor Béla, quatuor n°2 de 1983 de Morton Feldman, studio du Centre Pompidou, *Metz (F)*, 16h. Tél. 0033 3 87 15 39 39.

Bande de hautbois, œuvres de Haendel, Müller, Pauléat, Lange, Zelenka et Politi, église, *Kayl*, 17h.

Porgy & Bess revisited, avec Nicolas Dautricourt, Pascal Schumacher et Knut Erik Sundquist, Kulturhaus, *Niederanven*, 17h. Tél. 26 34 73-1.

L'esprit du clan + Prelude to Disaster + Infected + Concealed Reality + Disorder Is Better, L'Entrepôt (2, rue Zénobe Gramme), *Arlon (B)*, 17h. www.entrepotarlon.be

Groovin High Group, jazz, Jazz Club im Theater Leidinger (Mainzer Str. 10), *Saarbrücken (D)*, 18h. Tel. 0049 681 93 27-0.

Glen Hansard, Den Atelier, *Luxembourg*, 20h. www.atelier.lu

THEATER

Textes sans frontière : La Pologne, mises en voix de Notre classe de Tadeusz Stobodzianek (11h), Lamentations de Krzysztof Bizio (12h), Vive le feu de Pawel Hladki (14h)

et Antigone à New York de Janus Glowacki (15h), Banannefabrik (12, rue du Puits), *Luxembourg*, 11h.

Luxembourg International Comedy Festival, brasserie Marionnette (15, rue de Strasbourg) et Crossfire (15, rue Dicks), *Luxembourg*, 12h - 17h30. www.tinyurl.com/luxfest2016-info

Schmeier! den neie Programm vum Kabaret Sténkdéier, Kulturhaus (53, rue G.-D. Charlotte), *Mersch*, 17h. Tel. 32 82 83.

De schéine Männchen, eng Farce vum Guy Rewenig, mat Marc Baum, Monique Reuter a Brigitte Urhausen, Théâtre national du Luxembourg (194, rte de Longwy), *Luxembourg*, 17h. Tel. 47 08 95-1.

Exotus Reisen all inclusive, kabarettistische Reiserevue für schräge Zugvögel, mit dem Satirikon Theater, Tufa, Kleiner Saal, *Trier (D)*, 17h. Tel. 0049 651 7 18 24 12.

Performance, vum Guy Helminger, mam Jules Werner, Am Dierfgen (4, Grand-Rue), *Luxembourg*, 18h30. Tel. 22 28 28.

Faust I, Tragödie von Wolfgang von Goethe, Theater, *Trier (D)*, 19h30. Tel. 0049 651 7 18 18 18.

Stabat Mater, getanztes Requiem von Urs Dietrich, Theater, *Trier (D)*, 19h30. Tel. 0049 651 7 18 18 18.

Ein Teil der Gans, von Martin Heckmanns, sparte4 (Eisenbahnstr. 22), *Saarbrücken (D)*, 20h. www.sparte4.de

KONTERBONT

Glacismaart, glaci, *Luxembourg*, 10h.

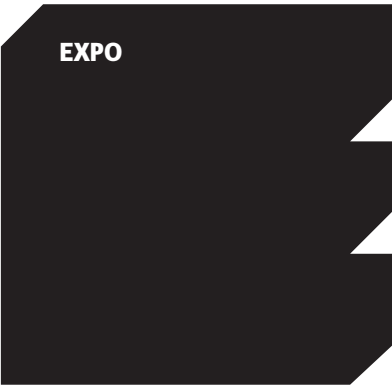
Lëtzebuurger Mëtteg, mat traditionellem Kascht an Musek, Kulturzenter, *Larochette*, 11h.

Wantermaart, verschidde Verkaafstänn, Fotoshooting, Tombola an Kulinaresches, Centre culturel, *Rambrouch*, 11h. Org. Muppentreff asbl.

Drucken wie zu Gutenbergs Zeiten, Führung durch das Luxemburger Druckmuseum, *Grevenmacher*, 14h30 + 16h. Tel. 26 74 64-1.

Harlem Hotel, jazz show, Gasperich Parish Hall (35, rue de Gasperich), *Luxembourg*, 14h30. Booking: tickets@pirates.lu or tel. 35 63 39.





EXPO



Et flûte! Même les Belges se mettent à l'art moderne... « Andy Warhol, Roy Lichtenstein... la culture américaine des années 50 » - au Palais d'Arlon, jusqu'au 26 février 2017.

EXPOSITIONS PERMANENTES / MUSÉES

Musée national de la Résistance
(place de la Résistance, tél. 54 84 72), Esch-sur-Alzette, *ma. - di. 14h - 18h.*

Musée national d'histoire naturelle
(25, rue Münster, tél. 46 22 33-1), Luxembourg, *ma. - di. 10h - 18h.*
En raison de la phase finale du réaménagement des expositions permanentes, le musée sera fermé au public jusqu'à la fin 2016.

Musée national d'histoire et d'art
(Marché-aux-Poissons, tél. 47 93 30-1), Luxembourg, *ma., me., ve. - di. 10h - 18h, je. nocturne jusqu'à 20h.*

Musée d'histoire de la Ville de Luxembourg
(14, rue du St-Esprit, tél. 47 96 45 00), Luxembourg, *ma., me., ve. - di. 10h - 18h, je. nocturne jusqu'à 20h.*

Musée d'art moderne Grand-Duc Jean
(parc Dräi Eechelen, tél. 45 37 85-1), Luxembourg, *je. - lu. 10h - 18h, me. 10h - 23h (galeries 22h).*

Musée Dräi Eechelen
(parc Dräi Eechelen, tél. 26 43 35), Luxembourg, *je. - lu. 10h - 18h, me. nocturne jusqu'à 20h.*

Villa Vauban - Musée d'art de la Ville de Luxembourg
(18, av. Emile Reuter, tél. 47 96 49 00), Luxembourg, *lu., me., je., sa. + di. 10h - 18h, ve. nocturne jusqu'à 21h.*

The Bitter Years
(château d'eau, 1b, rue du Centenaire, tél. 52 24 24-303), Dudelange, *me., ve. - di. 12h - 18h, je. nocturne jusqu'à 22h.*

The Family of Man
(montée du Château, tél. 92 96 57), Clervaux, *me. - di. + jours fériés 12h - 18h.*

Arlon (B)

Olivier Bertaud :
Entre terres et ciel
et Violette Capelle :
Les agriculteurs de Gaume
photographies, maison de la culture
(1, parc des Expositions, tél. 0032 63 24 58 50), *jusqu'au 20.11, aux heures d'ouverture de la maison de la culture.*

Sophie Gibon et Colette Maillard :
La robe et l'oiseau
espace Beau Site (321, av. de Longwy, tél. 0032 63 22 71 36), *jusqu'au 13.11, ve. 9h30 - 18h30, sa. 9h30 - 17h, di. 15h - 18h.*

Si on jouait !
NEW maison de la culture
(1, parc des Expositions, tél. 0032 63 24 58 50), *du 15.11 au 8.12, ma. - di. 14h - 18h.*

Andy Warhol, Roy Lichtenstein... la culture américaine des années 50
Le palais (place Léopold), *jusqu'au 26.2.2017.*

Bettange/Mess

Dipp Art
NEW centre culturel Norbert Sassel
les 19 et 20.11, sa. 15h - 20h, di. 11h - 18h.

Vernissage le 18.11 à 20h.

Capellen

Anna Arnskoetter, Katharina Fischborn et Sophie Medawar
sculptures, gravures et peintures, galerie « Op der Kap »
(70, rte d'Arlon, tél. 26 10 35 06), *jusqu'au 20.11, me. - di. 14h - 19h.*

Clervaux

Grace Euna Kim :
Constellations
installation, Schlassgaart, *jusqu'au 30.3.2017, en permanence.*

Vincent Fournier :
Space Project
photographies, Échappée belle (place du Marché), *jusqu'au 29.9.2017, en permanence.*

Janne Lehtinen : Sacred Bird
photographies, Arcades II (montée de l'Église), *jusqu'au 18.9.2017, en permanence.*

Jérémie Lenoir : Marges
photographies, jardin de Lélise (montée de l'Église), *jusqu'au 14.4.2017, en permanence.*

Corinne Mercadier :
Une fois et pas plus
photographies, jardin du Bra'haus (9, montée du Château, tél. 26 90 34 96), *jusqu'au 29.9.2017, en permanence.*

EXPO

Anne Mùchler et Nico Schmitz : Fieldworks
photographies, jardin du Bra'haus (9, montée du Château, tél. 26 90 34 96), *jusqu'au 17.5.2017, en permanence.*

Christian Tagliavini : Voyages extraordinaires
photographies Arcades I (Grand-Rue), *jusqu'au 29.9.2017, en permanence.*

Diekirch

Mimikry - Mimesis
NEW œuvres de Denis Brassel, Florence Hoffmann, Patricia Lippert, Pepe Pax et Claude Thoma, espace apart (6a, rue du Marché), *du 15.11 au 1.12, ma. - sa. 10h - 18h, di. 14h - 18h.*

Vernissage ce samedi 12.11 à 17h.

Differdange

Kim-jung Vu : 50
Aalt Stadhaus (38, avenue G.-D. Charlotte, tél. 5 87 71-19 00, www.stadhaus.lu), *jusqu'au 19.11, lu. 10h - 20h, ma. - sa. 10h - 18h.*

Dudelange

Bande dessinée et immigration : un siècle d'histoire(s)
Centre de documentation sur les migrations humaines (Gare-Usines, tél. 51 69 85-1), *jusqu'au 22.1.2017, je. - di. 15h - 18h.*

Temy Debanck, Jo Malano et Mike Zenari : Locals
NEW centres d'art Nei Liicht et Dominique Lang (rue Dominique Lang et Gare-Ville, tél. 51 61 21-292,

www.galleries-dudelange.lu), *du 12.11 au 22.12, ma. - di. 15h - 19h.*

Vernissage ce samedi 12.11 à 11h30.

Romain Urhausen
photographies, Display01 + 02 au CNA (1b, rue du Centenaire, tél. 52 24 24-1), *jusqu'au 15.1.2017, ma. - di. 10h - 22h.*

Echternach

Gabriele Hank: Guten Morgen Afrika
Malerei, Trifolion (Tel. 26 72 39-1), *bis zum 8.1.2017, während der Veranstaltungen.*

Esch

Daniel Bragoni : Identity
NEW sculptures, galerie De Jaeger (7, rue Dicks, 2e étage, tél. 26 72 13 66), *du 16.11 au 17.12, me. - sa. 10h - 18h et sur rendez-vous.*

Vernissage ce samedi 12.11 à 17h.

For the Love of Individual Creativity: A Remix of Self-Expressions
University of Luxembourg, Maison du savoir, ground floor (11, porte des Sciences, Tel. 46 66 44-40 20), *until 12.2.2017, Mo. - Fr. 9h - 20h.*

Je me souviens
passeurs de mémoire et témoins de la deuxième génération, Musée national de la Résistance (place de la Résistance, tél. 54 84 72), *jusqu'au 25.6.2017, ma. - di. 14h - 18h.*

Visites pour groupes sur rendez-vous tous les jours à partir de 8h.

Frank Jons : Trajectoires
peintures, galerie Schlassgoart (bd Grande-Duchesse Charlotte, tél. 26 17 52 74), *jusqu'au 18.11, ma. - di. 15h - 19h.*

Jeannot Lunkes et Nicolas Schneider
Centre François Baclesse (rue Émile Mayrisch, tél. 26 55 66-1), *jusqu'au début de l'année 2017, accessible pendant les heures d'ouvertures du centre.*

Lily Uden: ... die Zeit auf dieser Welt ist ja nur ein kurzer Durchgang
Theater (108, rue de l'Alzette, Tel. 54 64 87), *bis zum 18.11., Di. - So. 15h - 19h.*

Eupen (B)

Roger Greisch: 99 Jahre - 99 Farben
Ikob - Museum für zeitgenössische Kunst (Rotenberg 12B, Tel. 0032 87 56 01 10), *bis zum 20.11., Di. - So. 13h - 18h.*

Dirk Dietrich Hennig : Jamais-vu - Jean Guillaume Ferrée
Ikob - Museum für zeitgenössische Kunst (Rotenberg 12B, tél. 0032 87 56 01 10), *jusqu'au 20.11, ma. - di. 13h - 18h.*

Visite guidée le 20.11 à 15h.

Hussigny-Godbrange (F)

Misch Feinen et Anouk Schiltz : Terminus
installation déambulatoire, mine de fer, *jusqu'au 26.11, ve. - di. 19h30.*

Koerich

Ulrich Rückriem
NEW galerie Bernard Ceysson (13-15, rue d'Arlon, tél. 26 20 20 95), *du 16.11 au 24.12, me. - sa. 12h - 18h et sur rendez-vous.*

Vernissage ce samedi 12.11 à 12h.

Luxembourg

All Them Beautiful Pictures Two
exposition collective, Kenschthaus beim Engel (1, rue de la Loge, tél. 22 28 40), *jusqu'au 27.11, ma. - di. 10h30 - 18h30.*

Voir article p. 12

Pelly Aroche
peintures, galerie Painture (3, rue de Reims, tél. 48 38 86), *jusqu'à la fin de l'année, lu. - ve. 7h30 - 18h30, di. 8h - 14h et sur rendez-vous.*

« (...) la peinture d'Aroche décrit un monde encore préservé des excès du progrès... qui ne tardera pas à changer. » (ft)

Au-delà du labo : la révolution de la science faite maison
Forum Campus Geeseknäppchen (40, bd Pierre Dupong), *jusqu'au 11.11, ve. 7h - 23h.*

Best of
des expositions présentées entre 1998 et 2016, tunnel menant à l'ascenseur reliant le Grund à la Ville haute, *jusqu'à janvier 2017, en permanence.*

Blackouts - Trous de mémoire
exposition participative, Archives nationales (plateau du Saint-Esprit, tél. 47 86 66-1), *jusqu'au 28.2.2017, lu. - ve. 8h30 - 17h30, sa. 8h30 - 11h30.*

« Une idée simple qui relie mémoire et histoire, trous de mémoire et mémoire collective. Simple dans sa mise en place, mais incroyablement belle et efficace. » (Karolina Markiewicz)

Albrecht Bouts and the Image of the Passion
peintures, Musée national d'histoire et d'art (Marché-aux-Poissons, tél. 47 93 30-1), *jusqu'au 12.2.2017, ma., me., ve. - di. 10h - 18h, je. nocturne jusqu'à 20h.*

Visites guidées je. 18h (F), di. 15h (L/D). Groupes uniquement sur demande au tél. 47 93 30-214.

Cities for Us - Our Points of View
photographies, place Guillaume II, *jusqu'à fin novembre, en permanence.*

Wim Delvoye
Musée d'art moderne Grand-Duc Jean (parc Dräi Eechelen, tél. 45 37 85-1), *jusqu'au 8.1.2017, je. - lu. 10h - 18h, me. 10h - 22h (galleries) ou 23h (café). Fermé le 25 décembre. Ouvert jusqu'à 15h les 24 et 31 décembre.*

Visites guidées les me. 19h (GB), sa. 11h (L) 15h (D) 16h (F), di. 11h (GB), 15h (D), 16h (F). Visites en famille les 13, 20 + 27.11 : 10h30.

Die Galerie Bernard Cesson auf Windhof steht vom 12. November bis zum 25. Dezember ganz im Zeichen der Skulpturen von Ulrich Rückriem.



EXPOTIPP

EXPO

EXPOSITION COLLECTIVE

Temps obscurs

Luc Caregari

La deuxième édition de l'exposition collective « All them Beautiful Pictures » reflète bien l'atmosphère menaçante des temps qui courent - et démontre que même des artistes qui penchent vers le graphisme savent lire les signes du temps.

Vendredi dernier, lors du vernissage de « All Them Beautiful Pictures », l'intérieur de la galerie « Beim Engel » affichait très vite des températures et une atmosphère quasi tropicale. Apparemment, chacun-e des artistes a fait venir sa famille et son cercle d'amis - pas étonnant que la petite galerie peine à contenir cette masse humaine.

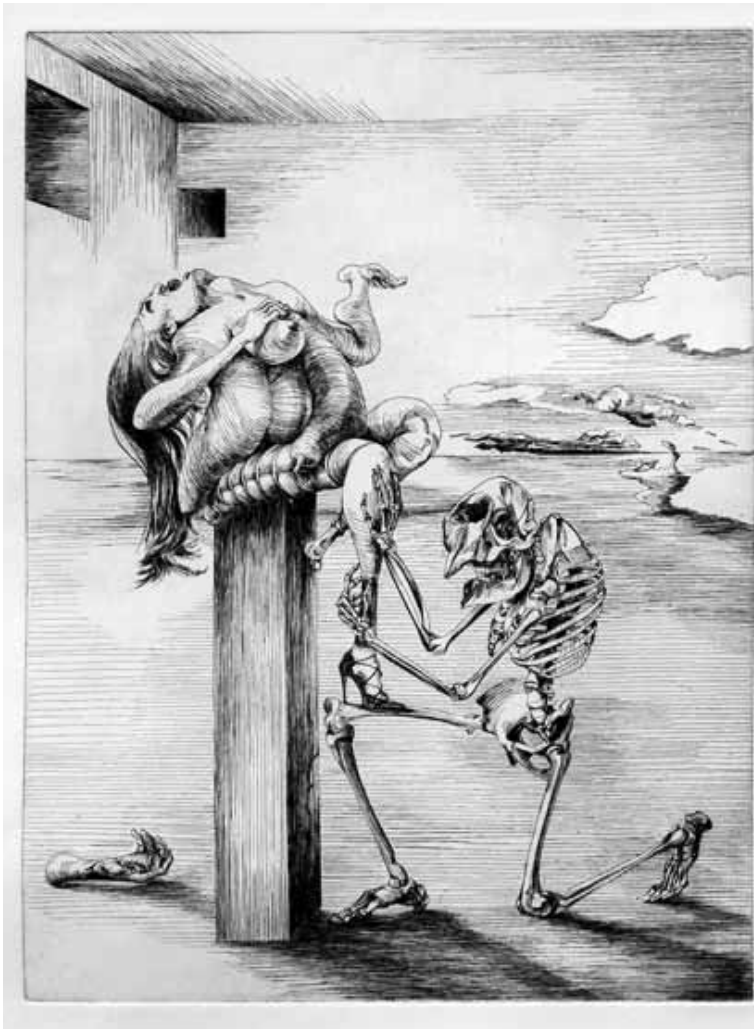
Pourtant, au-delà d'éventuels copinages presque inévitables, un passage par la petite mais chic galerie étagée - elle dépend du ministère de la Culture - en vaut le coup. Ne serait-ce que pour profiter d'un instantané de la jeune scène locale de graphistes et d'artistes-peintres.

Une des artistes dont les œuvres accrochent le regard dès le premier passage dans les salles, c'est la graphiste Anne Mélan. Ses gravures qui ne correspondent pas du tout aux commandes qu'elle exécute régulièrement - comme un portrait de la grande-duchesse pour les timbres-poste qui seront issues pour son soixantième anniversaire - rappellent en partie des maîtres anciens pour leur technique, mais leur côté surréaliste n'est pas sans évoquer

des maîtres plus récents comme M.C. Escher, même si par rapport au Néerlandais, Mélan reste dans la simplicité. C'est surtout le côté morbide qui interpelle, une sorte de memento mori distordu. En tout cas, « Der Tod begehrt Fleisch » est une des œuvres marquantes de la deuxième édition de ce format collectif.

Autre artiste ayant choisi la morbidité dans tous ses détails : Kim the Butcher. Comme le nom le dit, Monsieur ne fait pas dans la dentelle. Et sa série de « Skinned Handjobs » démontre avec quel plaisir il s'adonne à l'amour du détail. Un amour du noir qu'on retrouve aussi, mais sans vraie surprise, dans les travaux de Omniscient Being, un pseudonyme derrière lequel se cache Mik Muhlen, frère de Kevin le directeur artistique du Casino. Responsable de plusieurs pochettes de groupes de métal déjà, il déploie toute sa technique dans des œuvres comme « Join Me For Sabbath » ou « Skull Study ».

IMAGE : © ANNE MÉLAN



Moins morbide, mais pas sans arrière-pensées, les travaux de Sascha di Giambattista. Outre la couverture et l'affiche pour le nouvel album « De Kale Bauer » des héros du hip-hop luxembourgeois « De Lää », il critique avec ses deux portraits des prétendants à la présidentielle américaine « Stardust Clinton » et « The Ultimate Warrior Trump » - en catcheurs de « Wrestling » - le niveau définitivement en-dessous de tout de cette campagne.

Impressionnants aussi, les grands canevas de Max Dauphin, qui décorent une partie de la cave. Non seulement par leur taille, mais aussi par l'atmosphère à la limite du film d'horreur qui en découle. Un paysage de jungle y est monté en arrière-plan, dans lequel se cache un gorille avec les crocs bien sortis. Une décoration parfaite pour tout restaurant asiatique.

Certes, une telle exposition de groupe a aussi ses points faibles. Comme par exemple les travaux de Gilles Scaccia (« Gréngs » et « E bëssen Summer ») qui par leur forme et leur contenu ne sont pas vraiment innovateurs. Ou les affiches de cinéma et de séries télé un peu détournées de Jeff Poitiers. Mais cela ne devrait pas retenir le visiteur à diriger ses pas vers la galerie « Beim Engel » - c'est sûrement bien moins ennuyant que le salon du CAL, qui s'annonce à l'horizon !

Visites guidées spéciales lors de l'activation de la Super Cloaca ce dimanche 13.11 : 10h + 14h (L), 11h + 17h (GB), 12h + 16h (F), 13h + 15h (D). Il était une fois, contes pour enfants illustrés par les œuvres de Wim Delvoye les 12 (L), 19 (D) + 26.11 (GB) : 10h.

« L'art de Wim Delvoye est de toute façon de loin plus accessible que celui d'autres contemporains, et avec cette exposition le Mudam s'est lui-même créé sa légende. » (lc)

Emilceramic

NEW Cecil's Box (4e vitrine du Cercle Cité, côté rue du Curé), du 16.11 au 12.2.2017, en permanence.

Espaces d'artistes

donations et acquisitions récentes, Villa Vauban (18, av. Émile Reuter, tél. 47 96 49 00), jusqu'au 15.1.2017, me., je., sa. - lu. 10h - 18h, ve. nocturne jusqu'à 21h.

Visites guidées les ve. 18h (F) et di. 15h (L/D).

Journée « Art luxembourgeois » ce samedi 12.11 avec visite guidée (10h) et conférences (12h, 12h30, 13h20, 13h45, 14h15, 15h + 16h).

Football Hallelujah!

Musée d'histoire de la Ville (14, rue du Saint-Esprit, tél. 47 96 45 00), jusqu'au 12.3.2017, ma., me., ve. - di. 10h - 18h, je. 10h - 20h.

Visites guidées les je. 18h (F/L), di. 15h (L) + 16h (GB).

Images d'un monde serein

Villa Vauban (18, av. Émile Reuter, tél. 47 96 49 00), jusqu'au 5.3.2017, me., je., sa. - lu. 10h - 18h, ve. nocturne jusqu'à 21h.

Visites guidées les ve. 18h (F) et di. 15h (L/D).

Sven Johne : The Greatest Show on Earth

BlackBox au Casino Luxembourg - Forum d'art contemporain (41, rue Notre-Dame, tél. 22 50 45), jusqu'au 28.11, lu., me. + ve. 11h - 19h, sa., di. et jours fériés 11h - 18h, je. nocturne jusqu'à 20h.

Visites guidées les di. 15h (L/F/D/GB). Visites guidées parents-bébés le 24.11 : 11h.

Visite d'hôte le 17.11 (Stéphanie Majerus) à 19h.

EXPO



Ça promet ! « The Greatest Show on Earth » - œuvre vidéo de Sven Johné issue de la collection Majerus - jusqu'au 28 novembre à la BlackBox du Casino.

Silke Knetsch, Christian Streit et Steinunn Graas-Gudlaugsdottir
bijoux d'art et sculptures, galerie Orfèò (28, rue des Capucins, tél. 22 23 25), jusqu'au 20.11, ma. - sa. 10h - 12h + 14h - 18h.

Herlinde Koebl : Flüchtlinge - eine Herausforderung für Europa

NEW Kreuzgang der Abtei Neumünster (28, rue Münster, Tél. 26 20 52-1), vom 17.11. bis zum 8.1.2017 täglich 11h - 18h.

Eröffnung am 16.11 um 19h nach Einschreibung unter info@ipw.lu

Joseph Kutter

peintures, Musée national d'histoire et d'art (Marché-aux-Poissons, tél. 47 93 30-1), jusqu'au 26.3.2017, ma., me., ve. - di. 10h - 18h, je. nocturne jusqu'à 20h.

La guerre froide au Luxembourg

Musée national d'histoire et d'art (Marché-aux-Poissons, tél. 47 93 30-1), jusqu'au 15.1.2017, ma., me., ve. - di. 10h - 18h, je. nocturne jusqu'à 20h.

Visites guidées les je. 18h (L/D) et les di. 15h (L/D).

« Une iconographie modeste, mais qui fait travailler notre imagination, des

présentations factuelles, qui invitent aux interrogations et aux analyses - l'exposition 'La guerre froide au Luxembourg' a d'abord le mérite d'exister. (...) à voir, de préférence en visite guidée. » (lm)

Les illustrateurs slovaques à la Biennale de Bratislava

chapelle du centre culturel de rencontre Abbaye de Neumünster (28, rue Münster, tél. 26 20 52-1), jusqu'au 4.12, tous les jours 11h - 19h.

Cristina Lucas : Trading Transcendence

Musée d'art moderne Grand-Duc Jean (parc Dräi Eechelen, tél. 45 37 85-1), jusqu'au 14.5.2017, je. - lu. 10h - 18h, me. 10h - 22h (galeries) ou 23h (café). Fermé le 25 décembre. Ouvert jusqu'à 15h les 24 et 31 décembre.

Visites guidées les me. 19h (GB), sa. 11h (L) 15h (D) 16h (F), di. 11h (GB), 15h (D), 16h (F).
Visites en famille les 13, 20 + 27.11 : 10h30.

« L'exposition (...) est une excellente façon de se remémorer les ravages du système capitaliste sur notre inconscient collectif. » (ft)

Luxembourg Art Week

Halle Victor Hugo (avenue Victor Hugo, Limpertsberg), jusqu'au 13.11, sa. 11h - 19h + di. 11h - 18h.

Minimaus

Illustratiounen, Konschteck an der Erwuessebildung (5, av. Marie-Thérèse, Tél. 4 47 43-340), bis den 20.11., Méi. - Fr. 10h - 12h + 13h - 17h.

Vernissage dëse Samsteg 12.11. um 14h. Vu 14h30 bis 16h30: Liesung a Workshop „Minimaus, wéi aus enger Iddi e Billerbuch gëtt“, mat der Dany Gales.

Mirror of the Self - un voyage à travers les facettes de l'identité

NEW exposition collective, House 17 (17, rue du Nord), du 17.11 au 7.1.2017, lu. - ve. 12h - 20h, sa. 11h - 19h.

Visites guidées : me. 18h.

Aude Moreau : La nuit politique

Casino Luxembourg - Forum d'art contemporain (41, rue Notre-Dame, tél. 22 50 45), jusqu'au 8.1.2017, lu., me. + ve. 11h - 19h, sa., di. et jours fériés 11h - 18h, je. nocturne jusqu'à 20h.

Visites guidées les di. 15h (F/L/D/GB).
Visites guidées parents-bébés les 24.11, 29.12 + 26.01 : 11h.
Visites d'hôte les 17.11 (Stéphanie Majerus) et 15.12 (Stilbé Schroeder), chaque fois à 19h.

« (...) tout sauf une exposition qui rend optimiste. Par contre, par les questions qu'elle pose de façon aussi neutre qu'esthétique, elle peut contribuer à une réflexion plus profonde sur notre condition humaine actuelle - exactement ce à quoi l'art devrait servir. » (lc)

Renée Oberlinkels

collages, galerie Simoncini (6, rue Notre-Dame, tél. 47 55 15), jusqu'au 27.11, ma. - ve. 12h - 18h, sa. 10h - 12h + 14h - 17h et sur rendez-vous.

Menny Olinger et Rafael Springer

NEW céramiques et plastic bag monotype prints, Schläiffmillen (9, rue Godchaux), les 12 + 13.11, sa. + di. 14h - 19h.

Picasso et les animaux

œuvres céramiques et graphiques, Cercle Cité (place d'Armes), jusqu'au 15.1.2017, tous les jours 11h - 19h.

Visites guidées tous les sa. 11h dont les

19.11 et 17.2 en espagnol et les 3.12, 7 + 14.1 en famille.

« De taille modeste, cette exposition apporte pourtant un éclairage considérable sur l'incursion de Picasso dans un art classé comme mineur. » (ft)

Pont Adolphe 1903

Musée Dräi Eechelen (5, parc Dräi Eechelen, tél. 26 43 35 ou bien info@m3e.public.lu), jusqu'au 8.5.2017, me. 10h - 20h, je. - lu. 10h - 18h.

Visites guidées en F/D/L : me 18h + di. 15h.
Groupes uniquement sur demande tél. 47 93 30-214 ou bien service.educatif@mnha.etat.lu

« En somme (...) une exposition plutôt réussie et équilibrée qui n'intéressera pas que les touristes - les locaux aussi peuvent (re)découvrir les trésors que recèle ce monument devenu partie intégrante de leur quotidien. » (lc)

Roland Schauls: Sommernachtsträume

Malerei, Galerie Clairefontaine Espace 1 + 2 (7, place Clairefontaine und 21, rue du Saint-Esprit, Tél. 47 23 24), bis zum 22.12., Di. - Fr. 10h30 - 18h30, Sa. 10h - 17h.

Arny Schmit : Journal intime de L.

NEW peintures, Wild Project Gallery (22, rue Louvigny, wildprojectgallery@gmail.com), du 16.11 au 10.12, me. - ve. 14h30 - 18h30, sa. 10h30 - 12h30 + 14h - 17h.

Vernissage ce samedi 12.11 à 11h.

Têtes chercheuses

photographies de Séverine Pfeiffer et Joël Nepper, Archives nationales (plateau du Saint-Esprit, tél. 47 86 66-1), jusqu'au 28.2.2017, lu. - ve. 8h30 - 17h30, sa. 8h30 - 11h30.

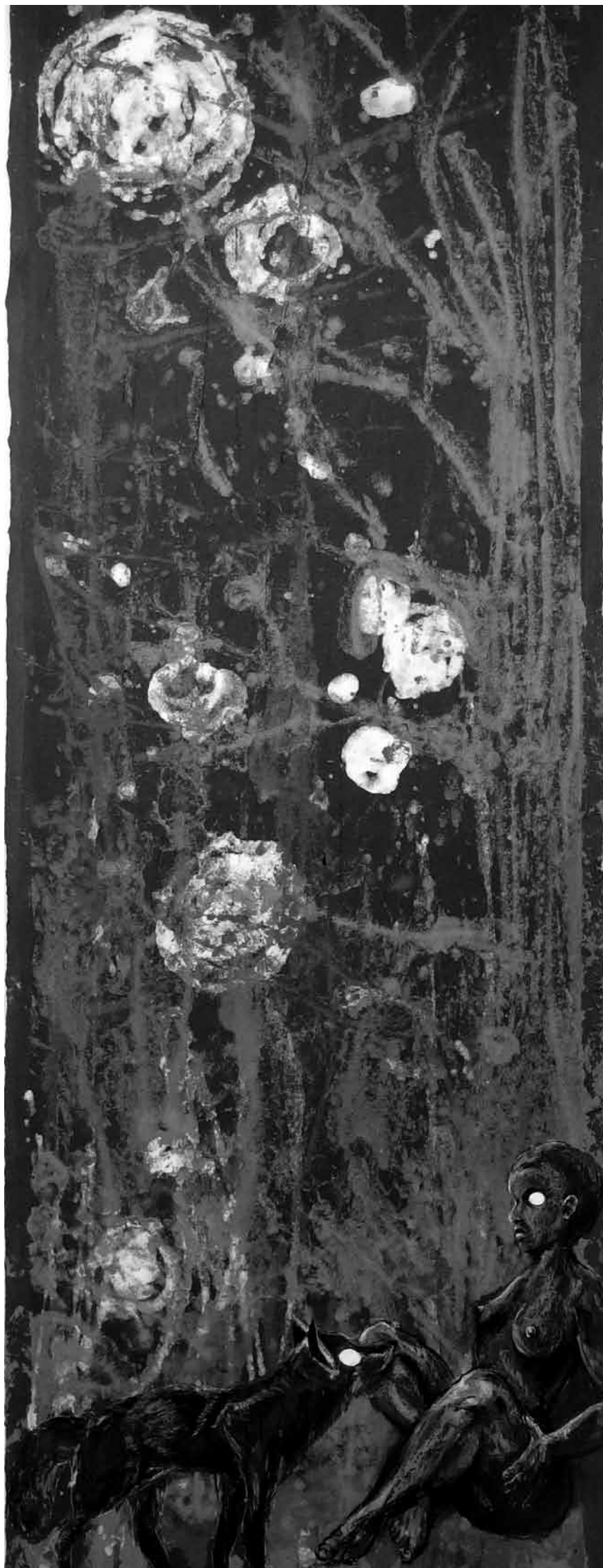
« (...) réussit dans son intention de rendre la recherche dans les archives plus humaine en lui donnant des visages concrets et multiples. » (lc)

Désirée Wickler + Olga Karpinsky + Nathalie Noé Adam : Parasite Paradise 1 + 2 + 3

NEW œuvres graphiques, salles voûtées du Centre culturel de rencontre Abbaye de Neumünster

EXPO

Ah les allitérations ! « Parasite Paradise » montre des œuvres de Désirée Wickler, Olga Karpinski et Nathalie Noé Adam - du 12 novembre au 5 février 2017 au CCRN.



(28, rue Münster, tél. 26 20 52-1),
du 12.11 au 5.2.2017, tous les jours
11h - 18h. Fermé du 24.12 au 2.1.2017.

Vernissage ce vendredi 11.11 à 18h30
sur inscription via
contact@neimenster.lu

Mersch

Clever, intelligent, energieeffizient

interaktive Ausstellung zum Thema
Strom sparen in privaten Haushalten,
Lycée Ermesinde
(3, rue de la Gare), bis zum 25.11.,
Mo. - Fr. 8h - 18h.

Jean Delvaux: Im Schatten der Sphinx

Künstlerbücher, Nationales
Literaturarchiv (2, rue E. Servais,
Tél. 32 69 55-1), bis zum 28.4.2017,
Mo. - Fr. 9h - 17h.

Metz (F)

Entre deux horizons

avant-gardes allemandes et françaises
du Saarländmuseum, galerie 3 du
Centre Pompidou (1, parvis des Droits
de l'Homme, tél. 0033 3 87 15 39 39),
jusqu'à janvier 2017, lu., me. - ve.
11h - 18h, sa. 10h - 20h, di. 10h - 18h.

Jean-Pierre Laffont : Tumultueuse Amérique

photographies, galerie d'exposition de
l'Arsenal (avenue Ney,
tél. 0033 3 87 39 92 00), jusqu'au 27.11,
ma. - sa. 13h - 18h, di. 14h - 18h.
Fermé les jours fériés.

Musicircus

œuvres phares du Centre Pompidou,
Centre Pompidou, grande nef
(1, parvis des Droits de l'Homme,
tél. 0033 3 87 15 39 39),
jusqu'au 17.7.2017, lu., me. + je.
10h - 18h, ve., sa. + di. 10h - 19h.

Exploration des œuvres pour les
enfants de cinq à dix ans et leurs
parents le 4.12 : 15h.

Oskar Schlemmer : L'homme qui danse

galerie 2 au Centre Pompidou
(1, parvis des Droits de l'Homme,
tél. 0033 3 87 15 39 39),
jusqu'au 16.1.2017, lu., me. + je.
10h - 18h, ve., sa. + di. 10h - 19h

Un musée imaginé

trois collections européennes : Centre
Pompidou, Tate et MMK, galerie 1 au
Centre Pompidou (1, parvis des Droits

de l'Homme, tél. 0033 3 87 15 39 39),
jusqu'au 27.3.2017, lu., me. + je.
10h - 18h, ve., sa. + di. 10h - 19h.

Niederanven

Sophie Dewalque: D'Maus Kätti

Kulturhaus (145, rte de Trèves,
Tél. 26 34 73-1), bis den 2.12., Dë. - So.
14h - 17h.

Oberkorn

Papiers couleur, objets rêveurs

NEW œuvres de Pina Delvaux-Franck,
Jean Delvaux, Martine Franck et Julien
Arpetti, espace H2O (rue Rattem),
du 19.11 au 4.12, me. - di. 15h - 19h.

Vernissage le 18.11 à 19h30.

Saarbrücken (D)

Altes und neues Glas

Museum für Vor- und Frühgeschichte
(Schlossplatz 16,
Tél. 0049 681 9 54 05-0),
bis zum 5.3.2017, Di., Do. - So.
10h - 18h, Mi. 10h - 22h.

Hans Jürgen Burkhard: Unterwegs im Auftrag des Stern

Fotografien, Historisches Museum Saar
(Schlossplatz 15,
Tél. 0049 681 5 06 45 01),
bis zum 31.3.2017, Di., Mi., Fr. + So.
10h - 18h, Do. 10h - 20h, Sa. 12h - 18h.

Führungen Sa., So. + Feiertage 15h.
Führung für Kinder: So. + Feiertage
16h15.

Das Fenster von Burg Siersberg - ein mittelalterlicher Neufund

NEW Museum für Vor- und
Frühgeschichte (Schlossplatz 16,
Tél. 0049 681 9 54 05-0),
vom 19.11 bis zum 19.2.2017,
Di., Do. - So. 10h - 18h, Mi. 10h - 22h.

Eröffnung am 18.11. um 19h.

Steinsel

Jean-Marc Lantz

NEW peintures, galerie Am Duerf
(2, montée Willy Goergen),
du 12 au 20.11, sa. + di. 14h30 - 18h30.

Strassen

Jhang Meis et Rol Steimes

sculptures et peintures, galerie A
Spiren (203, rte d'Arlon,
tél. 31 02 62-456), jusqu'au 20.11,
ma. - di. 14h30 - 18h30.

EXPO



Einer der spektakulärsten Funde der Mittelalterarchäologie - „Das Fenster von Burg Siersberg“ aus dem 13. Jahrhundert - ist vom 19. November bis zum 19. Februar 2017 im Museum für Vor- und Frühgeschichte in Saarbrücken zu sehen.

Trier (D)

Gesellschaft für bildende Kunst E.V.

Jahresausstellung, Galerie der Tufa (2. Obergeschoss, Wechselstraße 4-6, Tel. 0049 651 4 07 17), *bis zum 20.11., Di., Mi. + Fr. 14h - 17h, Do. 17h - 20h, Sa., So. + Feiertage 11h - 18h.*

An diesem Sonntag, dem 13.11. um 16h: Kunstsalon mit Rainer Breuer.

Opus Fotopreis

Galerie im ersten Obergeschoss der Tufa (Wechselstraße 4-6, Tel. 0049 651 4 07 17), *bis zum 20.11., Di., Mi. + Fr. 14h - 17h, Do. 17h - 20h, Sa., So. + Feiertage 11h - 18h.*

Vianden

Rembrandt - Kunst der Radierung

Schloss (Tel. 83 41 08), *bis zum 31.12. täglich 10h - 18h.*

The Trees of Nature Parks

photographies, café Ancien Cinéma (23, Grand-Rue, tél. 26 87 45 32), *jusqu'au 23.11, lu., me. - sa. 15h - 01h, di. 13h - 01h.*

Vielsalm (B)

En quête d'identité(S)

Maison de la laïcité (6 av. de la Salm, tél. 0032 80 21 42 27), *jusqu'au 25.11, sur réservation.*

Völklingen (D)

Buddha

2.000 Jahre buddhistische Kunst, Völklinger Hütte (Tel. 0049 6898 9 10 01 00), *bis zum 19.2.2017, täglich 10h - 19h. Geschlossen am 24., 25. und 31.12.*

Buddha:

Der Pfad der Erkenntnis

acht Meditationsstationen, Völklinger Hütte (Tel. 0049 6898 9 10 01 00), *bis zum 19.2.2017, täglich 10h - 19h. Geschlossen am 24., 25. und 31.12.*

Wadgassen (D)

Papier in Bewegung

Pop-up-Bücher und Papiermechanik, Deutsches Zeitungsmuseum (Am Abteihof 1, Tel. 0049 6834 94 23-0/-20), *bis zum 15.1.2017, Di. - So. 10h - 16h.*

Welchenhausen (D)

Luc Ewen : The Zeppelin Story

Fotografien, wArtehalle (www.artehallewelchenhausen.de), *bis zum 14.4.2017, täglich.*

Wiltz

Ingrid Decot et Patrice Schannes

peintures, galerie d'art du château (tél. 95 74 44), *jusqu'au 20.11, lu. - sa. 9h - 12h + 14h - 17h.*

AVIS

Postes vacants

Ministère de l'Éducation nationale, de l'Enfance et de la Jeunesse Centre socio-éducatif de l'État

Le ministère de l'Éducation nationale, de l'Enfance et de la Jeunesse engage pour le Centre socio-éducatif de l'État des éducateurs (groupe d'indemnité B1 sous-groupe d'indemnité : éducatif-psychosocial) (m/f) sous le statut d'employé de l'État à durée indéterminée à raison de 40 heures/semaine.

Les candidat(e)s à la carrière d'éducateur doivent être détenteur(trice)s du diplôme luxembourgeois d'éducateur ou d'un certificat reconnu équivalent par le ministère de l'Éducation nationale, de l'Enfance et de la Jeunesse.

Les demandes avec copie des diplômes, certificats sont à adresser pour le **18 novembre 2016** au plus tard au : Centre socio-éducatif de l'État c/o M. Fernand Boewinger BP 22 L-5507 Wormeldange

Pour des renseignements supplémentaires, veuillez contacter le numéro de téléphone : (+352) 760565-300.

Appel à candidatures

Ministère de l'Économie

La direction des Technologies durables au sein du ministère de l'Économie cherche à engager un consultant sur un contrat de deux ans (un an renouvelable pour un an) en vue de renforcer l'équipe qui assure le suivi du développement de la « Smart Mobility » et des services y liés au niveau national. La stratégie vise le développement du grand-duché comme laboratoire vivant de la mobilité et centre de compétence pour les services à forte composante

de TIC. Plusieurs projets pilotes sont actuellement en préparation et nécessitent un encadrement rapproché permettant d'assurer leur avancement.

Missions

- développement continu de la stratégie « Smart Mobility » du Luxembourg ;
- suivi intensif de projets pilotes « Smart Mobility » et identification des synergies y résultantes ;
- gestion de groupes de travail et de réunions ;
- gestion des relations avec les partenaires internationaux.

Compétences et qualifications

Le/la candidat(e) idéal(e) aura les compétences et qualifications suivantes :

- études postsecondaires dans un domaine lié aux TIC ;
- bonne compréhension de l'écosystème numérique et du secteur de la mobilité au Luxembourg ;
- expérience prouvée dans le domaine de la mobilité ;
- très bonnes compétences de communication, à la fois orales et écrites, y compris capacité d'écrire des rapports clairs et précis ;
- flexibilité (déplacements fréquents à l'étranger, diversité des tâches, horaires de travail, etc.) ;
- une excellente connaissance orale du français et de l'anglais et capacité rédactionnelle dans les deux. Le luxembourgeois et l'allemand constitueraient un atout.

Les candidats sont priés d'envoyer leur offre jusqu'au 21 novembre 2016 au Ministère de l'Économie, à l'attention de Monsieur Christian Tock, 19-21, boulevard Royal, L-2449, Luxembourg.

Des renseignements supplémentaires peuvent être obtenus auprès de Monsieur Christian Tock, email christian.tock@eco.etat.lu, tél. 247- 88413.

Seminaire nëmme fir Männer

Thema: Lebensziele setzen und Veränderungen annehmen.

2. – 4. Dezember zu Tréier

Info an Umeldung: www.carpediem-giessen.de

KINO | 11.11 - 15.11.



Les horaires

La page www.woxx.lu/kino vous dira exactement où et quand trouver la prochaine séance ! En raison du nombre élevé de films et de séances, nous ne pouvons malheureusement reprendre dans les détails

la programmation complète du Festival du film italien de Villerupt au Starlight et au Kinosch. Vous en trouverez cependant tous les détails sous www.festival-villerupt.com

Die Uhrzeiten

Auf der Seite www.woxx.lu/kino finden Sie alle Infos, die Sie brauchen, um Ihren nächsten Kinobesuch zu organisieren!

xxxx = excellent

xxx = bon

xx = moyen

x = mauvais

Commentaires:

da = David Angel

lc = Luc Caregari

cat = Karin Enser

lm = Raymond Klein

ft = Florent Toniello

rw = Renée Wagener

dw = Danièle Weber

Multiplex:

Luxembourg-Ville

Utopolis

Utopia (pour les réservations du soir : tél. 22 46 11)

Esch/Alzette

Utopolis Belval

Luxembourg-Ville

Cinémathèque



It's like „The Voice India“ - but it's also a movie: „Rock On 2“ - at Utopolis Belval.

bollywood

Rock On 2

IND 2016 by Shujaat Saudagar.

Starring Farhan Akhtar, Shraddha Kapoor and Arjun Rampal. 142'. Ov., engl. st.

Utopolis Belval

One would have thought they'd had enough with one revival. But leaders Joe and Aditya just can't be tired of grunge rock and hit the road again with their band Magik and new members, in this sequel to the 2008 award-winning „Rock On!!“.

together practically all his major paintings and drawings from around the world to his home town of Den Bosch, Netherlands; a powerful exhibition that saw almost half a million visitors marveling at Bosch's quirky creations.

extra

Les contes d'Hoffmann

Opera by Jacques Offenbach. Starring Vittorio Grigòlo, Thomas Hampson, Sonya Yoncheva, Christine Rice and Sofia Fomina. Sung in French, engl. st. 220' incl. two interavalls. Live from the Royal Opera House, London.

Starlight

The great storyteller Hoffmann is losing himself to drink. His rival in love, Councillor Lindorf, claims that Hoffmann knows nothing of the heart, and so goads Hoffmann into telling the tales of his three great loves - each destroyed by a villain who bears an uncanny resemblance to Lindorf... First Hoffmann tells of his infatuation for the mechanical doll, Olympia - who is destroyed by the inventor Coppélius. Next comes the courtesan Giulietta,

exhibition on screen

The Curious World of Hieronymus Bosch

GB 2016, documentary, 90'. Engl. v.

Utopia

Based on the critically acclaimed, once-only exhibition which brought

KINO | 11.11 - 15.11.

who throws over his adoration in favour of jewels from the magician Dappertutto. Finally, the gentle Antonia is forced to sing to her death by the wicked Doctor Miracle. His stories finished, Hoffmann rouses from his drunken stupor to find Lindorf has made off with Stella, Hoffmann's latest love – but the Muse compels him to transform his heartache into art.

Oasis Supersonic

GB 2016, documentary by Mat Whitecross. 122'. Ov, fr. + nl. st.

Utopolis Belval und Kirchberg

An in-depth look at the life and music of Manchester based rock band Oasis.

programm

A Good American

A 2016, Dokumentarfilm von Friedrich Moser. 104'. O.-Ton. Ab 6.

Utopia

Der beste Code-Knacker der USA beginnt nach dem Ende des Kalten Krieges mit einem neuen Projekt für die NSA: Er entwickelt mit einem kleinen Team ein revolutionäres Überwachungsprogramm. Das Programm ermöglicht es seinem Nutzer, elektronische Signale auf der ganzen Welt aufzugreifen, sie zu analysieren und in Echtzeit Ergebnisse zu liefern - und das alles, ohne den Schutz der Privatsphäre gemäß US-Verfassung zu verletzen. Doch drei Wochen vor 9/11 wird das Projekt abgebrochen. Im Nachhinein wurde jedoch angeblich festgestellt, dass es entscheidende Hinweise hätte liefern können. Der Name des Entwicklers: William Binney. Der Name des Programms: ThinThread.

Brice 3

F 2016 de James Huth. Avec Jean Dujardin, Clovis Cornillac et Bruno Salomone. 95'. V.o. À partir de 6 ans.

Utopolis Belval et Kirchberg

Brice est de retour. Le monde a changé, mais pas lui. Quand son meilleur ami, Marius, l'appelle à l'aide, il part dans une grande aventure à l'autre bout du monde. Les voyages forment la « jeunesse », mais restera-t-il le roi de la casse ?

Bridget Jones's Baby

USA 2016 von Sharon Maguire. Mit Renée Zellweger, Colin Firth und Patrick Dempsey. 125'. Ab 6.

Le Paris, Orion, Prabbeli, Scala, Starlight, Sura, Utopolis Belval und Kirchberg

Ihre Beziehung mit Mark Darcy ist längst in die Brüche gegangen. Seither konzentriert sich Bridget Jones auf ihre Karriere als Produzentin. Zum ersten Mal in ihrem Leben scheint die Chaotin alles komplett im Griff zu haben - bis sie eine Begegnung mit dem charmanten Amerikaner Jack Qwant aus dem Gleichgewicht bringt. Es funkt zwischen ihnen und die beiden verbringen eine Nacht miteinander. Und nur eine Woche später lässt sich Bridget spontan auf ein weiteres Techtelmechtel ein - mit ihrem Ex Mark. Das wäre alles nicht so wild, wenn sie nicht ein paar Monate später feststellen würde, dass sie schwanger ist.

Burg Schreckenstein

D 2016 von Ralf Huettner. Mit Maurizio Magno, Jana Pallaske und Henning Baum. 96'. O.-Ton. Ab 6.

Ciné Waasserhaus, Kursaal, Utopolis Belval und Kirchberg

Melanie hofft, dass ihr elfjähriger Sohn Stephan auf einem Internat wieder bessere Noten bekommt und hat ihn deswegen in der Schule auf Burg

Schreckenstein angemeldet. Als der Sohnemann die Neuigkeit von seinen Eltern verkündet bekommt, ist er alles andere als begeistert, doch entgegen Stephans Befürchtungen entpuppt sich die Burg als großartiger Ort mit lauter anderen Jungs, die eher Flausen als Lernen im Kopf haben. Weder die Schulleiter noch Graf Schreckenstein persönlich können die Streiche verhindern, die sich die Schüler gegenseitig spielen.

Captain Fantastic

USA 2016 von Matt Ross. Mit Viggo Mortensen, Frank Langella und George Mackay. 120'. O.-Ton, fr. + nl. Ut. Ab 12.

Ciné Waasserhaus, Kursaal, Utopia

Tief in den nordwestlichen Wäldern der USA haben Ben und seine Frau Leslie ein eigenes Refugium für sich und ihre sechs Kinder geschaffen. In mühsamer Handarbeit haben sie ein Anwesen errichtet, auf dem sie sich, von der Außenwelt abgeschottet, selbst versorgen können und wo Ben seinen Kindern alles Notwendige beibringt, um in den Wäldern zu überleben. Doch das paradiesische Mini-Utopia wird jäh von einem Schicksalsschlag erschüttert, der die Familie dazu zwingt, nach vielen Jahren wieder einen Fuß in die Zivilisation zu setzen.

*** Souvent drôle et parfois grave, le film ne prêche pas ouvertement la décroissance, mais met cartes sur

table : reste-t-il encore une possibilité de vivre autrement sans pour autant se condamner à être ostracisé ? (ft)

Conni & Co

D 2016 von Franziska Buch. Mit Emma Schweiger, Oskar Keymer und Ken Duken. 104'. O.-Ton. Ab 6.

Sura, Utopia

Für die zwölfjährige Conni geht die siebte Klasse leider ziemlich schlecht los: Weil ihre alte Schule geschlossen wird, muss sie auf eine neue wechseln. Das bedeutet eine ziemliche Umstellung und neue Kameraden wollen erst gewonnen werden. Das ist aber nichts im Vergleich dazu, dass sie ihren zugelaufenen und heißgeliebten Hund Frodo nicht behalten darf. Denn der kleine Vierbeiner heißt eigentlich Laurentius und gehört dem rücksichtslosen Schuldirektor Möller. Für Conni und ihre Freunde ist klar, dass sie den armen Frodo aus den Fängen von Direktor Möller befreien müssen.

Cézanne et moi

F 2016 de Danièle Thompson. Avec Guillaume Gallienne, Guillaume Canet et Alice Pol. 116'. V.o. À partir de 6 ans.

Utopia

Paul est riche. Émile est pauvre. Ils quittent Aix, « montent » à Paris,

In „Jack Reacher 2“ räumt Tom Cruise bei den korrupten Militärs auf. Neu in fast allen Sälen.



FILMKRITIK

KINO | 11.11 - 15.11.



Ne pas craquer lorsqu'on en est réduit à s'approvisionner à la banque alimentaire : pas une sinécure.

KEN LOACH

Une Palme pas volée

Florent Toniello

Après le discours enflammé de Ken Loach à Cannes, c'est peu dire qu'on attendait « I, Daniel Blake » avec impatience. Et on n'est pas déçu.

« Nous sommes au bord d'un projet d'austérité, qui est conduit par des idées que nous appelons néolibérales qui risquent de nous mener à la catastrophe. Ces pratiques ont entraîné dans la misère des millions de personnes, de la Grèce au Portugal, avec une petite minorité qui s'enrichit de manière honteuse. » Applaudi à tout rompre par le milieu restreint du cinéma lors de la remise de la Palme d'or en mai dernier, Ken Loach est apparu, à quatre-vingts ans, plus combatif que jamais. Contrastant avec sa sobriété habituelle dans la mise en scène, la véhémence de son discours a immédiatement fait le tour des réseaux sociaux.

Il fallait donc qu'« I, Daniel Blake » ne déçoive pas les attentes et ne verse pas dans le cinéma social mélo un peu mièvre. Alors, d'entrée, le décor est planté : pas d'image, mais une conversation qui résume en quelques répliques l'atmosphère du film. Daniel Blake, un menuisier sexagénaire sortant tout juste d'un accident cardiaque, répond à des questions destinées à évaluer son degré d'invalidité. Un véritable dialogue de sourds, mené par une consultante mandatée

par le ministère de la Santé. Figure du bon sens chez un cinéaste qui cultive volontiers le manichéisme, Daniel ne tarde pas à pointer les failles du système : son interlocutrice ne dispose d'aucun diplôme médical et les questions évitent soigneusement le sujet le plus logique, l'état de son cœur. Le voilà donc apte à la recherche d'un emploi, contre l'avis de ses médecins, sous peine de se voir supprimer ses maigres allocations.

Comme d'habitude, Ken Loach s'attache à dénoncer les errements d'un système d'État-providence en déshérence, où l'efficacité et la chasse aux profiteurs ont remplacé la solidarité depuis belle lurette. Une solidarité que Blake, malgré ses difficultés, a pourtant chevillée au corps. Lorsqu'il rencontre Katie, jeune mère célibataire qui vient d'emménager à Newcastle avec ses deux enfants, son premier geste est de la défendre contre les fonctionnaires psychorigides de l'agence locale de l'emploi. Puis il tisse des liens d'amitié avec la petite famille, où le manque d'argent et le chauffage coupé sont remplacés par la chaleur humaine.

Le réalisateur filme comme d'habitude avec discrétion, et la première demi-heure d'« I, Daniel Blake » pourrait être perçue comme une énième déclinaison de ses thèmes de prédilection.

Mais ce serait sans compter sur sa capacité à faire basculer un film en un plan. Ici, ce sera cette scène poignante où Daniel accompagne Katie à la banque alimentaire. En un instant, on comprend que l'illusion qu'entretenaient les personnages quant à leur situation nous a contaminés.

L'identification fonctionne donc parfaitement et, malgré le dualisme bien-mal revendiqué du scénario, on entre de plain-pied dans l'émotion. Si les larmes coulent à la fin, elles n'ont pas été provoquées par des artifices et des faux-semblants. Dûment documenté, notamment par le scénariste Paul Laverty, le cinéma de Ken Loach reste entier et empathique, toujours du côté des exclus d'un système tentaculaire. Un choix matérialisé par l'absence d'acteurs vedettes. Les deux comédiens principaux, dirigés avec maîtrise, sont toujours dans le ton.

Dans le contexte social actuel, où le Brexit se télescope avec les manifestations contre le projet de loi travail, cette production franco-britannique sonne juste. Peut-être bien qu'elle ne changera pas le monde, mais elle l'éclaire en tout cas par son regard acéré et jamais misérabiliste. Une grande Palme d'or.

À l'Utopia.

pénètrent dans l'intimité de ceux de Montmartre et des Batignolles. Tous hantent les mêmes lieux, dorment avec les mêmes femmes, crachent sur les bourgeois qui le leur rendent bien, se baignent nus, crèvent de faim puis mangent trop, boivent de l'absinthe, dessinent le jour des modèles qu'ils caressent la nuit, font trente heures de train pour un coucher de soleil.

❧ Maladroitement réalisé et monté, surjoué dans ses parties en flash-back bourrées de noms connus pour impressionner, le film prend un peu d'ampleur sur la fin, lorsque les deux créateurs déjà âgés osent s'envoyer à la figure des vérités pas forcément bonnes à entendre. Mais le mal est déjà fait. (ft)

Das kalte Herz

D 2016 von Johannes Naber.
Mit Frederick Lau, Henriette Confurius und Moritz Bleibtreu. 119'. O.-Ton.
Ab 12.

Ciné Waasserhaus, Kursaal

Der gutmütige Peter und die hübsche Lisbeth sind unsterblich ineinander verliebt. Ihre gegensätzliche Herkunft aber steht einer gemeinsamen Zukunft im Wege, stammt Peter doch aus ärmlichen Verhältnissen, während Lisbeth einer wohlhabenden Familie angehört. Um zu Reichtum zu gelangen und so mit Lisbeth eine Beziehung führen zu dürfen, fasst Peter einen riskanten Entschluss: Er geht einen Pakt mit dem finsternen Holländer-Michel ein, der ihm Wohlstand verspricht, dafür jedoch sein Herz einfordert und ihm stattdessen einen Stein in die Brust setzt.

Doctor Strange

USA 2016 von Scott Derrickson.
Mit Benedict Cumberbatch, Tilda Swinton und Rachel McAdams. 130'. Ab 12.

Le Paris, Orion, Prabbeli, Starlight, Sura, Utopolis Belval und Kirchberg

Doctor Stephen Strange ist ein arroganter Neurochirurg, der seiner Tätigkeit nach einem Autounfall nicht mehr nachgehen kann. Bei der Einsiedlerin The Ancient One in Tibet lernt er schließlich, sein verletztes Ego hinten anzustellen. Nur so ist es ihm möglich die Geheimnisse einer verborgenen mystischen Welt voller alternativer Dimensionen kennenzulernen. So wird Doctor Strange zum mächtigsten Magier der Welt.

KINO | 11.11. - 15.11.

Don't Breathe

USA 2016 von Fede Alvarez.
Mit Stephen Lang, Jane Levy und
Dylan Minnette. 88'. O.-Ton,
fr. + nl. Ut. Ab 16.

Utopolis Kirchberg

Der Vater von Alex arbeitet im Sicherheitsgeschäft - sehr praktisch, wenn man wie Alex ein Dieb ist. Das Insiderwissen hilft die teuren Sicherheitssysteme reicher Leute zu überwinden. Alex ist auf diesen Diebestouren nicht allein: Rocky begleitet ihn, um sich und ihrer kleinen Tochter ein besseres Leben zu ermöglichen. Dritter im Bunde ist Money, Rockys Freund. Ein Kick der besonderen Art steht dem Trio bevor, als es in das Haus eines Kriegsveteranen einsteigt, der nach dem Unfalltod seines einzigen Kindes ein großes Schmerzensgeld bekommen haben soll. Der Veteran ist blind, was kann also schiefgehen? Nun, eine Menge.



Bon, une dernière comédie beauf avant la fin de l'année : « Ma famille t'adore déjà », nouveau à l'Utopolis Kirchberg.

Finding Dory

USA 2016 Animationsfilm von
Andrew Stanton. 109'. Für alle.

**Cinémaacher, Kursaal, Utopia,
Utopolis Belval und Kirchberg**

Sechs Monate nachdem Doktorfisch Dory dem Clownfisch-Vater Marlin bei der Suche nach dessen verlorenem Sohn Nemo geholfen hat, beginnt die Dame mit dem Gedächtnisproblem sich bruchstückhaft an ihre Kindheit zurückzuerinnern. Vor allem der Gedanke an das Juwel von Morro Bay in Kalifornien schleicht sich immer wieder in ihren Kopf ein. Also schwimmt sie zusammen mit Nemo und Marlin los, um den Wunsch vom Wiedersehen mit ihrer verlorengelaubten Familie doch noch wahr werden zu lassen.

Hacksaw Ridge

NEW USA 2016 von Mel Gibson.
Mit Andrew Garfield, Vince Vaughn
und Teresa Palmer. 131'. O.-Ton, fr. + nl.
Ut. Ab 16.

Utopolis Belval und Kirchberg

Die wahre Geschichte über den amerikanischen Army-Sanitäter Desmond T. Doss, der sich im Zweiten Weltkrieg als erster Soldat dem Dienst verweigerte und keine Waffen tragen wollte. Er wurde vor ein Gericht gestellt und musste zurück an die Front. Zurück bei den anderen Soldaten, wurde Doss erst einmal zum Opfer deren Repressalien. Während eines Angriffes auf seine Einheit

wuchs er dann über sich hinaus und rettete im Kampf um Okinawa unter permanentem Beschuss des Gegners mehr als 75 seiner Kameraden.

I, Daniel Blake

GB 2016 von Ken Loach.
Mit Dave Johns, Sharon Percy und
Hayley Squires. 97'. O.-Ton, fr. + nl. Ut.
Ab 12.

Utopia

Daniel Blake hat sich sein ganzes Leben geradlinig und anständig durchgeschlagen, wie es ein ganz normaler Durchschnittsmensch so tut. Doch dann bringt ihn seine Gesundheit in die Bredouille und Daniel ist plötzlich auf Sozialhilfe angewiesen. Der Staat will sie ihm nicht gewähren, weshalb er sich schon bald in einem Teufelskreis aus Anträgen, Bestimmungen und Zuständigkeiten befindet und nicht bemerkt, dass ihn die Situation gänzlich in die Knie zwingen könnte. Eines Tages trifft er auf Katie und ihre Kinder Daisy und Dylan und freundet sich mit ihnen an.
Voir article ci-contre.

Inferno

USA 2016 von Ron Howard.
Mit Tom Hanks, Felicity Jones und
Ben Foster. 122'. Ab 12.

**Ciné Ermesinde, Ciné Waasserhaus,
Cinémaacher, Kursaal, Orion,
Prabbeli, Starlight, Sura, Utopolis
Belval und Kirchberg**

Der Schweizer Milliardär und Wissenschaftler Bertrand Zobrist meint, die Erde sei so überbevölkert, dass es schon bald keine Hoffnung mehr gibt, die katastrophalen Folgen dieser Fehlentwicklung noch einmal umzukehren. Er hat deshalb eine Seuche entwickelt, die für eine nachhaltige Dezimierung der Menschheit sorgen soll. Der Meister-Kryptologe und Symbologie-Professor Robert Langdon erkennt schnell, dass es nur einen Weg gibt, Zobrists Plan noch zu stoppen: Er muss „Inferno“ entschlüsseln, den ersten Teil von Dante Alighieris „Göttlicher Komödie“. ☒ Nul doute que le beau casting d'acteurs aux nationalités variées s'est amusé en tournant le film dans des endroits magnifiques... mais la balade touristique ne suffit pas, car les ficelles restent les mêmes que dans les autres scénarios inspirés des best-sellers de Dan Brown. Le déjà-vu est de presque tous les plans. (ft)

Jack Reacher 2

NEW USA 2016 von Edward Zwick.
Mit Tom Cruise, Cobie Smulders und
Robert Knepper. 118'. O.-Ton, fr. + nl.
Ut. Ab 12.

**Cinémaacher, Le Paris, Prabbeli,
Scala, Starlight, Sura, Utopolis Belval
und Kirchberg**

Als der ehemalige Militärpolizist Jack Reacher seine alte Wirkungsstätte in Washington, D.C. besucht, wo er die Frau treffen will, die seinen ehemaligen Job macht, ist die nicht in ihrem Büro, sondern im

Knast. Major Susan Turner wurde wegen angeblichen Verrats in ein Hochsicherheitsgefängnis gesteckt.

Juste la fin du monde

CDN 2016 de Xavier Dolan.
Avec Gaspard Ulliel, Vincent Cassel et
Nathalie Baye. 95'. V.o. À partir de
6 ans.

Utopia

Adapté de la pièce de théâtre éponyme de Jean-Luc Lagarce, le film raconte l'après-midi en famille d'un jeune auteur qui, après 12 ans d'absence, retourne dans son village natal afin d'annoncer aux siens sa mort prochaine.

☒ (...) un film trop formaté où l'empathie, essentielle pour un tel sujet, reste trop souvent absente. (ft)

Kropemann

L 2016 vum Patrick Ernzer.
Mat Sofia Lopes, Raoul Migliosi a
Ronnie Gerber. 93'. O.-Toun, fr. + engl.
Ët. Vu 16 Joer un.

**Ciné Ermesinde, Ciné Waasserhaus,
Kursaal, Utopolis Belval und
Kirchberg**

E Seriekiller dréiwelt säin Onwiesen zu
Lëtzebuerg.

KINO | 11.11 - 15.11.

Programm in den regionalen Kinos ...

BETTEMBOURG / LE PARIS

Bridget Jones's Baby
Doctor Strange
Jack Reacher 2
La danseuse
Storks
Victoria

Storks
Tini: Violettas Zukunft
Victoria

MERSCH / CINÉ ERMESINDE

Inferno
Kropemann

DIEKIRCH / SCALA

Bridget Jones's Baby
Jack Reacher 2
La danseuse
Storks
Tini: Violettas Zukunft
Trolls
Victoria

MONDORF / CINÉ WAASSERHAUS

Burg Schreckenstein
Captain Fantastic
Das kalte Herz
Inferno
Kropemann
Pete's Dragon
Storks
Trolls

DUDELANGE / STARLIGHT

Bridget Jones's Baby
Doctor Strange
Inferno
Jack Reacher 2
La danseuse
Les contes d'Hoffmann
Miss Peregrine's Home for Peculiar Children
Storks
Tini: Violettas Zukunft
Trolls
Victoria

RUMELANGE / KURSAAL

Burg Schreckenstein
Captain Fantastic
Das kalte Herz
Finding Dory
Inferno
Kropemann
Pete's Dragon
Trolls

ECHTERNACH / SURA

Bridget Jones's Baby
Conni & Co
Doctor Strange
Inferno
Jack Reacher 2
La danseuse
Storks
Tini: Violettas Zukunft
Trolls
Victoria

Bridget Jones's Baby
Doctor Strange
Inferno
Miss Peregrine's Home for Peculiar Children
Trolls
Victoria

WILTZ / PRABELLI

Bridget Jones's Baby
Doctor Strange
Inferno
Jack Reacher 2
La danseuse
Miss Peregrine's Home for Peculiar Children
Storks
Tini: Violettas Zukunft
Trolls

GREVENMACHER / CINÉMAACHER

Finding Dory
Inferno
Jack Reacher 2
La danseuse

L'odyssée

F 2016 de Jérôme Salle.
Avec Lambert Wilson, Pierre Niney et Audrey Tautou. 122'. V.o. À partir de 6 ans.

Utopia

1948. Jacques-Yves Cousteau, sa femme et ses deux fils, vivent au paradis, dans une jolie maison surplombant la mer Méditerranée. Mais Cousteau ne rêve que d'aventure. Grâce à son invention, un scaphandre autonome qui permet de respirer sous l'eau, il a découvert un nouveau monde. Désormais, ce monde, il veut l'explorer. Et pour ça, il est prêt à tout sacrifier.

La danseuse

F 2016 de Stéphanie Di Giusto.
Avec Soko, Gaspard Ulliel et Mélanie Thierry. 108'. V.o. À partir de 6 ans.

Cinémaacher, Le Paris, Prabbeli, Scala, Starlight, Sura

Loïe Fuller est née dans le Grand Ouest américain. Rien ne destinait cette fille de ferme à devenir la gloire des cabarets parisiens de la Belle Époque et encore moins à danser à l'Opéra de Paris. Cachée sous des mètres de soie, les bras prolongés de longues baguettes en bois, Loïe émerveille chaque soir un peu plus. Mais sa rencontre avec Isadora Duncan, jeune prodige avide de gloire, va précipiter sa chute.

La folle histoire de Max et Léon

NEW F 2016 de Jonathan Barre.
Avec Grégoire Ludig, David Marsais et Bernard Farcy. 98'. V.o. À partir de 12 ans.

Utopolis Belval

Les aventures de Max et Léon, deux amis d'enfance fainéants et bringueurs, qui tentent par tous les moyens d'échapper à la Seconde Guerre mondiale.

Le ciel attendra

F 2016 de Marie-Castille Mention-Schaar. Avec Sandrine Bonnaire, Noémie Merlant et Clotilde Courau. 104'. V.o. À partir de 12 ans.

Utopia

Sonia, 17 ans, a failli commettre l'irréparable pour « garantir » à sa famille une place au paradis. Mélanie, 16 ans, vit avec sa mère, aime l'école et ses copines, joue du violoncelle et

veut changer le monde. Elle tombe amoureuse d'un « prince » sur l'internet. Elles pourraient s'appeler Anaïs, Manon, Leïla ou Clara, et comme elles, croiser un jour la route de l'embrigadement... Pourraient-elles en revenir ?
Voir filmflop.

Le confessioni

I 2016 de Roberto Andò.
Avec Toni Servillo, Daniel Auteuil et Pierfrancesco Favino. 100'. V.o., s.-t. fr. À partir de 12 ans.

Utopia

Dieu ne joue pas aux dés. Mais les banquiers, oui. C'est peut-être pour cela que le moine de l'ordre des Chartreux Roberto Salus a été invité en secret à une réunion du G8, avec une rock star et une auteure de best-sellers pour enfants.
✂✂ (...) a le mérite de traiter d'un sujet sérieux avec ce petit grain de folie qui fait voyager l'imaginaire. (ft)

Ma famille t'adore déjà

NEW F 2016 de Jérôme Commandeur et Alan Corno. Avec Arthur Dupont, Déborah François et Thierry Lhermitte. 84'. V.o. À partir de 6 ans.

Utopolis Kirchberg

Julien, trentenaire bonne pâte et modeste, créateur d'applications pour smartphone, est fou d'amour pour Eva, journaliste. Après avoir accepté la demande en mariage de Julien, Eva est obligée de le présenter à ses parents

FILMFLOP

Le ciel attendra

Marie-Castille Mention-Schaar s'empare encore d'un thème important (l'embrigadement islamiste des jeunes filles), et on ne peut que louer les intentions du film. Mais comme dans « Les héritiers », la réalisation est un peu maladroite, ici mal équilibrée entre fiction et réalité documentaire. On a pourtant envie d'aimer le film malgré ses défauts, pour son engagement et sa sincérité.

À l'Utopia

Florent Toniello



www.astm.lu

d'solidaritéit:
de geste, deen zielt !

CCPL IBAN LU76 1111 0099 9096 0000



ACTION SOLIDARITE TIERS MONDE

KINO | 11.11 - 15.11.



La polémique sur l'euthanasie est reprise au grand écran : « Réparer les vivants », nouveau à l'Utopia.

qui résident sur l'île de Ré. Au cours d'un week-end de folles péripéties, Julien va faire exploser sa future belle-famille qui ne tenait que par des mensonges et des faux-semblants.

Ma vie de courgette

F 2016, film d'animation de Claude Barras. 66'. V.o.

Utopia

Courgette n'a rien d'un légume, c'est un vaillant petit garçon. Il croit qu'il est seul au monde quand il perd sa mère. Mais c'est sans compter sur les rencontres qu'il va faire dans sa nouvelle vie au foyer pour enfants. Simon, Ahmed, Jujube, Alice et Béatrice : ils ont tous leurs histoires et elles sont aussi dures qu'ils sont tendres. Et puis il y a cette fille, Camille. Quand on a dix ans, avoir une bande de copains, tomber amoureux, il y en a des choses à découvrir et à apprendre. Et, pourquoi pas même ? être heureux. **XXX** Ici, pas d'animation 3D nécessitant des hordes d'artistes de tous horizons, mais d'étranges poupées aux mains à quatre doigts avec des têtes hypertrophiées. Une esthétique à la fois adulte et enfantine, pour un film qui aborde des sujets graves à foison (maltraitance, deuil, violence ou inceste) avec une retenue exemplaire et sans s'éparpiller. Tout simplement formidable. (ft)

Mal de pierres

F 2016 de Nicole Garcia. Avec Marion Cotillard, Louis Garrel et Alex Brendemühl. 116'. V.o. À partir de 12 ans.

Utopia

Gabrielle a grandi dans la petite bourgeoisie agricole où son rêve d'une passion absolue fait scandale. À une époque où l'on destine d'abord les femmes au mariage, elle dérange, on la croit folle. Ses parents la donnent à José, un ouvrier saisonnier, chargé de faire d'elle une femme respectable. Gabrielle dit ne pas l'aimer, se voit enterrée vivante. Lorsqu'on l'envoie en cure thermale pour soigner ses calculs rénaux, son mal de pierres, un lieutenant blessé dans la guerre d'Indochine, André Sauvage, fait renaître en elle cette urgence d'aimer.

Miss Peregrine's Home for Peculiar Children

USA/B/GB 2016 von Tim Burton. Mit Eva Green, Asa Butterfield und Samuel L. Jackson. 127'. Ab 6.

Orion, Prabbeli, Starlight, Utopolis Kirchberg

Seit frühester Kindheit hört Jacob von seinem Großvater Abraham immer wieder wundervolle und fantasiereiche Geschichten von einer Insel, auf der er sich vor Monstern versteckte und mit Kindern lebte, die alle außergewöhnliche Fähigkeiten besaßen. Als kleiner Junge liebt Jacob diese Geschichten, die er für bare Münze nimmt, später glaubt er seinem Opa jedoch kein Wort mehr. Als der

Junge 16 ist, stirbt sein Großvater, scheinbar zerfleischt von einem wilden Tier. Doch Jacob meint, etwas anderes gesehen zu haben und wird neugierig: Er ringt seinen Eltern die Erlaubnis ab, zu der Insel zu reisen, auf der sein Opa zur Zeit des Zweiten Weltkrieges in einem Waisenhaus wohnte.

XXX Si vous voulez passer quelques heures pour retrouver votre enfance ou si vous voulez revivre le plaisir que vous avez ressenti en voyant « Beetlejuice » ou « Edward Scissorhands » - courez-y et pardonnez à Tim Burton les navets de ces dernières années ! (lc)

Nerve

USA 2016 von Ariel Schulman und Henry Joost. Mit Emma Roberts, Dave Franco und Emily Meade. 97'. O-Ton, fr. + nl. Ut. Ab 12.

Utopolis Kirchberg

Im Internet macht ein neues, illegales Spiel namens „Nerve“ die Runde, bei dem die Teilnehmer riskante Herausforderungen meistern müssen, während die Welt ihnen dabei zuschaut. Nirgendwo scheint es noch ein anderes Gesprächsthema zu geben und auch die schüchterne Vee bekommt davon Wind. Damit sie endlich mal so im Mittelpunkt des Geschehens stehen kann, wie ihre Freundin Sydney, meldet sie sich als Spielerin an.

Pete's Dragon

USA 2016 von David Lowery. Mit Bryce Dallas Howard, Robert Redford et Oakes Fegley. 103'. Ab 6.

Ciné Waasserhaus, Kursaal, Utopia

Ein wilder Drache, der in den Wäldern des Pazifischen Nordwesten lebt, ist der Star aus den Geschichten, die der alte Holzschnitzer Mr. Meacham den Kindern des Ortes erzählt. Mr. Meachams Tochter Grace, eine Försterin, glaubt die Geschichten natürlich nicht, bis sie eines Tages den Waisenjungen Pete kennenlernt. Der mysteriöse 10-jährige behauptet, im Wald zu leben - mit einem riesigen grünen Drachen als Kumpel! Petes Beschreibungen stimmen mit denen aus Mr. Meachams Erzählungen überein.

XX Même si le film est un peu mou du côté de la critique écologiste qu'il laisse pointer, le numérique est maîtrisé et le scénario, quoiqu'un peu tire-larmes, plutôt bien ficelé. La charmante Bryce Dallas Howard passe des dinosaures de « Jurassic World » au dragon avec brio, et le petit Oakes Fegley est sympathique au possible. Une bonne surprise divertissante pour un public familial. (ft)

Radin !

F 2016 de Fred Cavayé. Avec Dany Boon, Laurence Arné et Noémie Schmidt. 89'. V.o. À partir de 6 ans.

Utopolis Kirchberg

François Gautier est radin ! Économiser le met en joie, payer lui provoque des suées. Sa vie est réglée dans l'unique but de ne jamais rien dépenser. Une vie qui va basculer en une seule journée : il tombe amoureux et découvre qu'il a une fille dont il ignorait l'existence. Obligé de mentir afin de cacher son terrible défaut, ce sera pour François le début des problèmes. Car mentir peut parfois coûter cher.

Réparer les vivants

NEW F 2016 de Katell Quillévéré. Avec Tahar Rahim, Emmanuelle Seigner et Anne Dorval. 103'. V.o. À partir de 6 ans.

Utopia

Tout commence au petit jour dans une mer déchaînée avec trois jeunes surfeurs. Quelques heures plus tard, sur le chemin du retour, c'est l'accident. Désormais suspendue aux machines dans un hôpital du Havre, la vie de Simon n'est plus qu'un

KINO | 11.11 - 15.11.



Melodrama um Weltkrieg, Fehlgeburt und andere Lügen: „The Light Between Oceans“, neu im Utopia und Utopolis Kirchberg.

leurre. Au même moment, à Paris, une femme attend la greffe providentielle qui pourra prolonger sa vie...

Sausage Party

USA 2016, Animationsfilm von Conrad Vernon und Greg Tiernan. 83'. Ab 16.

Utopolis Belval und Kirchberg

Für Lebensmittel im Supermarkt gibt es nur die eine wahre Bestimmung im Leben: In einen Einkaufswagen gelegt zu werden und zu einem Menschen mit nach Hause zu dürfen, um dort angekommen in eine Art himmlisches Paradies zu kommen! Wurst Frank wünscht sich nichts sehnlicher, als dort endlich in das sexy Hotdog-Brötchen Brenda gesteckt zu werden. Ein Glas Honigsenf, das in den Laden zurückgegeben wurde, versucht die anderen Produkte vor dem wirklichen, grausamen Schicksal zu warnen.

XXX (...) livre une vue d'ensemble de l'histoire de l'humanité réduite à quelques rayons d'un supermarché, ce qui est déjà un exploit en soi. Et surtout, le film fait rire et penser en même temps. C'est cela qui fait de lui une perle rare. (lc)

Sing Street

IRL/GB/USA 2016 von John Carney. Mit Aidan Gillen, Jack Reynor und Maria Doyle Kennedy. 106'. O.-Ton, fr. + nl. Ut. Ab 6.

Utopia

In den 1980ern wächst der 14-jährige Conor in Dublin auf. In der Schule

gilt er als Außenseiter und deshalb flüchtet er sich in die Welt der Popmusik. Um das Herz eines hübschen jungen Mädchens zu erobern, schmiedet Conor einen Plan: Er will seiner Angebeteten einen Auftritt im Musikvideo seiner Band verschaffen und sie damit beeindrucken. Dumm nur, dass er weder eine Band hat noch irgendein Instrument beherrscht. Damit aber sein Plan bloß nicht scheitert, gründen er und ein paar Jungs aus der Nachbarschaft ganz fix eine eigene Band.

Snowden

USA 2016 von Oliver Stone. Mit Joseph Gordon-Levitt, Shailene Woodley und Melissa Leo. 89'. O.-Ton, fr. + nl. Ut. Ab 12

Utopolis Kirchberg

Er arbeitete im paradiesischen O'ahu, wohnte dort mit Freundin Lindsay Mills - und flieht wenig später nach Russland, gejagt von US-Geheimdiensten: Edward Snowden tauscht seine Arbeit als IT-Spezialist, sein Privatleben und seine Freiheit gegen das Exil, weil er irgendwann nicht mehr dazu schweigen will, dass die NSA in Kooperation mit anderen Geheimdiensten das Internet zu einer Sphäre weltweiter Massenüberwachung pervertierte, unter Duldung der Politik.

Storks

USA 2016, Animationsfilm von Nicholas Stoller und Doug Sweetland. 89'. Ab 6.

Ciné Waasserhaus, Cinémaacher, Le Paris, Prabbeli, Scala, Starlight, Sura, Utopolis Belval und Kirchberg

Die Legende besagt schon seit Ewigkeiten, dass Babys von Störchen zu ihren Familien gebracht werden. Zumindest soll es früher so gewesen sein. Doch heute sieht die Realität ein klein wenig anders aus: Die Vögel agieren heute als Paketzusteller eines riesigen, international operierenden Online-Versandhauses. Storch Junior fliegt dabei mit seinen Leistungen allen anderen meilenweit davon und macht sich bereits berechnete Hoffnungen auf eine Beförderung. Als er eines Tages versehentlich die Babymaschine in Gang setzt, geht auf einmal ein entzückendes, aber vollkommen unautorisiertes Mädchen vom Band.

The Accountant

USA 2016 von Gavin O'Connor. Mit Ben Affleck, Anna Kendrick und J.K. Simmons. 130'. O.-Ton, fr. + nl. Ut. Ab 12.

Utopolis Belval und Kirchberg

Christian Wolff ist mit einem besonderen Talent für Mathematik zur Welt gekommen. Als Hochbegabter mit genialen Fähigkeiten tut er sich enorm schwer, soziale Kontakte zu pflegen. Getarnt als kleinstädtischer Steuerberater macht er die Buchhaltung für einige der

gefährlichsten Unterweltvereinigungen auf dem Planeten. Doch vor dem Steuerfahnder Ray King ist seine Deckung irgendwann nicht mehr sicher. Chris fliegt auf - und akzeptiert deshalb einen neuen Auftrag, bei dem er die Buchhalterin einer Firma für Robotik bei der Aufklärung von Abrechnungsunstimmigkeiten in Millionenhöhe unterstützen soll.

The Girl on the Train

USA 2016 von Tate Taylor. Mit Emily Blunt, Rebecca Ferguson und Haley Bennett. 105'. O.-Ton, fr. + nl. Ut. Ab 12.

Utopolis Belval und Kirchberg

Jeden Tag nimmt die geschiedene Rachel Watson den Zug, um nach London zur Arbeit zu kommen, und jeden Tag fährt sie damit an ihrem alten Haus vorbei, in dem sie mit ihrem Exmann gelebt hat. Dieser lebt noch immer in dem Haus, jetzt mit seiner neuen Frau und einem Kleinkind. Um sich von ihrem Schmerz abzulenken, fängt sie an, ein Pärchen zu beobachten, das ein paar Häuser weiter wohnt. Die perfekte, glückliche Familie. Doch als sie eines Tages wieder mit dem Zug vorbei fährt, beobachtet sie etwas Schockierendes.

The Light Between Oceans

NEW USA/GB/NZ 2016 von Derek Cianfrance. Mit Michael Fassbender, Alicia Vikander und Rachel Weisz. 133'. O.-Ton, fr. + nl. Ut. Ab 12.

Utopia, Utopolis Kirchberg

Westaustralien, der Erste Weltkrieg ist gerade vorbei: Ex-Soldat Tom Sherbourne ist nun Leuchtturmwärter auf dem abgelegenen Eiland Janus Rock. Er will allein bleiben - bis er Isabel Graysmark trifft. Wenig später heiraten sie und bald wird Isabel schwanger. Nach einer Fehlgeburt in tiefer Trauer, finden Tom und Isabel ein Boot mit einem toten Mann und einem schreienden Baby am Ufer. Das Paar beschließt, das kleine Mädchen aufzuziehen, als wäre es das eigene Kind. Dann, eines Tages, treffen Tom und Isabel eine Frau, die angeblich die leibliche Mutter des Kindes ist.

The Secret Life of Pets

USA 2016, Animationsfilm von Chris Renaud. 87'. Für alle.

Utopolis Kirchberg

Jeden Tag spielt sich in Haushalten auf der ganzen Welt derselbe Vorgang ab: Haustierbesitzer lassen

KINO | 11.11 - 15.11.

ihre Schützlinge zu Hause für den Arbeitstag zurück. Zwar sind längst nicht alle damit einverstanden, sich Pfötchen drehend der Langeweile hinzugeben. Aber ein so treuer Hund wie Max kann es einfach nicht erwarten, seine Katie wiederzusehen und so bezieht er direkt vor der Wohnungstür Stellung. Doch eines Tages bringt sie einen neuen Freund für Max mit, den pelzigen Duke.

Tini: Violettas Zukunft

ARG/E/I 2016, Jugendfilm von Juan Pablo Buscarini. Avec Martina Stoessel, Jorge Blanco und Mercedes Lambre. 90'. Dt. Fass. tro

Cinémaacher, Prabbeli, Scala, Starlight, Sura, Utopolis Belval und Kirchberg

Violetta hat es endlich geschafft - sie ist der neue Star der Musikwelt! Doch anstatt nach einer erfolgreichen, aber anstrengenden Welttournee zuhause mit Freunden und Familie abschalten zu können, muss die junge Musikerin sofort die nächsten Pflichttermine wahrnehmen. Als dann auch noch die Beziehung mit Leónzu bröckeln beginnt, braucht Violetta dringend eine Auszeit: Sie verlässt Argentinien und besucht eine Freundin ihres Vaters in Italien.

Train to Busan

Sudkorea 2016 von Sang-Ho Yeon. Mit Gong Yoo, Kim Soo-Ahn und Dong-seok Ma. 118'. O-Ton, fr. + nl. Ut. Ab 16.

Utopolis Kirchberg

Der erfolgreiche Workaholic Seok-Woo möchte mit seiner ihm fremd gewordenen Tochter Su-An eigentlich nur seine Ex-Frau besuchen, die in Busan lebt. Dazu steigen sie in den KTX, einen Schnellzug, der sie von Seoul an ihr Ziel bringen soll. Aber just in dem Moment, als der Zug abfahren soll, wird der Bahnhof von einer Horde Zombies überrannt.

Trolls

USA 2016, Animationsfilm für Kinder von Mike Mitchell. 92'.

Ciné Waasserhaus, Kursaal, Orion, Prabbeli, Scala, Starlight, Sura, Utopolis Belval und Kirchberg

20 Jahre schon leben die immer gutgelaunten Trolle in Frieden, seit ihr Anführer König Peppy sie aus der Gefangenschaft der fieseren Berge befreit hat, für die es nichts Besseres gibt, als die kleinen Geschöpfe mit den

langen Haaren zu verspeisen. Für die Trolle gilt es deswegen nur noch jeden Tag eine große Party nach der anderen zu schmeißen. Doch die ständige Feierei ruft die Berge wieder auf den Plan, die eines Tages fast die gesamte Troll-Bevölkerung entführen.

Victoria

F 2016 de Justine Triet. Avec Virginie Efira, Vincent Lacoste et

Melvil Poupaud. 96'. V.o. À partir de 12 ans.

Cinémaacher, Le Paris, Orion, Scala, Starlight, Sura, Utopia

Victoria Spick, avocate pénaliste en plein néant sentimental, débarque à un mariage où elle y retrouve son ami Vincent et Sam, un ex-dealer qu'elle a sorti d'affaire. Le lendemain, Vincent est accusé de tentative de meurtre par sa compagne. Seul témoin de la scène,

le chien de la victime. Victoria accepte à contrecœur de défendre Vincent tandis qu'elle embauche Sam comme jeune homme au pair. Le début d'une série de cataclysmes pour Victoria. **XX** Toujours sur le bord de la comédie un tantinet dénuée de tempo, le film respire grâce à Virginie Efira, héroïne de « screwball comedy » catapultée dans un univers franchouillard. Pas sûr qu'il soit voulu, mais le contraste fonctionne plutôt bien. (ft)

last minute**Io sto con la sposa**

(On the Bride's Side) I 2014, documentary by Antonio Augugliaro. 89'. Ov., engl. st.

Utopia, Nov. 17th at 6.30pm

A Palestinian poet and an Italian journalist meet five Palestinians and Syrians in Milan who entered Europe via the island of Lampedusa after fleeing the war in Syria. They decide to help them complete their journey to Sweden, and hopefully avoid getting themselves arrested as traffickers, by faking a wedding. With a Palestinian friend dressed up as the bride and a dozen Italian and Syrian friends as wedding guests, they cross halfway over Europe on a four-day journey of 3.000 kilometers. This emotionally charged journey brings out stories and hopes and dreams of the five Palestinians and Syrians and their rather special traffickers, and also reveals an unknown side of Europe, transnational, supportive and irreverent, that ridicules laws and restrictions of the Fortress.

NT Encore: Hamlet

GB 2015 play by W. Shakespeare. Directed by Lyndsey Turner. Starring Benedict Cumberbatch. 240'. Ov., engl. st.

Utopia, Nov. 17th at 7pm

As a country arms itself for war, a family tears itself apart. Forced to avenge his father's death but paralysed by the task ahead, Hamlet rages against the impossibility of his predicament, threatening both his sanity and the security of the state.

À peine j'ouvre les yeux

F/TUN/B 2015 de Leyla Bouzid. Avec Baya Medhaffar, Ghalia Benali et Montassar Ayari. 102'. V.o. arabe, s.-t. fr. + nl. À partir de 12 ans.

Utopia, 17 novembre à 18h45

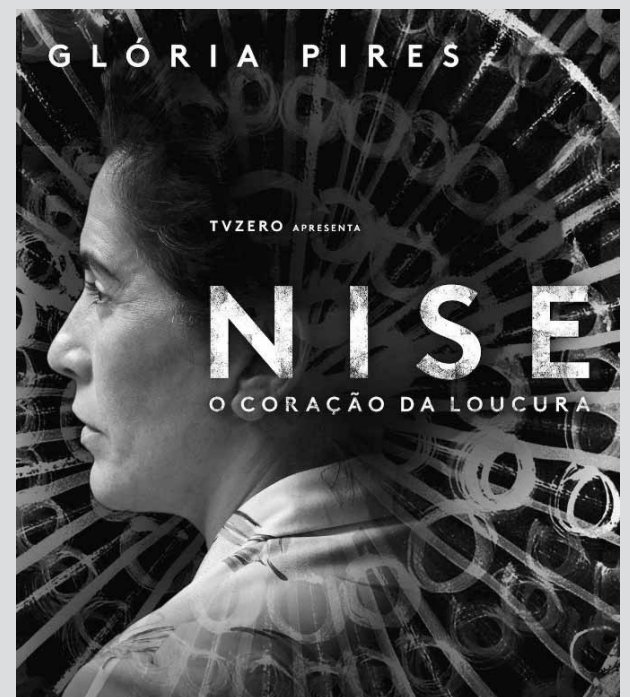
Tunis, été 2010, quelques mois avant la révolution : Farah, 18 ans, passe son bac et sa famille l'imagine déjà médecin. Mais elle ne voit pas les choses de la même manière. Elle chante dans un groupe de rock engagé. Elle vibre, s'enivre, découvre l'amour et sa ville de nuit contre la volonté de sa mère, qui connaît la Tunisie et ses interdits.

Nise - O Coração da Loucura

(Nise-The Heart of Madness) BR 2015 by Roberto Berliner. Starring Gloria Pires. 105'. Ov., engl. st. Part of Brazilian Film Festival.

Utopolis, Nov. 17th 7.30pm

Rio de Janeiro, 1940. A doctor pioneers a revolution in the psychiatric treatment in Brazil. The treatment she administers includes paints, brushes and clay. Among her allies, cats, dogs, art critics and Carl Jung. Among her enemies, the medical establishment and the other doctors.



cinémathèque

School of Rock

USA 2003 de Richard Linklater. Avec Jack Black, Mike White, Joan Cusack et Sarah Silvermann. 108'. V.o., s.-t. fr.

Ven, 11.11., 18h30.

Un musicien se fait virer de son groupe de rock et trouve, dans la foulée, un emploi de prof de musique dans une école privée stricte. Là, devant un parterre de tubas, clairons, pianos et harpes, il décide de revoir l'approche de la musique de ses élèves. Leur filant des Gibson en V, des claviers, des caisses claires et des charleys, il leur enseigne la musique des amplis.

La maman et la putain

F 1973 de Jean Eustache. Avec Jean-Pierre Léaud, Bernadette Lafont et Françoise Lebrun. 215'. V.o.

Ven, 11.11., 20h30.

Alexandre est un jeune oisif qui passe ses journées à lire ou à discourir dans les cafés de Saint-Germain-des-Prés. Le soir, il retrouve Marie, une femme plus âgée que lui, qui travaille dans une boutique de mode. Un jour il rencontre Véronika, une infirmière un peu paumée. Il la ramène chez Marie. La vie à trois s'organise en toute liberté.

Morte a Venezia

I 1970 de Luchino Visconti. Avec Dirk Bogarde, Bjorn Andresen et Silvana Mangano. 131'. V.o., s.-t. fr.

Sam, 12.11., 19h.

Un chef d'orchestre vieillissant, pour qui la musique était tout, arrive dans un hôtel luxueux de Venise. Tout lui serait indifférent s'il n'était frappé par la beauté d'un jeune adolescent, Tazio. Il l'observe, le suit, ne peut s'arracher au climat épuisant de Venise.

Love Story

USA 1970 d'Arthur Hiller. Avec Ryan O'Neal, Ali MacGraw et Ray Milland. 100'. V.o., s.-t. fr.

Sam, 12.11., 21h30.

Le riche Oliver Barrett rencontre à l'université Harvard Jenny Cavilleri, pauvre et catholique. Il s'en éprend,

l'épouse malgré ses parents. Ils doivent vivre chichement mais sont heureux.

Momo

BRD 1985 von Johannes Schaf. Mit Radost Bokel, Mario Adorf und Armin Müller-Stahl. 104'. O.-Ton. Empfohlen ab 6 Jahren. Nach Michael Ende.

Dim, 13.11., 15h.

Die lebenslustige Momo lebt in einer Welt, in der sich die Menschen immer mehr der Herrschaft der grauen Männer unterwerfen und ihre Zeit verlieren. In diesem Augenblick der Gefahr macht sich Momo auf zu Meister Hora, der die Lebenszeit der Menschen verwaltet. Und mit der Wunderkraft der Stundenblume nimmt sie ihren Kampf gegen die Zeitdiebe auf.

L'aveu

F 1970 de Costa-Gavras. Avec Yves Montand et Simone Signoret. 139'. V.o.

Dim, 13.11., 17h.

À Prague, en 1951, un homme est persécuté par le système malgré son passé irréprochable. Sa femme le désavoue en public et il finit par avouer n'importe quoi avant d'être réhabilité, alors que les chars russes entrent dans la ville.

True Heart Susie

USA 1919, film muet de D.W. Griffith. Avec Lillian Gish, Robert Harron et Wilbur Higby. 87'. Accompagnement live au piano par Pierre Boespfug.

Dim, 13.11., 20h30.

Susie aime William Jenkins, et, pour lui permettre de poursuivre ses études, vend, sans le lui dire, une partie de ses biens. Hélas, ses études terminées, Jenkins lui préfère la frivole Bettina. Cette union est catastrophique.

Aprile

I 1998 de et avec Nanni Moretti. Avec Silvia Nono, Silvio Orlando et Pietro Moretti. 78'. V.o., s.-t. fr.

Lun, 14.11., 18h30.

Nanni Moretti voulait faire une comédie musicale qui a viré en documentaire sur les élections italiennes. Ce documentaire présente aussi son propre « making of » pour enregistrer, par après, l'angoisse de

Nanni de devenir père et ses fameuses balades en scooter. Tous ces films potentiels ont été bien mélangés pour n'en faire qu'un sous le titre « Aprile ».

Reservoir Dogs

USA 1992 de Quentin Tarantino. Avec Harvey Keitel, Tim Roth et Michael Madsen. 99'. V.o., s.-t. fr. La projection sera précédée d'une conférence par Dick Tomasovic.

Lun, 14.11., 20h30.

Un hold-up qui tourne mal par suite de l'intervention trop rapide de la police. Les auteurs du coup se retrouvent dans un hangar avec un flic en otage et un gangster blessé. Un traître était parmi eux. Mais qui ?

The Big Sky

USA 1952 de Howard Hawks. Avec Kirk Douglas, Dewey Martin et Arthur Hunnicut. 122'. V.o., s.-t. fr.

Mar, 15.11., 18h30.

Deux aventuriers sympathiques, aux complexes rapports d'amitié et de rivalité, sont embauchés par des trappeurs français pour remonter le Mississippi jusqu'au territoire d'une tribu indienne dont ils ramènent la fille, enlevée par une autre tribu, au chef.

La messa è finita

I 1985 de et avec Nanni Moretti. Avec Ferruccio De Ceresa et Enrica Maria Dodugno. 94'. V.o., s.-t. fr.

Mar, 15.11., 20h30.

La chasse au traître la plus célèbre du cinéma récent : « Reservoir Dogs » de Quentin Tarantino, lundi à la Cinémathèque.



Venu d'une petite île au sud de l'Italie, Don Giulio découvre avec terreur sa nouvelle paroisse de la banlieue de Rome : église abandonnée, curé défroqué habitant avec femme et enfant.

Sogni d'oro

I 1981 de et avec Nanni Moretti. Avec Piera Degli Espositi et Laura Morante. 105'. V.o., s.-t. fr.

Mec, 16.11., 18h30.

Dans l'Italie des années 1980, Michele est un cinéaste incompris. Intellectuel, un peu comme ce prof de philo, amoureux d'une de ses élèves qu'il voit dans ses rêves et à laquelle il s'identifie.

Bad Lieutenant

USA 1992 von Abel Ferrara. Mit Harvey Keitel, Frankie Thorn und Zoe Lund. 96'. O.-Ton, fr. Ut.

Mec, 16.11., 20h30.

Harvey Keitel als New Yorker Großstadtpolizist, der emotional ein Wrack ist. Der tagsüber treusorgende Familienvater ist nur Fassade, der wahre „Bad Lieutenant“ zieht nachts vollgekokst herum und onaniert vor Frauen, die er zuvor wegen Geschwindigkeitsübertretung gestoppt hat. Als er einen Mörder suchen soll, der Gewaltverbrechen an Nonnen verübt, widerfährt dem Lieutenant, was irgendwann mal passieren musste: Er trifft sein „Alter ego“.

CINÉMATHÈQUE | 11.11. - 20.11.

La tête en friche*F 2010 de Jean Becker.**Avec Gérard Depardieu, Gisèle Casadesus et Maurane. 82'. V.o.***Jeu, 17.11., 14h30.**

Germain, 45 ans, quasi analphabète, vit sa petite vie tranquille dans sa caravane installée au fond du jardin de sa mère, avec laquelle il a des rapports très conflictuels. Un jour, au parc, il fait la connaissance de Marguerite, une vieille dame, ancienne chercheuse en agronomie, qui a voyagé dans le monde entier et qui a passé sa vie à lire.

Bad Lieutenant*USA 1992 von Abel Ferrara. Mit Harvey Keitel, Frankie Thorn und Zoe Lund. 96'. O.-Ton, fr. Ut.***Jeu, 17.11., 18h30.***Siehe unter Mittwoch.***20.000 Leagues Under the Sea***USA 1954 de Richard Fleischer.**Avec Kirk Douglas, James Mason et Peter Lorre. 127'. D'après Jules Verne. V.o., s.-t. fr.***Jeu, 17.11., 20h30.**

Vers 1868, dans le Pacifique, un monstre marin inconnu détruit des navires. Une expédition est montée avec le professeur Aronnax et son assistant Conseil, ainsi que le harponneur Ned Land. Le monstre se révèle être un sous-marin, le « Nautilus », que commande le capitaine Nemo. Aronnax et ses compagnons découvrent les beautés du monde sous-marin, mais aussi la cruauté de Nemo.

Monty Python's The Meaning of Life*GB 1983 de Terry Jones et**Terry Gilliam. Avec Graham Chapman, John Cleese et Eric Idle. 107'. V.o., s.-t. fr.***Ven, 18.11., 18h30.**

Dans l'aquarium d'un grand restaurant, des poissons observent leurs anciens camarades se faire manger par les clients humains. Philosophes, ils se mettent à discuter du sens de la vie, et suivent avec intérêt une émission de télévision qui aborde précisément ce thème.



Quand le rêve du foot se heurte à la réalité, c'est la descente aux enfers - du moins au Brésil - : « Aspirantes », dans le cadre du festival du film brésilien, le samedi 19 novembre à la Cinémathèque.

Orfaos do Eldorado*(Les orphelins de l'Eldorado) BR 2015 de Guilhemme Coelho.**Avec Daniel de Oliveira et Dira Paes. 96'. V.o., s.-t. fr. Dans le cadre du Festival du film brésilien.***Ven, 18.11., 20h30.**

Après de longues années d'absence, Arminto Cordovil rentre chez lui. Suite au décès inattendu de son père, il doit reprendre en main les affaires de la famille, qui a fait fortune dans le transport de marchandises sur l'Amazone. Peu à peu, il est consumé par les fantômes du passé et par deux grandes passions amoureuses.

Aspirantes*(L'aspirant) BR 2015 d'Ives Rosenfeld.**Avec Ariclenes Barroso, Sérgio Malheiros et Julia Bernat. 75'. V.o., s.-t. fr. Dans le cadre du Festival du film brésilien.***Sam, 19.11., 19h.**

Aspirantes raconte l'histoire de Junior, un jeune footballeur du Bacaxa A.C., une équipe de foot amateur de la ville de Saquarema, sur la côte de l'état de Rio de Janeiro. Forcé d'interrompre ses rêves de devenir un joueur professionnel, il doit faire face à la grossesse inattendue de sa petite amie Karine, pendant que son meilleur ami d'enfance, Bento, signe un contrat avec une équipe professionnelle. Aspirantes suit Junior dans l'escalade de jalousie jusqu'à atteindre des proportions dangereuses.

The Shining*USA 1980 de Stanley Kubrick.**Avec Jack Nicholson, Shelley Duvall, Danny Lloyd et Scatman Crothers. 115'. V.o., s.-t. fr. D'après Stephen King.***Sam, 19.11., 21h30.**

Un écrivain raté, sa femme et leur fils s'installent dans un gigantesque hôtel qu'ils ont pris en gardiennage pour l'hiver. Alors qu'ils sont bloqués par la neige, d'étranges forces se manifestent.

Pinocchio*I/B/F/L 2012 Animationsfilm vum Enzo D'Alò, nom Roman vum Carlo Collodi. 75'.***Dim, 20.11., 15h.**

Jidderee kennt d'Geschicht vum Pinocchio: Enges Daags meesselt de Schräiner Gepetto aus engem Stéck Holz eng Marionette, déi him Gesellschaft leeschten soll a fir hien wéi säin eegene Jong soll sinn. Déi gëtt da lieweg an erliewt eng Hällewull verschidden Abenteuer.

Doctor Zhivago*USA 1965 de David Lean.**Avec Omar Sharif, Julie Christie et Geraldine Chaplin. 173'. V.o., s.-t. fr. D'après Boris Pasternak.***Dim, 20.11., 17h.**

Peu avant la Première Guerre mondiale, Yuri Jivago, jeune médecin

attiré par la poésie et marié à la sensible Tonia, rencontre l'ardente et passionnée Lara qui est fiancée au révolutionnaire Pasha. En 1917, au moment de la révolution et échappant à une purge politique, Jivago retrouvera Lara au cours d'une de ses nombreuses pérégrinations.

The Most Dangerous Game*USA 1934 d'Ernest B. Schoedsack et Irving Pichel. Avec Joel McCrea, Fay Wray et Leslie Banks. 63'. V.o., s.-t. fr.***Dim, 20.11., 20h30.**

Un chasseur de renom échoue sur une île à la suite d'un naufrage dont il est le seul survivant. Le comte Zaroff le recueille et le soigne, seulement, il se rendra bientôt compte que ce comte, raffiné et cultivé, entretient une mortelle passion pour la chasse.